


gesis

Leibniz-Institut  
für Sozialwissenschaften



## Aktuelle Forschungsprojekte zu Südosteuropa

2009



---

# **Aktuelle Forschungsprojekte zu Südosteuropa**

bearbeitet von  
Anja Wilde

Herausgeber: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
Abteilung Fachinformation für die Sozialwissenschaften  
bearbeitet von: Anja Wilde  
Programmierung: Siegfried Schomisch  
Druck u. Vertrieb: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
Lennéstr. 30, 53113 Bonn, Tel.: (0228)2281-0  
Printed in Germany

Die Mittel für diese Veröffentlichung wurden im Rahmen der institutionellen Förderung von GESIS durch den Bund und die Länder gemeinsam bereitgestellt.

© 2009 GESIS. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist die Überführung in maschinenlesbare Form sowie das Speichern in Informationssystemen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung des Herausgebers gestattet.

## Inhalt

Vorwort .....	7
---------------	---

## Sachgebiete

1 Sozialwissenschaften	
1.1 Soziologie.....	9
1.2 Politikwissenschaft.....	23
1.3 Wirtschaftswissenschaft.....	42
1.4 Demographie/ Geographie.....	46
1.5 Sozialpolitik.....	56
1.6 Ethnologie/ Kulturanthropologie/ Ethnosoziologie.....	57
1.7 Interdisziplinäre und angewandte Gebiete der Sozialwissenschaften.....	62
1.8 Sonstige Gebiete der Sozialwissenschaften.....	65
2 Rechtswissenschaft/ Verwaltungswissenschaft.....	70
3 Geschichtswissenschaft.....	72

## Register

Hinweise zur Registerbenutzung.....	81
Personenregister.....	83
Sachregister.....	87
Institutionenregister.....	95

## Anhang

Zur Benutzung der Forschungsnachweise.....	103
--	-----



---

## Vorwort

Der vorliegende Informationsdienst wurde anlässlich des Symposions des Wissenschaftlichen Beirats der Südosteuropa-Gesellschaft zum Thema „Laufende Forschungsprojekte zu Südosteuropa“ am 20. Februar 2009 in Trier erstellt. Er dient gleichzeitig als Service für die Teilnehmer der in diesem Rahmen stattfindenden Mitglieder- und öffentlichen Jahreshauptversammlung der Südosteuropa-Gesellschaft.

Die Dokumentation bietet einen umfassenden Überblick über aktuelle sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte mit einem inhaltlichen Bezug zu Südosteuropa i.w.S., das heißt den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, den neuen EU-Mitgliedsländern Bulgarien und Rumänien sowie Moldau, Ungarn, Griechenland und der Türkei. Berücksichtigt wurden 140 laufende oder kürzlich abgeschlossene Projekte, die an universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen vorwiegend in Deutschland, aber auch in Österreich und der Schweiz bearbeitet werden bzw. wurden.

Inhaltlich ist die Dokumentation nach Teilbereichen der Sozialwissenschaften gegliedert und umfasst daneben auch Nachweise aus der Rechts- und der Geschichtswissenschaft.

\*\*\*

Quelle der nachfolgenden Informationen ist die GESIS-Datenbank SOFIS. Wesentliche Quelle zur Informationsgewinnung für SOFIS sind Erhebungen in den deutschsprachigen Ländern bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben.

Die Nachweise sind alphabetisch nach Autoren sortiert. Alle Zahlenangaben in den Registern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Eintragungen, nicht auf Seitenzahlen.





# 1 Sozialwissenschaften

## 1.1 Soziologie

[1-F] Anselm, Rainer, Prof.Dr.; Dobler, Gregor, Dr.; Horyna, Bretislav, Prof.Dr.; Senay, Bulent, Prof.Dr.; Stolz, Jörg, Prof.Dr.; Ustorf, Werner, Prof.Dr.; Westerlund, David, Prof.Dr. (Bearbeitung); Bochinger, Christoph, Prof.Dr.; Schrimpf, Monika, Dr.; Lehmann, Karsten, Dr. (Leitung):

### **Putting pluralism into practice. Religious traditions and value conflicts in Europe**

**INHALT:** Europäische Diskussion um die Rolle der Religionen: Die öffentliche Präsenz der Religions-thematik prägt die Arbeit des IrG zunehmend. Sie schlägt sich auch in aktuellen Debatten der EU-Kommission und des Europäischen Parlaments nieder. Während Religion auf europäisch-politischer Ebene lange als "non-issue" galt, wird der Wahrnehmung religiöser Traditionen seit einigen Jahren immer stärkere Beachtung zugestanden. Diese Interessenverschiebung hat Konsequenzen für die Ausschreibung entsprechender Forschungsprojekte im Rahmen der EU-Forschungsförderung. U.a. wurde dem Bereich der Religion im 6. Forschungsrahmenprogramm erstmals ein eigener Ort zugeschrieben (Religion and Values, Research Area 7, Priority 7). Europäische Forschung des IrG: Das IrG legte im Frühjahr 2005 im Rahmen dieses Förderprogramms zusammen mit verschiedenen ausländischen Partnern einen ersten Antrag auf ein Specific Targeted Research Project (STREP) vor. Der Antrag wurde zwar - angesichts starker Überzeichnung des betreffenden Förderbereichs - abgelehnt, die Arbeitsgruppe jedoch ausdrücklich zur Weiterarbeit aufgefordert. Es steht zu erwarten, dass die Bedeutung dieser Fragestellung im 7. Rahmenprogramm noch zentraler sein wird. Das Institut arbeitet daher mittelfristig an einer Neuauflage eines europäisch-interdisziplinären Projekts zur Frage der Wertekonflikte im Widerstreit zwischen religiösen und säkularen Ideologien. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklungen in den Staaten der früheren sozialistischen Hemisphäre und auf die Integration der Türkei in die Europäische Union gelegt. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europe

**ART:** AUFTRAGGEBER: keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Bayreuth, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut zur Erforschung der religiösen Gegenwartskultur (95440 Bayreuth); Universität Bayreuth, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Facheinheit Religion Lehrstuhl für Religionswissenschaft II mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Gegenwartskultur (95440 Bayreuth)

**KONTAKT:** Bochinger, H.-P. (Prof.Dr. Tel. 0921-55-4155,  
e-mail: christoph.bochinger@uni-bayreuth.de); Schrimpf, M. (Dr. Tel. 0921-55-4178,  
e-mail: monika.schrimpf@uni-bayreuth.de); Lehmann, K. (Dr. Tel. 0921-55-4187,  
e-mail: karsten.lehmann@uni-bayreuth.de)

[2-F] Aygün, Adem, M.A. (Bearbeitung); Streib, Heinz, Prof.Ph.D. (Betreuung):

### **Vergleich der religiösen Sozialisation und Entwicklung von christlichen und muslimischen Jugendlichen in der Türkei und in Deutschland**

**INHALT:** Ziel dieses Dissertationsprojekts ist die vergleichende Rekonstruktion der religiösen Sozialisation und Entwicklung von muslimischen und christlichen Jugendlichen in Deutschland und muslimischen Jugendlichen in der Türkei. Die in beiden Kulturräumen bestehende Vielfalt religiöser Orientierungen und Gruppierungen soll dabei als Sozialisationsfaktor ebenso berücksichtigt werden wie der familiäre und soziale Kontext sowie die religiöse Unterweisung bzw. der Religionsunterricht. Zentraler Fokus der Untersuchung jedoch ist die religiöse Entwicklung, die mithilfe des Faith Development Interviews analysiert und mit Persönlichkeitsmerkmale der Jugendlichen korreliert werden soll. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Türkei, Bundesrepublik Deutschland

**METHODE:** Methodisch wird das klassische Untersuchungsinstrument gemäß dem Manual for Research in Faith Development (1993) zugrunde gelegt; es sollen jedoch nicht allein strukturelle Merkmale Berücksichtigung finden (wie besonders in der strukturgenetischen Forschungstradition vorgezeichnet), sondern ebenso Inhaltsebenen der religiösen Vorstellungen wie z.B. Gottesvorstellung und Weltbild, die im Vergleich zwischen christlichen und muslimischen Jugendlichen vermutlich große

Unterschiede aufweist. Feldforschung ist sowohl in Deutschland als auch in der Türkei geplant. Aus dem Vergleich der beiden islamischen Samples (in Deutschland; in der Türkei) eröffnet sich eine Perspektive darauf, wie sich Glaube, Gottesvorstellung und islamische Religiosität insgesamt in unterschiedlichen kulturellen Kontexten entwickelt (Modernisierung von Religion in der Immigrantensituation). Der Vergleich zwischen christlichen und islamischen Jugendlichen in Deutschland eröffnet Einblicke in die multireligiöse Sozialisationssituation, die etwa für die Analyse und Konzeption von Religionsunterricht in der Schule von großer Bedeutung ist.

**ART:** *BEGINN:* 2003-05 *ENDE:* 2007-07 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Bielefeld, Fak. für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abteilung Theologie Forschungsstelle biographische Religionsforschung (Postfach 100131, 33501 Bielefeld)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0163-2433227, e-mail: ademaygun@hotmail.com)

[3-F] Babic, Gaby, M.A. (Bearbeitung); Suber, Daniel, Dr. (Leitung):

**"Kultur der Wunde". Zur visuellen Veralltäglichung des kulturellen Traumas in Serbien**

**INHALT:** Das Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung der serbischen visuellen Kultur von der Mitte der 1980er Jahre bis in die Gegenwart. Es orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: 1. ob und in welchem Ausmaß die visuelle Wahrnehmung der serbischen Bevölkerung durch die Nationalisierungspolitik der 80er Jahre beeinflusst wurde; 2. inwiefern visuell-symbolische Repräsentationen selbst als politik- und bewusstseinsprägende Medien aufgefasst werden müssen, deren Eigenlogik gegenüber schriftlichen Medien zu analysieren wäre; 3. wie sich eine spezifische visuelle Wahrnehmungsweise in der serbischen Alltagskultur widerspiegelt. Diesen Fragen soll anhand von Graffiti als empirischen Forschungsgegenstand nachgegangen werden. Graffiti werden selbst in den Cultural und Visual Studies als signifikante Bedeutungsgeneratoren und konkrete Ausformung eines spezifischen visuellen Regimes vernachlässigt. Insbesondere wird deren sozio-politische Relevanz für den Kulturraum des Balkans unterschätzt. Die Analyse soll Aufschlüsse über die mikro-politische Wirkung dieser alltäglichen Repräsentationsstrategien liefern. Der These einer vermeintlichen Verführung der serbischen Bevölkerungsmehrheit durch eine kleine politische Gruppe als Erklärung des Kriegsausbruchs kann somit eine kulturwissenschaftlich fundierte Analyse gegenüber gestellt werden, die die Komplexität politischer Vermittlungsprozesse zu fassen vermag. Eine der angenommenen Hypothesen des Projekts leitet sich aus einer Analyse serbischer Kriegsfilme seit 1991 (über, im Erscheinen) ab, in denen sich der Eindruck einer kriegstraumatisierten Alltagskultur widerspiegelt. Einige Interpreten haben diesbezüglich sogar von einer "Kultur der Wunde" (Krstic 2000) sprechen wollen. Die Wundenkultur der 1990er Jahre, so eine weitere Ausgangsthese, erneuert semiologisch das Kosovo-Narrativ, welches im Zuge der "serbischen Kulturrevolution" (Garde) zwischen 1986 und 1989 revitalisiert wurde und eine traumatologische Struktur aufweist (über 2004). In diesem Sinne darf die Visualkultur der 1990er Jahre nicht als bloße Kriegsfolge betrachtet, sondern muss vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse seit 1980 gesehen werden. An diese Beobachtung knüpft sich schließlich die für eine politische Ikonografie zentrale Frage, inwiefern Deutungsmuster grundsätzlich auf visuell-performative Übersetzungen angewiesen sind, sowie die inhaltlich-konkrete Frage, ob der serbischen Öffentlichkeit bereits vor dem aktuellen Kriegsausbruch ein "kulturelles Trauma" (Alexander et al. 2004) zugeschrieben werden muss, welches den Krieg möglicherweise sogar erst ermöglicht hat. Dass es sich bei Graffiti um signifikante Quellen zur Ermittlung von Übersetzungsprozessen kollektiver Repräsentationen auf die Alltagsebene handelt, ist die zentrale theoretische Annahme des Forschungsprojektes. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Serbien

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Konstanz, Geisteswissenschaftliche Sektion, FB Geschichte und Soziologie Fach Soziologie Lehrstuhl für Makrosoziologie (Postfach 5560, 78464 Konstanz); Universität Konstanz, Exzellenzcluster "Kulturelle Grundlagen von Integration" (Fach D 173, 78457 Konstanz)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 07531-88-4485, Fax: 07531-88-4497, e-mail: Daniel.Suber@uni-konstanz.de)

[4-F] Bancila, Ramona, M.A. (Bearbeitung):

**Arbeitsbeziehungen und Rolle der Gewerkschaften in Ungarn und Rumänien**

**INHALT:** Am Beispiel eines neuen mittelosteuropäischen EU-Mitgliedslandes (Ungarn) und eines Beitrittslandes (Rumänien) wird eine vergleichende Analyse der Arbeitsbeziehungen beider Länder durchgeführt. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, in historisch-genetischer und systematisch vergleichender Perspektive die Strukturentscheidungen und die Institutionensysteme beider Länder zu analysieren. Auf Grundlage einer umfassenden Dokumentenanalyse und der Ergebnisse der qualitativ-empirischen Untersuchung sollen die folgenden Leitfragen beantwortet werden: 1. Sind die zentralen Strukturentscheidungen Resultat einer für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen spezifischen innerpolitischen und gesellschaftlichen Kräftekonstellation? 2. Werden die betrieblichen und sozialen Schutzfunktionen der Gewerkschaften durch ihre tripartistische Einbindung geschwächt? 3. Spiel(t)en die spezifischen EU-Heránführungsstrategien und die Übernahme des EU-Besitzstandes eine erkennbare Rolle in der Entwicklung der grundlegenden Strukturen? Der schwerpunktmäßige Zuschnitt der empirisch-qualitativen bzw. explorativen Gewinnung von (Perzeptions-)Daten liegt im Bereich der national repräsentativen Gewerkschaftsorganisationen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ungarn, Rumänien

**ART:** AUFTRAGGEBER: nein *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Hochschule Fulda, FB Sozial- und Kulturwissenschaften, Jean Monnet Chair of European Integration (Marquardstr. 35, 36039 Fulda)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0911-5692711, e-mail: ramonabancila@yahoo.com)

[5-F] Bister, Jacques (Bearbeitung):

**Europäische Betriebsräte und Arbeitsbeziehungen in Mitteleuropa - Auswirkungen von EBR-Erweiterungen auf die Entwicklung betrieblicher Interessenvertretung am Beispiel Polens, Tschechiens und Ungarns**

**INHALT:** Gegenstand der Untersuchung ist die Analyse der Auswirkungen von EBR-Erweiterungen auf die "Arbeitnehmer - Arbeitgeber - Beziehungen" in den noch jungen Marktwirtschaften Mitteleuropas. Erleichtern diese die Ausgestaltung nationaler Arbeitsbeziehungen und unterstützen sie eine Ausweitung betrieblicher Interessenvertretung? Neben dieser Fragestellung soll auch die konkrete Umsetzung der EBR-Erweiterung, d.h. die Integration der neuen Mitglieder und deren Einflussnahme auf die interne Organisation und Struktur der jeweiligen Gremien näher beleuchtet werden. Ziel ist es, einen Beleg dafür zu erbringen, dass transnationale Gremien der Interessenvertretung durchaus Einfluss auf die Ausgestaltung nationaler Arbeitsbeziehungen und betrieblicher Interessenvertretung haben können. Die Untersuchung der Auswirkungen von EBR-Erweiterungen auf nationale Arbeitsbeziehungen wird in Ländern erfolgen, die bereits heute mit einer ausreichend hohen Anzahl an Mitgliedern in EBR vertreten sind. Zu diesen zählen vor allem Polen, Tschechien und Ungarn. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen, Tschechien, Ungarn

**ART:** AUFTRAGGEBER: nein *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Hochschule Fulda, FB Sozial- und Kulturwissenschaften, Jean Monnet Chair of European Integration (Marquardstr. 35, 36039 Fulda)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 06130-949238, e-mail: Jacques.Bister@gmx.de)

[6-F] Bittscheid, Annemarie (Bearbeitung); Makrides, Vasilios, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die Rolle der Kirche in den Griechenland-Türkei-Beziehungen. Ein Vergleich zwischen der griechisch-orthodoxen Kirche und dem ökumenischen Patriarchat in Konstantinopel**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Griechenland, Türkei

**ART:** AUFTRAGGEBER: nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: annebitt@yahoo.de)

[7-F] Bogdanova, Zlatina (Bearbeitung):

**Studying kinship networks in postsocialist Bulgaria**

**INHALT:** The editor has recently completed her MA degree in the Cultural Anthrop. of South Eastern Europe at Sofia Univ. "St. Kliment Ohridski". The thesis looked at short-term youth labour migration from the perspective of intercultural communication. The work involved interviewing students who have spent one summer in the US, carrying out seasonal jobs. The students' assumptions about the American style of life, in comparison to their future opportunities in Bulgaria, were a focus of her work. In addition, she has looked at the trends of immigration within this category of mobile young people. Such themes have provided good grounding for her present Ph.D. research on the issues of exclusion and inclusion. Currently she is working on a Ph.D. which is part of a project funded by the VW foundation on processes of social exclusion and inclusion in Bulgaria and Poland. The title of her thesis is "Kinship networks in the processes of exclusion and inclusion in postsocialist Bulgaria". One way to explore the vast range of activities that can be seen as exclusion and inclusion is to focus on kinship relations, family life and household activities. She will observe how kinship networks can be instrumental in allowing access to, or marginalisation from, political and economic resources, thus producing and sustaining social exclusion and inclusion. There are various ways to define exclusion and inclusion. In her research the concepts of inclusion and exclusion will be considered in terms of the role of kinship in economic factors (poverty and unemployment) as well as in terms of participation in "civil society". She will look at how a particular rural community is excluded or included in civil society organizations and how functional and influential these organizations are at the local level of policy making and policy implementation. Following the fall of communism in Bulgaria there appears to have been a public revival of particular social markers of difference such as religion, ethnicity, politics, and class. This has resulted in new local tensions. She will examine how both civil society organizations and kinship networks may be used as a means of overcoming or exacerbating these new tensions. While civil organizations provide one possible way of reconciling differences, she assumes that the direct imposition of civil society in the context of south eastern Europe does not fit well with the local practices and cultural beliefs. Another structure that may have similar integrating functions is kinship structure. In her thesis she will explore the advantages and disadvantages of civil society organizations and kinship structures and describe how they may complement or contradict each other, depending on the context. Her intended research field site is the village of Cherven, located in the southern part of Bulgaria. The region is known for its agricultural production of fruits and vegetables, wine and the tobacco industry. There are various ethnic groups in the region, including Roma, Turkish and Armenian minorities, as well as different religious groups: Orthodox Christian, Muslim, and Jewish. Because of this variety the region is particularly interesting for a study of inclusion and exclusion; ethnic or religious divisions, for example, may be examined in terms of economic and political exclusion. Another reason for choosing this region is the observable migration (both internal and abroad) of young people in search of work. This also makes it an important site to study the processes of exclusion and inclusion and the role of kinship relations in migration. In the village she would expect to see local tensions among different symbolic communities which she will study in terms of the dynamic processes of inclusion and exclusion. In addition, she will study their effect on the family and household relations and examine the possibility that kinship networks and to some degree civil society organizations reconcile these tensions and make the processes of social integration possible. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bulgaria

**ART:** AUFTRAGGEBER: keine Angabe **FINANZIERER:** Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Postfach 110351, 06017 Halle)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0345-2927-236, e-mail: bogdanova@eth.mpg.de)

[8-F] Drobnic, Sonja, Prof.Ph.D.; Verwiebe, Roland, Dr.; Beham, Barbara, Dr. (Bearbeitung); Drobnic, Sonja, Prof.Ph.D. (Leitung):

**Quality of life in a changing Europe**

**INHALT:** The project will analyse international-comparative data on the social well-being of citizens and collect new data on social quality in European workplaces in eight strategically selected partner countries: UK, Finland, Sweden, Germany, the Netherlands, Portugal, Hungary and a candidate country for EU enlargement, Bulgaria. The main aims of this international, quantitative and qualitative project are: 1. to analyse, from an internationally-comparative perspective, the quality of life and work of European citizens, the way the quality of life and work are interrelated, and the impact public and organisational policies have on the well-being of European citizens; 2. to analyse how and

under what conditions European workplaces could be transformed into healthy organisations, where work is organised in a socially as well as economically sustainable manner; 3. to explore future trends by consulting national high-level groups (policy-makers, politicians, researchers, managers) and by sketching/ constructing scenarios with respect to trends concerning the quality of life and work of European citizens; 4. to analyse whether, to what extent and how gender matters in the relationship between well-being and public and organisational policies. In the face of globalisation, one of the most pressing challenges within the EU is to balance economic performance against socially sustainable forms of work Organisation, quality jobs, and the preservation and improvement of the quality of life in the broadest sense. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Germany, the Netherlands, UK, Portugal, Finland, Hungary, Bulgaria, Sweden

**METHODE:** keine Angaben *DATENGEWINNUNG*: Standardisierte Befragung, online. Sekundäranalyse von Individualdaten. Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN*: 2006-03 *ENDE*: 2008-12 *AUFTRAGGEBER*: Europäische Union *FINANZIERER*: Auftraggeber

**INSTITUTION:** Universität Hamburg, Fak. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, FB Sozialwissenschaften Institut für Soziologie Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung (Allende-Platz 1, 20146 Hamburg)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 040-42838-4659, e-mail: sonja.drobnic@uni-hamburg.de)

[9-F] Haese, Inga, Dipl.-Soz.; Miklos, Judit, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Vogel, Berthold, Dr.disc.pol. (Leitung):

**Charisma und Miseria. Die Stiftung von Sozialkapital in Situationen gesellschaftlichen Umbruchs (Teilprojekt im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts "Social Capital" im Umbruch europäischer Gesellschaften - Communities, Familien, Generationen)**

**INHALT:** Wer geht voran auf der Suche nach neuen Perspektiven, wenn soziale Gewissheiten und Sicherheiten verloren gehen? Wer sind die Charismatiker des Aufbruchs oder der Stagnation? Wer kämpft mit wem und mit welchen Mitteln um Selbsterhaltung in prekären Lagen? Und wer ist bereit zum Konflikt und macht sich für die Überwindung verfestigter sozialer Zustände stark? Mit Hilfe empirischer Forschung fragt das Projekt nach der Physiognomie des Wandels des Sozialen, also nach dem in Personen verkörperten Sozialkapital. Hierbei wird deutlich, dass Sozialkapital keineswegs nur als bürgerschaftliche Mixtur aus alter Behaglichkeit und neuem Wohlwollen beschrieben werden kann. Gerade in Zeiten starker sozialer Brüche und drohender materieller Verluste müssen vielmehr auch die konfliktreichen Seiten sozialen Kapitals in den Blick genommen werden: das starke Ressentiment, die ungehemmte Rücksichtslosigkeit und die aggressive Selbstbehauptung. Nimmt man diese Aspekte in den Blick, dann treten anstelle von Strukturen Personen, die auf Konflikt oder Beruhigung, auf Integration oder Spaltung, auf Kollektivität oder Individualität setzen, auf die Bühne der Gesellschaftsdiagnose. Es kann sich dabei um mittelständische Unternehmer handeln, um Pastoren, Lokalpolitiker oder Mitarbeiter in Wohlfahrtsorganisation. Das Forschungsvorhaben zielt auf internationalen Vergleich. Die Feldstudien und die qualitativen Interviews mit ausgewählten Menschen, die Sozialkapital stiften, finden in drei europäischen Staaten stattfinden: in Deutschland, in Rumänien und in der Schweiz. Das Forschungsvorhaben ist Teil eines vom Bundesforschungsministerium geförderten Verbundprojekts "Social Capital im Umbruch europäischer Gesellschaften". An dem Gesamtvorhaben sind neben dem Hamburger Institut für Sozialforschung noch die Universität Kassel, die Humboldt-Universität Berlin, das Berliner Institut für Sozialwissenschaftliche Studien und das Thuenen-Institut Roebel beteiligt. Im Rahmen der Forschungen gibt es ein gemeinsames Projektbüro in Wittenberge. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland, Rumänien, Schweiz

**ART:** *BEGINN*: 2007-09 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung

**INSTITUTION:** Hamburger Institut für Sozialforschung Arbeitsbereich Die Gesellschaft der Bundesrepublik (Mittelweg 36, 20148 Hamburg)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 040-414097-0, Fax: 040-414097-11, e-mail: his@his-online.de)

[10-F] Hagen-Demszky, Alma von der, Dr.; Mayr, Katharina (Bearbeitung); Nassehi, Armin, Prof.Dr. (Leitung):

**Die Bedeutung von Wissen in der Gestaltung und Regulierung von Gesundheits- und Bildungspolitik in Europa: Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Nationen und Sektoren (Teilprojekt im Rahmen von Knowledge and Policy in education and health sectors -KNOW&POL-)**

**INHALT:** Auf welche Wissensbasis können politische Entscheidungsträger zurückgreifen? Wie funktioniert die Wissenszirkulation zwischen Forschungsinstitutionen und Politik? Fragen dieser Art werden im Rahmen des Forschungsprojektes 'Knowledge and Policy' gestellt und beantwortet. Das Projekt untersucht die Intersektionen von wissenschaftlicher Expertise und politischen Entscheidungsfindungsprozessen. Es sollen Einblicke darüber verschafft werden, wie Fachwissen relevanter Wissenschaftszweige in Form von Expertengremien, Ausschüssen oder Auftragsforschung Eingang in politische Entscheidungen findet. Als Fallbeispiel werden Aspekte der Gesundheits- und Bildungspolitik in Deutschland untersucht. Das internationale Forschungsprojekt sucht nach Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen den beiden Untersuchungssektoren Bildungs- und Gesundheitspolitik sowie zwischen den teilnehmenden Ländern. Es sollen länder- und sektorspezifische Modelle der Ausgestaltungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik nachgezeichnet werden. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Frankreich, Norwegen, Schottland, Portugal, Ungarn, Rumänien

**METHODE:** In einer funktional differenzierten Gesellschaft gibt es keine Möglichkeit der zentralen Steuerung. Dennoch wird die Politik als der zentrale Ort gesellschaftlicher Problemlösung gehandelt, funktionale Differenzierung soll nicht als Isolierung unterschiedlicher Bereiche verstanden werden, vielmehr zeigt sich in der politischen Bearbeitung von Themen die Verwiesenheit unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche aufeinander, wodurch Wissen in unterschiedlichsten Formen an Bedeutung für politische Prozesse gewinnt. Untersuchungsdesign: Querschnitt **DATENGEWINNUNG:** Aktenanalyse, offen (Stichprobe: 40; Presseinformationen, Sitzungsprotokolle etc.; Auswahlverfahren: willkürlich nach inhaltlicher Sättigung). Beobachtung, teilnehmend (Stichprobe: 10; Sitzungen, Informationsveranstaltungen etc.; Auswahlverfahren: willkürlich nach inhaltlicher Sättigung). Qualitatives Interview (Stichprobe: 50; politische Entscheider und Experten/ Deutschland; Auswahlverfahren: willkürlich nach inhaltlicher Sättigung). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** The German Health Team: "Mid Term" Status Report, Orientation 2, Public Action Nr. 1. Amendment of the Education Law - BaEUG - in 2003 by the Bavarian Parliament.+++Nassehi, Armin; Hagen-Demszky, Alma von der; Mayr, Katharina: End Report, Orientation 1. German Health Team. December 2007.

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe **FINANZIERER:** Europäische Union

**INSTITUTION:** Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie Lehrstuhl Prof.Dr. Nassehi (Konradstr. 6, 310, 80801 München)

**KONTAKT:** Nassehi, A. (Prof.Dr. Tel. 089-21802441,  
e-mail: Armin.Nassehi@soziologie.uni-muenchen.de); Hagen-Demszky, A. von der (Dr.  
e-mail: alma.hagen@soziologie.uni-muenchen.de); Mayr, K. (Tel. 089-21802950,  
e-mail: Katharina.Mayr@soziologie.uni-muenchen.de)

[11-F] Hofmann, Martin (Bearbeitung); Löw, Martina, Prof.Dr. (Betreuung):

**Oradea/ Nagyvarad/ Großwardein - die Auswirkungen des rumänischen EU-Beitritts auf eine Stadt im Grenzgebiet zu Ungarn**

**INHALT:** keine Angaben **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Europäische Union, Rumänien, Ungarn, Oradea, Nagyvarad, Großwardein

**ART:** *BEGINN:* 2008-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Technische Universität Darmstadt, FB 02 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Institut für Soziologie Prof.Dr. Martina Löw (Residenzschloss, 64283 Darmstadt)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: martin.th.hofmann@gmx.de)

[12-F] Karadag, Roy (Bearbeitung):

**Politische Kapitalismen im Vergleich: Macht, Eliten und Marktstrukturen im Kontext nachholender kapitalistischer Entwicklung**

**INHALT:** Dass im modernen kapitalistischen Weltmarkt keine Konvergenz nationaler Wirtschaftssysteme stattgefunden hat, ist mittlerweile unbestritten. Ebenso hat auch die berühmte Dritte Demokratisierungswelle (Huntington) nicht die globale Umsetzung der Demokratie als einzig mögliche Herrschaftsform bewirkt. Obwohl diese idealistischen Annahmen längst revidiert sind, stellt sich weiterhin die Frage, welches denn die konkreten politischen und ökonomischen Ergebnisse der Anpassungsprozesse an den globalen Kapitalismus sind. Seit Ende der 1990er Jahre werden verstärkt Ansätze verfolgt, neue Regimetypen zu konzeptualisieren, die den Realitäten des politischen und sozialen Lebens in den meisten Entwicklungsländern eher entsprechen. Im Dissertationsprojekt wird aus der Perspektive der Historischen Soziologie die Entstehung der politökonomischen Machtstrukturen im zwanzigsten Jahrhundert analysiert, die ihren Ursprung in der postkolonialen Formierung von Staat und Kapitalismus haben. Es wird vermutet, dass Marktstrukturen in verschiedene Formen der Verteilung politischer und ökonomischer Macht eingebettet sind. Der Fortbestand von oligopolen Märkten, die von Familienkonglomeraten dominiert werden, ist eine Folge dieser politischen Einbettung. In einer historisch vergleichenden Studie der Türkei und der Philippinen sollen diese Prozesse nachgezeichnet und ob ihrer Übertragbarkeit auf weitere Entwicklungsländer überprüft werden.

**ART:** *BEGINN:* 2006-10 *ENDE:* 2009-09 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (Paulstr. 3, 50676 Köln)

**KONTAKT:** Dünkelfmann, Astrid (Tel. 0221-27-67-136, e-mail: dm@mpifg.de)

[13-F] Kühne, Eberhard, Prof.Dr.; Liebl, Karlhans, Prof.Dr. (Leitung):

**Subventionsbetrug unter besonderer Berücksichtigung der Unternehmenskriminalität in der EU-25 sowie den Beitrittskandidatenländern Bulgarien und Rumänien. Eine europaweite Synopse**

**INHALT:** Die Ziele der Untersuchung lassen sich in verschiedene Module einteilen, wobei diese einerseits stark miteinander verzahnt sind und aufeinander aufbauen; andererseits bringt auch jedes Modul für sich ein verwertbares Ergebnis für die Strafverfolgungs- und/ oder Kontrollbehörden. Diese Übersicht stellt die Hauptinhalte des geplanten Projektes dar, sodass die weiteren Ausführungen - insbesondere der Forschungsstand - in seiner Begrenzung auch deutlich wird. Ein besonderer Hinweis zu den bisher bekannt gewordenen Maßnahmen und Projekten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften wird einem späteren Kapitel vorbehalten bleiben. Bei den folgenden Ausführungen ist zu beachten, dass sich der Umfang der Erhebungen immer auf alle 25 EU-Mitgliedsstaaten bezieht. Es ist also keine Einzelfalldesuntersuchung, noch wird nur auf einige bestimmte ausgewählte Länder Rekurs genommen. Das Forschungsprojekt soll eine Synopse ausgewählter Fragestellungen für alle EU-Staaten und die genannten Beitrittskandidaten sein. Modul 1 "Rechtslage": Ein Ziel der Untersuchung ist es, eine EU-weite Synopse der im Bereich "Subventionsbetrug/ Insolvenz/ Unternehmensrecht" vorhandenen landesrechtlichen Vorschriften auf strafrechtlicher, zivilrechtlicher und handelsrechtlicher Ebene zu erstellen. Modul 2 "Kontrolllage": In diesem Bereich sollen die Verfahrensabläufe, die Kontrolleinrichtungen sowie die Struktur der Kontrollorgane dargestellt und analysiert werden. Modul 3 "Rechtstatsachen": In diesem Modul sollen die im EU-Raum anzunehmenden - und wohl sehr - unterschiedlichen Rechtstatsachen (also der tatsächliche Ablauf von Kontrollen, der Umfang von Kontrollen, der weitere Bearbeitungsweg der Kontrollergebnisse etc.) und die Hellfelderkenntnisse (d.h. Auswertung der vorliegenden allgemeinen und zugänglichen internen Statistiken) sowie die Rechtsprechungssituation im Untersuchungsbereich festgestellt und die vorliegenden Dokumente ausgewertet werden, sodass damit ein synoptisches Bild über den EU-Raum vorliegt. Als kurzgefasstes Ziel dieser Synopseteile ist auszuführen, dass aufgrund der erhaltenen Erkenntnisse die Methoden der Ermittlungstätigkeit verbessert werden können, insbesondere auch hinsichtlich einer gemeinsamen so genannten "Untersuchungskultur". Diese Erkenntnisse könnten eventuell auch mit einer Grundlage bei der Einrichtung von "Frühwarnmechanismen" sein und somit die Servicemöglichkeiten für die spezialisierten Einrichtungen auf EU- wie auch auf der Ebene der Mitgliedsstaaten verbessern. Letztendlich können sie speziell im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Dienststellen auf der EU-Ebene hilfreich sein. Ebenso können sie eine Grundlage für

die rechtlichen Gegebenheiten im EU-Raum darstellen und der Rechtsvereinheitlichung dienen. Modul 4 "Phänomenologievergleich": Die Untersuchung soll gleichfalls darüber Auskunft geben - wenn auch wohl nicht vollumfänglich und zum überwiegenden Teil nur auf dem Hintergrund von Hellfelddaten -, in welchen Erscheinungsformen der Subventionsbetrug und die Insolvenzkriminalität auftreten und wo die Ermittlungs- und Kontrollproblematiken liegen. Weiterhin soll in diesem Modul auch der Frage nachgegangen werden, wie die Einschätzung des Umfangs und die Einschätzung des Zusammenhangs von Unternehmenskriminalität und Subventionsbetrug im Dunkelfeld sowie vorstellbare zukünftige Schwerpunkte dieses Deliktsbereichs bewertet werden. Dies soll auf der Grundlage von Expertenaussagen und der so genannten Delphi-Methode erfolgen. Durch diese Untersuchungen wird somit auch ein Erfahrungsaustausch ermöglicht, der zu einem Austausch von Ermittlungserkenntnissen führt und der insbesondere auch die zukünftige präventive Arbeit der Kontroll- und Ermittlungsorgane sinnvoll fördern kann. Weiterhin können damit Schwachstellen in den bisherigen Kontrollmaßnahmen und den gesamten Rechtsvorschriften aufgezeigt werden. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Europäische Union, Beitrittskandidatenländer Bulgarien, Rumänien

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Kühne, Eberhard; Liebl, Karlhans: Subventionsbetrug unter besonderer Berücksichtigung der Unternehmenskriminalität in der EU-25 sowie den Beitrittskandidatenländern Bulgarien und Rumänien. Eine europaweite Synopse. Rothenburg/ OL 2006, 30 S. (Download: [www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/SYNOPSE-antragsausfertigung\\_mB\\_2006.pdf](http://www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/SYNOPSE-antragsausfertigung_mB_2006.pdf) ).+++Kühne, Eberhard; Liebl, Karlhans: Subsidy fraud with special regard to corporate crime in the EU-25 and the candidate countries of Bulgaria and Romania. A Pan-European synopsis. Rothenburg/ OL 2006, 27 p. (Download: [www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/synopse-antragsausfertigung\\_mb\\_2006-en.pdf](http://www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/synopse-antragsausfertigung_mb_2006-en.pdf) ).+++Liebl, Karlhans: Research activities regarding "white-collar crime" in Germany. 16 p. (Download: [www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/zur\\_wirtschaftskriminalitaet\\_in\\_deutschland-en.pdf](http://www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/zur_wirtschaftskriminalitaet_in_deutschland-en.pdf) ).+++Ders.: Forschungsaktivitäten zur "Wirtschaftskriminalität" in Deutschland. 17 S. (Download: [www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/zur\\_wirtschaftskriminalitaet\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.polizei.sachsen.de/fhpol/dokumente/zur_wirtschaftskriminalitaet_in_deutschland.pdf) ).

**ART:** AUFTRAGGEBER: keine Angabe FINANZIERER: Europäische Union

**INSTITUTION:** Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), FB 05 Gesellschaftswissenschaften (Friedensstr. 120, 02929 Rothenburg)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 03529-46-135, Fax: 03529-46-197, e-mail: [Poststelle.FHS@polizei-sachsen.de](mailto:Poststelle.FHS@polizei-sachsen.de))

[14-F] Leyendecker, Birgit, PD. Dr.; Citlak, Banu; Schölmerich, Axel, Prof.Dr.; Yagmurcu, Bilge, Prof.Dr. (Bearbeitung):

### **Untersuchung zu türkischstämmigen Kindern und ihren Familien beim Übergang in Kindergarten und Grundschule**

**INHALT:** Aus ihren bisherigen Studien wissen die Forscher, dass türkische Eltern sehr viel Wert auf die Bildung ihrer Kinder legen, selbst dann, wenn sie selber nur wenige Jahre die Schule besucht haben. Gleichzeitig zeigen alle Studien, dass Kinder, deren Eltern aus der Türkei zugewandert sind, überproportional schulisch wenig erfolgreich sind. Ein wesentlicher Grund hierfür wird in der geringen Schulbildung der Eltern sowie in den mangelnden Deutschkenntnissen der Kinder gesehen. Sie wissen ebenfalls, dass trotz schwieriger Ausgangsbedingungen Kinder aus zugewanderten Familien schulisch sehr erfolgreich sein können, jedoch haben sie nur Vermutungen, welche Rahmenbedingungen diesen Kindern die bestmögliche Entfaltung ihrer Kompetenzen ermöglichen. Mit den miteinander verknüpften MIEKA Studien gehen wird der Frage nachgegangen, welche familiären und institutionellen Bedingungen die bestmöglichen Voraussetzungen bieten zur Förderung der sozialen, emotionalen, kognitiven, motorischen und sprachlichen Kompetenzen von Kindern aus zugewanderten Familien. Das Projekt besteht aus drei Unterprojekten: 1. MIEKA-RUB; 2. MIEKA-S; 3. MIEKA-T (weitere Informationen hierzu unter: [www.ruhr-uni-bochum.de/epso/Forschung/Projekte%20Tuerkischstaemmige%20Kinder.htm](http://www.ruhr-uni-bochum.de/epso/Forschung/Projekte%20Tuerkischstaemmige%20Kinder.htm) ). Spiegeln die Einstellungen der Mütter ihren kulturellen Hintergrund oder ihre Migrationserfahrungen wieder? Um dieser Frage nachzugehen, wurden im Frühjahr 2007 zusätzlich in unterschiedlichen Regionen der Türkei 60 Mütter von 5-jährigen Kindern befragt. Dieser Teil der Studie wurde an der Koc Universität in Istanbul durchgeführt. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland, Türkei

**ART:** BEGINN: 2005-05 ENDE: 2008-05 AUFTRAGGEBER: keine Angabe FINANZIERER: Volkswagen Stiftung



**INSTITUTION:** Universität Bochum, Fak. für Psychologie, Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie (44780 Bochum)

**KONTAKT:** Leyendecker, Birgit (Dr. Tel. 0234-32-28364, e-mail: birgit.leyendecker@rub.de)

[15-F] Ludwig, Henry (Bearbeitung); Schubert, Gabriella, Prof.Dr. (Betreuung):

**Albanische Selbstbilder in der Diskussion um die europäische Identität der Albaner zwischen Ismail Kadare und Rexhep Qosja**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa, Albanien, Kosovo

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 03641-9-44466, e-mail: henry.ludwig@uni-jena.de)

[16-F] Müller, Jens-Peter (Bearbeitung); Sterbling, Anton, Prof.Dr. (Betreuung):

**Der lange Weg vom Zigeuner zum Roma. Die schwierige Umsetzung der Minderheitenrechte im Zuge des rumänischen und ungarischen EU-Beitritts im Vergleich**

**INHALT:** Trotz positiver Berichte der EU-Kommission zur Situation der Minderheitenrechte in Rumänien scheint sich die Lage für eine Minderheit - die Roma - nicht gebessert zu haben. Armut, Ausgrenzung, rassistische Diskriminierung und physische Gewalt prägen weiterhin den Alltag dieser Minderheit. Dies führt den Bearbeiter zu folgender Arbeitshypothese: Das Monitoringverfahren der EU-Kommission hatte zwar Einfluss auf die verfassungsrechtliche Sicherung der gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Situation der Minderheiten in Rumänien, blieb aber im Falle der Roma hinter den Erwartungen zurück. Die Implementierung der Minderheitenrechte und deren Interpretation als positive Diskriminierung haben innerhalb der rumänischen Gesellschaft nur zur wachsenden Ausgrenzung der Roma aus dem Alltag beigetragen. Daher ist es notwendig, noch weitere Einflussgrößen auf die Beurteilung des Minderheitenschutzes im EU-Beitritts- und Monitoringverfahren einzuführen. Die Identifizierung solcher Einflussgrößen sowie die kritische Bewertung des Monitoringverfahrens bilden den Schwerpunkt des Projekts. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rumänien, Ungarn, Europäische Union

**METHODE:** 1. Soll das historisch gewachsene Spannungsverhältnis zwischen der Roma-Minderheit, der rumänischen Mehrheitsbevölkerung und den übrigen nationalen Minderheiten dargestellt werden. Anhand von qualitativen Inhaltsanalysen der rumänisch-, ungarisch- und deutschsprachigen Presse und Fernsehnachrichten aus Rumänien möchte der Bearbeiter jene Vorurteile und Stereotypen identifizieren die bis heute das Bild der Roma in der rumänischen Öffentlichkeit prägen. 2. Möchte er drei Diskriminierungsebenen (die institutionelle, gesellschaftliche und private) herausarbeiten, die im Laufe des gesellschaftlichen Umbruchs entstanden sind und Strukturen und Formen von Diskriminierung der Roma geschaffen haben. Dadurch lassen sich wichtige Integrations- und Konfliktstrukturen erklären, die im Laufe dieses Prozesses eingetreten sind und zu interethnischen Konflikten zwischen den Roma und der Mehrheitsbevölkerung geführt haben. 3. Wird er der Frage nachgehen, wie und nach welchen Kriterien seitens der EU-Kommission die gesellschaftliche, rechtliche, und politische Situation der Roma im Laufe des Monitoringverfahrens eingeschätzt worden ist. Durch qualitative Interviews mit EU-Beauftragten der vor Ort tätigen Fact-Finding-Missions lassen sich Erkenntnisse darüber gewinnen, inwieweit diese Einsicht in die landesspezifischen Probleme hatten, diese verstanden und politisch bewerten konnten. Es ist auch festzustellen, welche erkannten Schwierigkeiten in die jeweiligen Empfehlungen an die rumänische Regierung eingegangen sind. 4. geht es um die Wahrnehmung der rumänischen Politik und des Monitoringverfahrens durch die Vertreter der betroffenen Roma Minderheit. Deshalb werden politische Äußerungen und Analysen der Roma-Minderheit zu ihrer aktuellen Situation, zur Verbesserung ihrer sozio-politischen Lage und ihre Konzepten für ein friedliches interethnisches Zusammenleben ausgewertet und anschließend mit der Positionen der EU-Kommission verglichen. Der Vergleich weist nicht explizit auf die Schwächen des Monitoringverfahrens hin, sondern leistet einen Beitrag dazu, wie bei einer nächsten EU-Erweiterungsrunde die Implementierung des Minderheitenacquis durch die Berücksichtigung vielfältiger Faktoren im Interesse der betroffenen Minderheit erfolgreicher umzusetzen ist.

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft  
**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)  
**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: jpm73@web.de)

[17-F] Petrovic, Ksenija (Bearbeitung); Schubert, Gabriella, Prof.Dr. (Betreuung):  
**Kirche und Identität in Serbien und Kroatien im Wandel der Systeme**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Serbien, Kroatien  
**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft  
**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

[18-F] Piart, Luisa (Bearbeitung):  
**Shuttle traders in Istanbul: the emergence of a global market place**

**INHALT:** Since 1991, every year over one million people visit Istanbul to buy goods that they retail back in their home country. Many of these shuttle traders are women and come from the post-Soviet countries. This activity is significant in many ways: for the actors involved it brings significant incomes; in the countries of origin it is an important source of consumer's goods; and in all the places involved it generates stereotypes and representations. The research will focus on three main questions: the global city, the commodity chains, and the individual strategies and initiatives of the shuttle traders. The hypothesis is that the shuttle trade makes Istanbul a global city through the link it creates between formal and informal economies. Thus what are the place and the importance of the shuttle trade in the city as a market place? Which kind of market place is created through these new commodity chains? And what impact has this activity for the shuttle traders themselves? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Istanbul  
**ART:** *BEGINN:* 2007-07 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft  
**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Research Academy Leipzig Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften (Emil-Fuchs-Str. 1, 04105 Leipzig); Universität Leipzig, Graduiertenkolleg "Bruchzonen der Globalisierung" (Emil-Fuchs-Str. 1, 04105 Leipzig)

[19-F] Quicker, Esther (Bearbeitung); Dahmen, Wolfgang, Prof.Dr. (Betreuung):  
**Die Bedeutung der Roma für die rumänische Kultur: aktuelle Studien zum Roma-Bild, dessen soziokulturellen Hintergründen und dem Einfluss des Romani auf die rumänische Sprache**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rumänien  
**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft  
**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)  
**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: estherquicker@web.de)

[20-F] Richter, Peter, Prof.Dr.; Jeszenszky, Csilla (Bearbeitung):  
**The Social Engine - Kulturvergleich von Arbeits- und Lebenswelt in Deutschland und Ungarn**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland, Ungarn  
**ART:** *ENDE:* 2007-08 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe  
**INSTITUTION:** Technische Universität Dresden, Fak. Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie (01062 Dresden)  
**KONTAKT:** Richter, Peter (e-mail: richter@psychologie.tu-dresden.de, Tel. 0351-463-36894)

[21-F] Sagaster, Börte, Dr. (Bearbeitung); Kirchner, Mark, Prof.Dr. (Leitung):

**Die verlorene türkische Multikulturalität (Teilprojekt F12)**

**INHALT:** Das Projekt untersucht die Erinnerungsstrategien türkischsprachiger Intellektueller in Bezug auf die multiethnische Vergangenheit der Türkei: Über weite Teile des 20. Jahrhunderts bot der nationale Kanon der ethnisch homogen postulierten türkischen Republik wenig Raum für eine öffentliche Diskussion der multiethnischen und multikulturellen osmanischen und frührepublikanischen Vergangenheit. Der nach dem Putsch von 1980 einsetzende Wandel, der politisch durch eine stärkere Liberalisierung, kulturell durch das Phänomen der Globalisierung geprägt ist, ermöglicht heute jedoch einen deutlich offeneren Zugang zu Themen der eigenen Geschichte. Ausgehend von literarischen Primärtexten (Romane, Erzählungen, autobiographische Schriften) sollen verschiedene Formen von Erinnerung an die multikulturelle und multiethnische Vergangenheit der Türkei systematisch untersucht und im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung beleuchtet werden. Die multikulturelle und multiethnische Vielfalt, die die osmanische Gesellschaft auszeichneten, sind nach den mehr oder weniger gewaltsamen Bevölkerungsveränderungen, die das gesamte 20. Jahrhundert prägten, weitgehend verloren gegangen. Griechen, Armenier, andere orientalische Christen, Levantiner und Juden, die einst einen erheblichen Teil der Gesamtbevölkerung bildeten, leben heute nur noch in enklavenartigen Splittergruppen im Lande und sind den meisten jüngeren Türken nicht mehr aus der Lebenswirklichkeit, sondern aus den übermittelten Erinnerungen der älteren Generationen vertraut. Erinnerung findet aber nicht nur im privaten Kontext statt; in den letzten beiden Dekaden waren es besonders Schriftsteller und andere Intellektuelle wie Journalisten und Akademiker, die die untergegangene multiethnische Gesellschaft thematisiert haben. Der reich entwickelte türkische Buchmarkt präsentiert hier eine Fülle von literarischen und populärwissenschaftlichen Publikationen, mit Hilfe derer sich der türkische Leser ein häufig idealisierendes Bild der Vergangenheit rekonstruieren kann. Die untergegangene multiethnische Welt des ausgehenden Osmanischen Reiches wird damit häufig zu einem Zufluchtsort vor der durch die schnelllebigen Veränderungen der Globalisierung geforderten türkischen Gegenwart. Hinzu kommt seit wenigen Jahren eine neue Form von Erinnerung: Der restriktive republikanische Umgang mit den in der Türkei ansässigen nicht türkischen und nicht muslimischen Gruppen ist seit Ende der neunziger Jahre Gegenstand selbstkritischer literarischer wie auch wissenschaftlicher Betrachtung. Ziel dieses Projektes ist, verschiedene Formen von Erinnerung an die multiethnische Vergangenheit systematisch zu untersuchen und, ausgehend von literarischen Primärtexten, im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung zu beleuchten. Im Zentrum der Untersuchung stehen dabei ausgewählte Texte eines heterogenen Spektrums von Literaten aus der Türkei, die die 'verlorene Multikulturalität' schwerpunktmäßig thematisieren. Im Ergebnis sollen verschiedene Strategien der Erinnerung und Verarbeitung des historischen Geschehens herausgearbeitet und in Hinblick auf einen Paradigmenwechsel gedeutet werden, der in der Türkei hinsichtlich der Betrachtung und Bewertung von Multiethnizität und Multikulturalität in den letzten zwei Jahrzehnten stattfand.

**ART:** AUFTRAGGEBER: nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Gießen, SFB 434 Erinnerungskulturen (Otto-Behagel-Str. 10 G, 35394 Gießen); Universität Gießen, FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Institut für Orientalistik (Otto-Behagel-Str. 10E, 35394 Gießen)

**KONTAKT:** Leiter (e-mail: Mark.Kirchner@orientalistik.uni-giessen.de, Tel. 0641-99-31070)

[22-F] Salamurovic, Aleksandra (Bearbeitung); Schubert, Gabriella, Prof.Dr. (Betreuung):

**Das Deutschlandbild in der ausgewählten serbischen Presse seit 1991**

**INHALT:** keine Angaben **ZEITRAUM:** seit 1991 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bundesrepublik Deutschland, Serbien

**ART:** AUFTRAGGEBER: nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: AS264@yahoo.com)

[23-F] Sariönder, Refika (Bearbeitung); Pfaff-Czarnecka, Joanna, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die Aleviten: politische Öffentlichkeit und Transformation des Religiösen. Studien über die Organisation in Berlin und Istanbul**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Berlin, Istanbul

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, Transnationalisation and Development Research Center -TDRC- Arbeitsbereich Sozialanthropologie (Postfach 100131, 33501 Bielefeld)

**KONTAKT:** Betreuerin (Tel. 0521-106-4640, Fax: 0521-106-2980,  
e-mail: joanna.pfaff@uni-bielefeld.de)

[24-F] Spohn, Willfried, Priv.Do. Dr.; Knoebl, Wolfgang, Prof.Dr.; Koenig, Matthias, Prof.Dr. (Leitung):

**Europäisierung, multiple Modernitäten und kollektive Identitäten - Religion, Nation und Ethnizität in einem erweiterten Europa**

**INHALT:** keine Angaben *ZEITRAUM:* 1989/90-2010 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Großbritannien, Frankreich, Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Polen, Rumänien, Griechenland, Türkei

**ART:** *BEGINN:* 2008-06 *ENDE:* 2011-05 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Universität Göttingen, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie (Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen)

**KONTAKT:** Institution -Sekretariat- (Tel. 07531-36304-11, e-mail: fred.girod@uni-konstanz.de)

[25-F] Staab, Nicolai (Bearbeitung); Makrides, Vasilios, Prof.Dr. (Betreuung):

**Rumänische Kultur, Orthodoxie und der Westen: Identitätsdiskurse in Rumänien aus der Zwischenkriegszeit**

**INHALT:** Das zentrale Problem der Arbeit ist die Rolle, die Religion und Konfession im Rahmen eines nationalen Identitätsdiskurses und dadurch auf den Prozess der Entwicklung einer nationalen Identität wahrnehmen können. Nach bisherigen Erkenntnissen wohnt Religion ein Sakralisierungspotenzial inne, das Werte und kulturelle Orientierungen schaffen und untermauern kann. Auch scheint Religion in nationale Mythen umwandelbar zu sein. Zudem soll der umgekehrte Fall untersucht werden, ob Mythisierung der nationalen Geschichte und Zukunft oder der Nation selbst als religiöser Akt angesehen werden kann. Zudem erhofft sich der Bearbeiter Erkenntnisse über Wechselwirkungen zwischen religiösen Ideen und institutionellem Wandel. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rumänien

**METHODE:** Die Arbeit verfolgt einen soziologischen Ansatz, insbesondere im Bezug auf die Begriffe der Identität und Modernisierung. Sie basiert im Wesentlichen auf einer Analyse des in der rumänischen Presse der Zwischenkriegszeit geführten Diskurses um die nationale Identität. Zu diesem Zweck werden Quellenrecherchen in rumänischen Universitäts- und Forschungsbibliotheken durchgeführt. Zudem sollen Mythentheorien auf ihre Anwendbarkeit geprüft werden.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Straub, Nicolai: Jeder ist für die Taten aller verantwortlich. Konfessionell geprägte Entwürfe einer rumänischen Identität. Beitrag zum 14. Religionswissenschaftlichen Symposium der Studierenden in Leipzig, 17.05. bis 20.05.2007. ++ +Beteiligte am rumänischen Identitätsdiskurs in der Zwischenkriegszeit. Dazugehörige Folie.

**ART:** *BEGINN:* 2006-10 *ENDE:* 2009-09 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: nstaab@gmx.de)

[26-F] Stimac, Zrinka (Bearbeitung); Tworuschka, Udo, Prof.Dr. (Betreuung):

**Religionsvermittlung in multireligiösen Räumen. Eine Untersuchung der religionsvermittelnden Medien, Organisationen und Institutionen in Bosnien-Herzegowina**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bosnien-Herzegowina  
**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft  
**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)  
**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: zrinka.stimac@uni-jena.de)

[27-F] Tänzler, Dirk, Prof.Dr.; Giannakopoulos, Angelos, Dr.; Maras, Konstadinos, Dr.Dr. (Bearbeitung); Soeffner, Hans-Georg, Prof.Dr.; Smilov, Daniel, Dr.; Insel, Ahmet, Prof.; Marginean, Ioan, Prof.; Karkatsoulis, Panagiotis, Prof.; Lambropoulou, Effi, Prof.; Anastasakis, Othon, Dr.; Stulhofer, Aleksandar, Prof. (Leitung):

**Crime as a cultural problem. The relevance of perceptions of corruption to crime prevention**

**INHALT:** Ziel des Forschungsprojekts ist eine Optimierung der Korruptionsprävention in der EU. Die Dringlichkeit eines solchen Projekts ergibt sich aus der Tatsache, dass Korruption die Erweiterung und Integration der Gemeinschaft erheblich beeinträchtigt, ja den Kern ihrer Ordnungsvorstellung gefährden kann. Die bislang von der EU und den Einzelstaaten entwickelten und implementierten Präventivprogramme sind in der Regel rechtliche, administrative sowie polizeiliche Maßnahmen. Zu Grunde gelegt wird eine in den politischen und administrativen Institutionen entwickelte Definition von Korruption, die im "top-down"-Verfahren umgesetzt wird. Das Projekt fragt zunächst nicht nach der Korruption "an sich", sondern nach den regional- und kulturspezifischen Wahrnehmungen von Korruption bei politischen und administrativen Entscheidungsträgern, bei Praktikern in verschiedenen Institutionen und Behörden, vor allem aber bei den Bürgern in den Ländern der Untersuchung. Die sehr unterschiedlichen "mentalitätsbedingten" Wahrnehmungen von Korruption, so die Generalthese des Projekts, haben einen signifikanten Einfluss auf das Problembewusstsein und damit auf den Erfolg der Präventivmaßnahmen. Das Projekt untersucht daher das Passungsverhältnis zwischen der "institutionalisierten" Prävention und dem "alltagspraktischen" Verständnis sowie dem daraus resultierenden Umgang mit Korruption in den EU-Beitrittsländern Bulgarien und Rumänien, den EU-Kandidatenländern Türkei und Kroatien und den EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Griechenland und Großbritannien. Letztendlich sollen je spezifische Möglichkeiten der Rejustierung dieses Passungsverhältnisses in den einzelnen Ländern aufgezeigt werden. Projekt-Homepage: [www.uni-konstanz.de/crimeandculture/index](http://www.uni-konstanz.de/crimeandculture/index) . *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bulgarien, Rumänien, Türkei, Kroatien, Bundesrepublik Deutschland, Griechenland, Großbritannien

**METHODE:** Ziel des soziologischen Forschungsprojekts ist die Vertiefung des Wissens über Korruption in den o.g. Ländern. Dabei wird eine doppelte Fragestellung verfolgt: Gegenstand des Projekts sind sowohl die konzeptionellen Voraussetzungen der Expertensysteme sowie die sozio-kulturellen Bedingungen ihrer Anwendung. Im Mittelpunkt der ersten und zweiten empirischen Phase des Forschungsprojekts steht die Rekonstruktion kultureller Wahrnehmungsmuster von Korruption bei den institutionellen Akteuren (Politik, Justiz, Polizei), den Multiplikatoren (Medien etc.) sowie den Zielgruppen der Präventionsmaßnahmen in den ausgewählten Ländern. Die Evaluation der Expertensysteme erfolgt in der ersten empirischen Phase auf der Basis einer soziologischen Dokumentenanalyse. In einer zweiten empirischen Phase werden Interviews mit institutionellen und zivilgesellschaftlichen Akteure einschließlich der Medien, die mit Korruptionsprävention befasst sind, durchgeführt. Aus den so erhobenen Daten werden die Alltagsdefinitionen von Korruption in den ausgewählten Ländern rekonstruiert. In der dritten empirischen Phase sollen auf der Basis der empirischen Befunde aus Phase eins und zwei "bottom up"-Strategien für die Korruptionsprävention formuliert werden, um die auf "top-down"-Strategien beschränkten Expertensysteme zu ergänzen und effektiver zu machen. Die bestehenden Präventionsprogramme und ihre praktische Anwendung ("Expertensysteme") werden einer systematischen Stärken- und Schwächen-Analyse unterworfen. Auf der Grundlage der Ergebnisse aus Phase ein bis drei werden Ansatzpunkte für die Revision der Expertensysteme aufgezeigt, die dann auf einer Wissenschaftler-Experten-Konferenz in Brüssel in der Abschlussphase des Projekts gemeinsam diskutiert und umgesetzt werden. Über Links zwischen dem Wissenschaftlerkonsortium, zivilgesellschaftlichen Antikorruptionsinitiativen und den Medien sollen die im Projekt offengelegten "Alltagsperzeptionen über Korruption" an die interessierte Öffentlichkeit zurückgeleitet und an diesem konkreten Beispiel zur Entwicklung einer zivilgesellschaftlichen Kultur in den betreffenden Ländern beigetragen werden. Mitglieder des Forschungskonsortiums: Universität Konstanz (Koordinator); Universität Tübingen; Centre for Liberal Strategies, Sofia, Bulgarien; Research Institute for

Quality of Life (Romanian Academy), Bukarest, Rumänien; Galatasaray University, Istanbul, Türkei; University of Zagreb, Kroatien; National School of Public Administration and Local Government, Athen, Griechenland; Panteion University, Athen, Griechenland; South East European Studies at Oxford (SEESOX), Großbritannien. *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, offen (Stichprobe: 3-400; Organisationen, Medien -Zeitungen, TV, Internet-; Auswahlverfahren: thematisch). Aktenanalyse, offen (Stichprobe: 2-300; Organisationen, Medien -Zeitungen, TV, Internet-; Auswahlverfahren: thematisch). Qualitatives Interview (Stichprobe: 70-80; Experten, NGO's, Medien; Auswahlverfahren: gezielt). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN*: 2006-01 *ENDE*: 2008-08 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Europäische Kommission

**INSTITUTION:** Universität Konstanz, Geisteswissenschaftliche Sektion, FB Geschichte und Soziologie Fach Soziologie Forschungsgruppe Wissenssoziologie (D 35, 78457 Konstanz)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 07531-88-2165, e-mail: Hans-Georg.Soeffner@uni-konstanz.de od. crimeandculture@uni-konstanz.de)

[28-F] Wohlfarth, Eszter, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Rosenthal, Gabriele, Prof.Dr.Dr. (Leitung):

**Die individuellen und gesellschaftlichen Aspekte der Akzeptierung und Abweisung des Lebens mit Behinderung. Lebensgeschichten körperlich behinderter Studenten in einem neuen EU-Land, Ungarn**

**INHALT:** In der Dissertation sollen die Dimensionen der Akzeptierung/ Abweisung der Behinderung von körperlich behinderten Studenten in Ungarn, im Kontext der Lebens- und Gesellschaftsperspektive rekonstruiert werden. Im gewählten Forschungsansatz der Rekonstruktion der Fallgeschichten werden mit Hilfe der narrativen Interviewtechnik und einer hermeneutischen Analyse, Zusammenhänge von gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Handlungsmustern herausgearbeitet. Ein weiteres Ziel der Rekonstruktion ist es, allgemeine Aussagen zum Thema: Akzeptierung/ Abweisung und Behinderung zu treffen. Forschungsfragen der Dissertation: Im Rahmen einer biographietheoretischen Studie möchte die Bearbeiterin den Fragen nachgehen: welche Zusammen-, und Wechselwirkungen haben die Handlungsprozesse sowie temporalen Abläufe einzelner Lebensgeschichten bei der Akzeptierung/ Abweisung in Hinsicht auf das 'Leben mit Behinderung' und soziale Integrationsprozesse insbesondere vor und nach dem Systemwechsel in Ungarn. Inwiefern sind diese Änderungen in den erlebten Lebensgeschichten nachvollziehbar? Wo liegen die Probleme der Akzeptierung auf der gesellschaftlichen und auf der Ebene des Individuums? (Methode: Biografieforschung; offenes Vorgehen mit biographisch-narrativen lebensgeschichtlichen Interviews; Fallrekonstruktionen nach Rosenthal). Ein weiteres Ziel der Forschung ist es herauszufinden, welche politischen und sozialpolitischen Maßnahmen helfen könnten, die Diskriminierung zu verringern, bzw. inwiefern sind die Ergebnisse für die Sozialpolitik anwendbar. In Ungarn hat der Systemwechsel (1989) nicht nur die Demokratie und Freiheit mit sich gebracht, sondern viele neue und unsichere Situationen geschaffen. Dies bedeutete Schwierigkeiten insbesondere für die Gesellschaftsmitglieder, die ein niedriges Mobilitätspotenzial haben und bei der Ausarbeitung der sozialpolitischen Maßnahmen kaum beachtet wurden. So eine Gesellschaftsgruppe bilden in Ungarn auch die Menschen mit Behinderungen. Die sozialpolitischen Maßnahmen werden oft ohne die Befragung und Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gesellschaftsmitglieder mit Behinderungen herausgearbeitet. Die Dimensionen der Fragestellung der geplanten Dissertation beruhen auf den Ergebnissen einer von der Bearbeiterin durchgeführten regionalen Forschung: "Die Individualität der Behinderung". Der Auftragsgeber: das ehemalige Ministerium für Jugend, Soziales, Familie und Chancengleichheit, war überwiegend an dem Phänomen interessiert, wieso junge Menschen mit Behinderungen am Hochschulsystem nur in geringer Zahl teilnehmen. Was beeinflusst ihre Entscheidungsprozesse für unterschiedliche Berufswege und wie erfolgreich ist die Integration innerhalb des Schul-, und Bildungssystems? In dieser Studie hat die Bearbeiterin in der Zeit zwischen 2004 und 2005 biographisch-narrative Interviews mit insgesamt 16 Studenten mit körperlichen Behinderungen durchgeführt. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Ungarn

**METHODE:** Es wurden biographisch-narrative Interviews mit insgesamt 16 Studenten mit körperlichen Behinderungen in Ungarn durchgeführt. Die Autorin arbeitet mit einem rekonstruktiven, einzelne Fälle fokussierenden Forschungsansatz. Es können so Zusammenhänge von gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Handlungsmustern herausgearbeitet werden, die bisher unbeachtete und unerforschte Aspekte der Problematik zum Vorschein bringen. Die Ergebnisse der Fallrekonstruktionen

können durch die theoretische Verallgemeinerung zum Verständnis der gesellschaftlichen Realität beitragen. Methode: interpretative Sozialforschung; Biografieforschung; offenes Vorgehen mit biographisch-narrativen lebensgeschichtlichen Interviews - Verzicht auf eine hypothesengeleitete Datengenerierung oder Datengewinnung; Fallrekonstruktionen nach Rosenthal, Globalanalyse, Dokumentanalyse, Diskursanalyse. Die Vorgehensweise konzentriert sich auf die Generierung und Entdeckung von Hypothesen im Forschungsprozess, d.h. im Sinne des abduktiven Vorgehens nach Charles S. Peirce werden Hypothesen am empirischen Material formuliert, überprüft, verifiziert, verworfen oder erweitert (Rosenthal 2005:25). *DATENGEWINNUNG*: Qualitatives Interview (Stichprobe: 16; Auswahlverfahren: theoretisch). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN*: 2006-02 *ENDE*: 2009-02 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Wissenschaftler  
**INSTITUTION**: Universität Göttingen, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Methodenzentrum Sozialwissenschaften (Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen)  
**KONTAKT**: Bearbeiterin (e-mail: eszterwohlfarth@aol.com)

## 1.2 Politikwissenschaft

[29-F] Ahler, Nicole, M.A.; Üstün, Cigdem, Dr.; Aybars, Idil, Dr. (Bearbeitung); Wessels, Wolfgang Th., Prof.Dr.rer.pol.; Eralp, Atila, Prof.Dr. (Leitung); Aksit, Sait, Dr. (Betreuung):

**SInAN - Strengthening and Integrating Academic Networks**

**INHALT**: Türkischer Titel: Akademik Aglarin Güclendirilmesi ve Entegrasyonu. Ziel des Forschungsprojektes ist die Identifikation und Analyse von 'Mythen' in den Debatten über die Beziehung der Türkei zur EU und dem EU-Beitrittsprozess der Türkei sowohl in der Türkei als auch in der EU, bezogen auf drei Forschungsgebiete: a) die institutionelle Architektur der EU: Theorien, Strategien und aus der Erweiterung gelernte Lektionen; b) Beschäftigung, Sozialordnung und Chancengleichheit; c) Außenbeziehungen (GASP, ESVP, Europäische Nachbarschaftspolitik). *ZEITRAUM*: seit dem Ende des 2. Weltkriegs *GEOGRAPHISCHER RAUM*: EU, Türkei

**ART:** *BEGINN*: 2008-06 *ENDE*: 2009-11 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Europäische Union  
**INSTITUTION**: Universität Köln, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen Jean Monnet Lehrstuhl (Gottfried-Keller-Str. 6, 50931 Köln)

**KONTAKT**: Aksit, Sait (Dr. Tel. 0090312-2107087, e-mail: saita@metu.edu.tr); Ahler, Nicole (Tel. 0221-16881687, e-mail: ahlern@uni-koeln.de)

[30-F] Alecke, Björn, Dr.; Mitze, Timo; Gardiner, Ben; Lamour, Andrew; Brücker, Herbert, Dr.; Hönekopp, Elmar; Baas, Timo; Biffl, Gudrun, Prof.; Huber, Peter; Fritz, Oliver, Ph.D. (Bearbeitung); Untiedt, Gerhard, Prof.Dr. (Leitung):

**Auswirkungen der EU-Erweiterung auf Wachstum und Beschäftigung in Deutschland und ausgesuchten EU-Mitgliedstaaten - bisherige Erfahrungen und künftige Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der EU-Beitritte Bulgariens und Rumäniens**

**INHALT**: Zunächst wird ein kurzer Überblick über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der neuen EU-Mitgliedsländer gegeben, um einer gesamtwirtschaftlichen Einordnung des Erweiterungsprozesses eine Grundlage zu geben. Im Anschluss werden die im Vorfeld der EU-Erweiterung vorgelegten Studien zu den Wirkungen der EU-Erweiterung, insbesondere mit Blick auf Deutschland, systematisch ausgewertet und vor dem Hintergrund der tatsächlichen Entwicklung bewertet. Weiterhin wird auf die sektoralen und regionalen Wirkungen eingegangen, die sich aufgrund der Erfahrungen seit der EU-Erweiterung im Jahre 2004 ergeben haben. Besondere Bedeutung wird hier der erwartete Beitritt Rumäniens und Bulgariens im Jahre 2007 haben. In diesem Zusammenhang wird auch auf die potenziellen Unterschiede in den Beschäftigungswirkungen in Abhängigkeit des gewählten Szenarios zur Arbeitnehmerfreizügigkeit (vollständige Freizügigkeit oder Übergangsfristen) eingegangen. Der sich daran anschließende Abschnitt beinhaltet einen Vergleich der Auswirkungen der bisherigen EU-Erweiterung auf Österreich und Großbritannien mit Deutschland. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und Handlungsoptionen für den weiteren EU-

Osterweiterungsprozess gegeben. *ZEITRAUM*: 2004-2007 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: EU insb. Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Großbritannien

**METHODE**: keine Angaben *DATENGEWINNUNG*: Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Siehe unter: [www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Service/publikationen,did=177328.html](http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Service/publikationen,did=177328.html) .

**ART**: *BEGINN*: 2006-01 *ENDE*: 2007-06 *AUFTRAGGEBER*: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie *FINANZIERER*: Auftraggeber

**INSTITUTION**: GEFRA GbR - Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen (Ludgeristr. 56, 48143 Münster); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit -IAB- (Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg); WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Arsenal, Objekt 20, 1103 Wien, Österreich); Cambridge Econometrics Ltd. (Covent Garden, CB1 2HS Cambridge, Vereinigtes Königreich)

**KONTAKT**: Leiter (Tel. 0251-263-9310, e-mail: [untiedt@gefra-muenster.de](mailto:untiedt@gefra-muenster.de))

[31-F] Bandov, Goran, Dipl.-Jur. M.A. (Bearbeitung):

**Der Schutz nationaler Minderheiten in der Republik Kroatien als Instrument zur Prävention ethnopolitischer Konflikte**

**INHALT**: Das Promotionsprojekt hat die politische und rechtliche Implementierung nationaler und internationaler Instrumente des Menschenrechtsschutzes vor dem Hintergrund der angestrebten Aufnahme Kroatiens in die Europäische Union zum Gegenstand, unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches, der Kulturpolitik und des Medienzugangs. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Kroatien, Europäische Union

**ART**: *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION**: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

**KONTAKT**: Bearbeiter (Tel. 040-866077-65, Fax: 040-8663615, e-mail: [gbandov@net.hr](mailto:gbandov@net.hr))

[32-F] Bulduk, Aliye, M.A. (Bearbeitung); Robert, Rüdiger, Prof.Dr.; Bauer, Thomas, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die politische Identität der Türkei - Fremdbild und Selbstbild - im Hinblick auf die EU-Beitrittsverhandlungen**

**INHALT**: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Europäische Union, Türkei

**ART**: *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION**: Universität Münster, FB 06 Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften, Graduate School of Politics am Institut für Politikwissenschaft (Scharnhorststr. 100, 48151 Münster); Universität Münster, FB 09 Philologie, Institut für Arabistik und Islamwissenschaft (Schlaunstr. 2, 48143 Münster)

**KONTAKT**: Bearbeiterin (Tel. 0251-83-29940, Fax: 0251-83-24349, e-mail: [aliyebulduk@uni-muenster.de](mailto:aliyebulduk@uni-muenster.de)); Robert, Rüdiger (Prof.Dr. Tel. 0251-83-24374, e-mail: [robertr@uni-muenster.de](mailto:robertr@uni-muenster.de)); Bauer, Thomas (Prof.Dr. Tel. 0251-83-24571, e-mail: [sindibad@uni-muenster.de](mailto:sindibad@uni-muenster.de))

[33-F] Dinu, Radu Harald (Bearbeitung):

**Religion und Gewalt: Gewaltdiskurse und Gewaltpraxis im rumänischen und kroatischen Faschismus**

**INHALT**: In dieser vergleichenden Studie soll das Phänomen Gewalt im rumänischen und kroatischen Faschismus der Zwischenkriegszeit untersucht werden. Während die Bereitschaft und das Bekenntnis zu Gewalt zum konstituierenden Merkmal des Faschismus gehört, wurde dieser Aspekt vor allem im Hinblick auf den südosteuropäischen Faschismus noch nicht näher untersucht. Selbst in der vergleichenden Faschismusforschung haben die Legion "Erzengel Michael" (Eiserne Garde) und die Ustasa



bislang nur am Rande Beachtung gefunden. Dies gilt vor allem, wenn die Frage nach dem Gewaltverständnis und dem Gewalthandeln beider Bewegungen gestellt wird. Für die vergleichende Untersuchung liegt der Fokus auf den spezifisch diskursiven Voraussetzungen, Entwicklungsschritten und der Interpretation von physischer Gewalt. Der Bearbeiter geht mit David Apter davon aus, dass gewaltsame Handlungen immer in einem diskursiven Kontext eingebettet sind und ohne diesen nicht verstanden werden. Gleichzeitig kann faschistische Gewalt nicht allein aus dem diskursiven, beziehungsweise ideengeschichtlichen Kontext heraus, erklärt werden. Der viel beschworene Aktionismus faschistischer Bewegungen perpetuierte die Gewaltpraxis, wie umgekehrt auch die Ausübung von Gewalt die entsprechenden Theorien bestätigte. Ausgangspunkt für diese Untersuchung ist die Feststellung, dass in beiden südosteuropäischen Ländern faschistische Bewegungen entstanden, die einerseits Teil eines gesamteuropäischen Phänomens der Zwischenkriegszeit waren, andererseits eine Sonderstellung durch ihre spezifische Affinität zu orthodoxen bzw. katholischen Symbolen und Ritualen einnahmen. Während der italienische Faschismus und der Nationalsozialismus bisweilen als Ausdruck eines modernen Heidentums galten, und mit ihrem hohen Grad an Ritualisierung eine unmittlere Konkurrenz für die etablierten Kirchen darstellten, kamen sich die Legion und Orthodoxe Kirche beziehungsweise Ustaa und die Katholische Kirche nicht nur personell, sondern auch inhaltlich sehr nahe. Im Gegensatz zu "politischen Religionen", die den fehlenden transzendentalen Bezug (vertikale Achse) durch eine Transzendenz mit Blick auf eine utopische Zukunft oder eine diesseitige Heilserwartung (horizontale Achse) ersetzen, integrierten die Legion als auch die Ustasa beide Achsen in ihr Sinn- und Deutungssystem. So wurde im "Ustasa-Statut" aus dem Jahre 1932 der Einsatz von Gewalt und Terror durch einen Gotteseid untermauert, während sich die Legionäre als "Kreuzritter" verstanden, die "im Namen des Kreuzes gegen die gottlosen Judenmächte zu Felde ziehen". So kommt zum einen die Frage auf, welchen Einfluss orthodoxe beziehungsweise katholische Traditionen auf die Gewaltdiskurse beider Bewegungen ausübten und welche legitimatorische Funktion sie besaßen. Zum anderen gilt es aufzuzeigen, welche Rolle diese Sinnstiftungsmuster für das Gewalthandeln und den Gewalthabitus spielten. Besonders aufschlussreich wird hierbei eine vergleichende Untersuchung des Toten- und Märtyrerkults sein. Weitere Gründe für einen Vergleich der beiden Gruppierungen bieten Gemeinsamkeiten, wie die zeitklimatischen Umstände und Krisenerscheinungen im Anschluss an den Ersten Weltkrieg, welche für sie zur prägenden Erfahrung wurden. Auffällig hoch war in Rumänien der Anteil der von sozialer Marginalisierung bedrohten Studenten und Akademiker, jener (mehr oder weniger in direkter politischer Nähe zur Legion stehenden) "Jungen Generation", die von namhaften Vertretern wie Mircea Eliade und Emil Cioran geprägt wurde. Auch in Kroatien war die Ustasa von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Studenten und jungen Akademikern vertreten, was auf den für faschistische Bewegungen so charakteristischen "jugendlichen Charakter" verweist. In diesem Zusammenhang ist zu untersuchen, inwieweit das "faschistische Jugendpathos" ein vitalistisches Gewaltverständnis beinhaltete, das in der Gewalt einen von unmittelbarer Zwecksetzung unabhängigen "reinigenden" und "befreienden" Akt sah. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Rumänien, Kroatien

**ART:** BEGINN: 2007-04 ENDE: 2010-03 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Erfurt, Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien (Am Hügel 1, 99084 Erfurt); Universität Jena, Philosophische Fakultät, Graduiertenkolleg "Menschenwürde und Menschenrechte" (Zwätzengasse 3, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0361-737-2843, Fax: 0361-737-2829, e-mail: radu\_harald.dinu@stud.uni-erfurt.de)

[34-F] Dragicevic, Mario (Bearbeitung); Jahn, Egbert, Prof.Dr. (Leitung):

**Zum Verhältnis von Friedens- und Nationsaufbau in Bosnien-Herzegowina (Teilprojekt im Rahmen des Gesamtprojekts "European and other international peacebuilding activities in Bosnia and Herzegovina and in Kosovo")**

**INHALT:** Die Arbeit analysiert die Tätigkeiten nationaler Akteure in Bosnien-Herzegowina für einen Friedens- und Nationsaufbau seit dem Ende des Krieges 1995. Friedensaufbau bezeichnet hierbei Aufbaumaßnahmen, die ein Zusammenleben der Ethnien nach dem Ende des Krieges auf der Grundlage eines sich selbst tragenden Friedens ermöglichen. Es wird der Frage nachgegangen, welche nationalen Akteure nach den traumatischen Erfahrungen des Krieges überhaupt Interesse an einem eth-

nienübergreifenden Friedens- und Nationsaufbau haben und welche friedens- und nationalpolitischen Aktivitäten sie in den neuen, ethnisch definierten Entitäten und Kantonen entfalten. Gefragt wird, ob die räumliche Trennung der Ethnien zu einer Verminderung und Regulierung zwischenethnischer Konflikte und dadurch zu einer Vermeidung gegenseitiger Blockadepolitik führt, was letztendlich den Nationsaufbau fördern könnte. Es soll herausgearbeitet werden, wie die Wahl der Aufbaumaßnahmen von der spezifischen Nachkriegssituation des Landes beeinflusst wird und unter welchen Gesichtspunkten die Prioritätensetzung erfolgt. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bosnien-Herzegowina

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Jahn, E.: Frieden als Ergebnis von Lernprozessen aus der Geschichte. in: Berka, Walter; Schmidinger, Heinrich (Hrsg.): Vom Nutzen der Wissenschaften. Wien 2007, S. 143-168.

**ART:** *BEGINN*: 2005-01 *ENDE*: 2008-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Stipendium

**INSTITUTION:** Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung -MZES- Arbeitsbereich B Die politischen Systeme Europas und ihre Integration (68131 Mannheim)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0621-181-3302, Fax: 0621-181-2845, e-mail: egbert.jahn@mzes.uni-mannheim.de)

[35-F] Dusche, Michael, Dr.; Karadzova, Diana, M.A.; Kriener, Jonathan, M.A. (Bearbeitung); Malik, Jamal, Prof.Dr.; Opielka, Michael, Prof.Dr. (Leitung):

#### **Wahrnehmung von Bedrohung. Europa und die islamische Welt**

**INHALT:** Bedrohungswahrnehmungen und Feindbilder schränken die Dialogbereitschaft von Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen ein. Dies ist im Verhältnis des Westens und Europas zu den Staaten der islamischen Welt sowie im Innenverhältnis Europas zu seinen hier lebenden Muslimen augenfällig. Das Projekt will die prinzipiellen Muster und Aussagen dieser Bedrohungsszenarien erfassen und mit seinen Ergebnissen dazu beitragen, die Wechselseitigkeit von Bedrohungsvorstellungen zu vermitteln und damit die Dialogfähigkeit wieder zu verbessern. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland, Türkei, Israel/ Palästina, Indien

**METHODE:** Dazu bedarf es eines Verständnisses der Wirkungsweise kultureller Muster im Konfliktverhalten zwischen Staaten, Organisationen und Einzelpersonen. Im empirischen Teil sollen diese untersucht und durch qualitative Interviews mit Experten aus Deutschland, Indien, Israel/ Palästina und der Türkei gestützt werden. Dazu sind drei, jeweils einmonatige Forschungsaufenthalte in der Türkei, in Israel/ Palästina, sowie in Indien geplant. In der Analyse des Problemaufrisses bedient sich das Vorhaben der Begriffswerkzeuge des Neo-Institutionalismus (John W. Meyer). Danach kommen drei Kategorien von Akteuren in Konflikten in Frage: Individuen, Organisationen und Staaten. Kulturen und Zivilisationen geben den drei Akteursarten Normen und Verhaltensmuster sowie Vorstellungen über die Beschaffenheit der Welt und die darin vorkommenden möglichen Gegner und Feinde an die Hand. Unsere Vermutung ist, dass solche Feindbilder nur zu einem geringen Teil und nur mittelbar auf Wahrnehmungen beruhen. Sie sind im Wesentlichen kulturelle Konstruktionen und können daher durch Analyse dekonstruiert und durch Empirie entkräftet werden. Dies ist eine vordringliche Aufgabe der Wissenschaft. Das Projekt möchte daher auf das soziale System Wissenschaft fokussieren, um anhand der genannten Länder auf die Fähigkeit bzw. das Unvermögen des Wissenschaftssystems zur analytischen Dekonstruktion und empirischen Entkräftung von kulturellen Mustern hinzuweisen, die im Verkehr von Konfliktparteien die Rolle von Feindbildern annehmen. Als Beispiel für den Umgang des Wissenschaftssystems mit Wahrnehmungsmustern zwischen Europa und der islamischen Welt dienen zunächst die in den Oriental Studies zusammengefassten wissenschaftlichen Disziplinen und ihre Rezeption in der islamischen Welt bzw. unter ihnen nahe stehenden Intellektuellen auch im Westen (Postcolonial Studies). Die von Edward W. Said ausgelöste Orientalismusdebatte und auch die neuerdings vermehrt auf die Beziehungen zwischen Europa und der islamischen Welt fokussierende Geschichtsschreibung hat in zahlreichen Beispielen unsere Vermutung bestätigt, dass stereotype Muster gegenseitiger Wahrnehmung oft dort am stärksten vertreten sind, wo der lebensweltliche Kontakt mit Mitgliedern der jeweils anderen Gesellschaft am geringsten ist und wo stattdessen politische und ideologische Motive dominieren. Vor allem für die Zeit des europäischen Kolonialismus hatte Said aufgezeigt, dass sich der akademische Orientalismus oft durch politische und ideologische Motive hat leiten lassen. Dieselbe Kritik ist nun wiederum der Orientalismus-Kritik zuteil geworden, der vorgeworfen wird, ein stereotypes Bild vom Westen (Reverse Orientalism/ Occidentalism) zu

entwerfen, der sich aus dem Bedürfnis speist, sich als Opfer zu stilisieren und damit politisch/ moralisch zu entlasten. An beiden Beispielen lässt sich die Abhängigkeit auch des Wissenschaftssystems von Verwerfungen im jeweiligen kulturellen Referenzsystem zeigen. Eine zunehmende Tendenz zur differenzierteren Ausdrucksweise nicht nur in wissenschaftlichen Veröffentlichungen weist jedoch auch auf den umgekehrten, positiven Einfluss des Wissenschaftssystems auf den weiteren kulturellen Referenzrahmen hin. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, offen; Qualitatives Interview. Deutungsmusteranalyse. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Siehe unter: [www.uni-erfurt.de/mobilisierung\\_religion/einzelprojekte/3\\_1.htm](http://www.uni-erfurt.de/mobilisierung_religion/einzelprojekte/3_1.htm).

**ART:** *BEGINN*: 2006-06 *ENDE*: 2009-05 *AUFTRAGGEBER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung *FINANZIERER*: Auftraggeber

**INSTITUTION:** Universität Erfurt, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Islamwissenschaft (Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt); Fachhochschule Jena, FB Sozialwesen (Postfach 100314, 07703 Jena)

**KONTAKT:** Malik, Jamal (Prof.Dr. Tel. 0361-7374-111, e-mail: [jamal.malik@uni-erfurt.de](mailto:jamal.malik@uni-erfurt.de)); Opielka, Michael (Prof.Dr. Tel. 0364-1205-816, e-mail: [michael.opielka@fh-jena.de](mailto:michael.opielka@fh-jena.de))

[36-F] Free, Jan, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Daxner, Michael, Prof.Dr.Dr. (Leitung):

#### **Aid Effectiveness und Local Ownership - konfligierende entwicklungspolitische Konzepte?**

**INHALT:** These der Studie ist, dass zwei der wichtigsten Zielvorstellungen internationaler Wiederaufbauhilfe, aid effectiveness und local ownership, sich wenigstens teilweise widersprechen: Wichtig für den Erfolg von state building - Operationen ist der sogenannte local buy-in, d.h. die Identifikation der lokalen Bevölkerung mit den realisierten Wiederaufbaumaßnahmen, weswegen ein hoher Grad von local ownership angestrebt wird. Andererseits ist die Forderung nach einer größeren Effektivität von ODA (official development assistance) bereits in verschiedenen Abkommen und Institutionen (insb. OECD DAC) institutionalisiert und verlangt nach einem gestrafften und rationalisierten Projektdesign. *ZEITRAUM*: 2009 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Afghanistan, Kosovo, Liberia

**METHODE:** Bourdieus ethnographische Ethnologie, theoretisch fundierte Grounded Theory. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Qualitatives Interview (Stichprobe: 15; Auswahlverfahren: Experten). Gruppendiskussion (Stichprobe: 50; Adressaten der Maßnahmen; Auswahlverfahren: Zufall). Dokumentenanalyse, offen (Strategiepapiere, CoC's der ausführenden Agenturen). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN*: 2008-08 *ENDE*: 2009-05 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Institution

**INSTITUTION:** Universität Oldenburg, Fak. 01 Bildungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Sozialwissenschaften Fach Soziologie Arbeitsstelle Interventionskultur (26111 Oldenburg)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: [netzwerk.ik@uni-oldenburg.de](mailto:netzwerk.ik@uni-oldenburg.de))

[37-F] Georgiadou, Vasiliki, Prof.Dr.; Olteanu, Tina, M.A. (Bearbeitung); Nève, Dorothée de, Jun.-Prof.Dr. (Leitung):

#### **Politisierung von Religion und Resakralisierung von Politik in Südosteuropa. Eine vergleichende Untersuchung zum Verhältnis von Politik und Religion in Griechenland und Rumänien**

**INHALT:** Im Rahmen des Forschungsprojektes wird die Religionspolitik in Südosteuropa in politikwissenschaftlich vergleichender Perspektive untersucht. Hierbei geht es um die Politisierung von Religion einerseits und die Resakralisierung von Politik andererseits. Ziel des Projektes ist es zu untersuchen, inwiefern das Ausmaß der institutionellen, prozessualen und politisch-kulturellen Trennung von Politik und Religion die Qualität demokratischer Herrschaft beeinflusst. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Südosteuropa (insbes. Griechenland und Rumänien)

**ART:** *BEGINN*: 2005-01 *ENDE*: 2008-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Institution

**INSTITUTION:** Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät I Sozialwissenschaften und historische Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Lehrbereich Systemanalyse und Vergleichende Politik (06099 Halle)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 0345-55-24219, Fax: 0345-55-27145, e-mail: [dorothee.deneve@politik.uni-halle.de](mailto:dorothee.deneve@politik.uni-halle.de))

[38-F] Grabic, Daniel, M.A. (Bearbeitung); Troebst, Stefan, Prof.Dr. (Betreuung):

**Europäisierung oder Balkanisierung? Montenegro auf dem Weg in die Eigenstaatlichkeit**

**INHALT:** In der wissenschaftlichen Diskussion über den Zerfall Jugoslawiens sind Montenegro und seine Bewohner über lange Zeit relativ unbeachtet geblieben. Dabei blieben gerade in dieser einzigen Republik, die sich Anfang der '90er Jahre nicht für die staatliche Unabhängigkeit entschieden hatte, die üblichen interethnischen Auseinandersetzungen weitestgehend aus. Die gegenwärtige Lage, die ganz im Zeichen der wiedererlangten Unabhängigkeit steht, ist der vorläufige Abschluss einer langen Kette von politischen Ereignissen und politischen Entwicklungen, welche Montenegro und Serbien entzweit haben. *ZEITRAUM:* 1918-2006 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Montenegro

**METHODE:** interdisziplinärer Ansatz: Geschichte, Politik, Ethnologie

**ART:** *BEGINN:* 2006-10 *ENDE:* 2009-09 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Univ. Leipzig, SYLFF-Programm

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Zentrum für Höhere Studien -ZHS- (Emil-Fuchs-Str. 1, 04105 Leipzig)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: daniel@grabic.name)

[39-F] Heider, Tobias (Bearbeitung); Risse, Thomas, Univ.-Prof.Dr. (Betreuung):

**The effectiveness of European foreign and security policy**

**INHALT:** How effective were CFSP policies during the Balkan crisis? Despite numerous books and articles on CFSP, none provides an adequate framework for answering this question. The dissertation develops and tests a conceptual framework for both evaluating and explaining the CFSP's effectiveness in a systematic and explicit way. Theoretically, the analysis is based on a synthesis of public policy analysis and realist regime theory. Hypothesis for explaining varying degrees of CFSP effectiveness are generated by drawing on Institutional and Realist theories of International Relations. The parallel development of CFSP reform - through the treaties of Maastricht, Amsterdam and Nice - and the conflicts in the Balkans provides an extraordinary opportunity to analyze whether or not CFSP has in fact become more effectively over the course of the past decade. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* European Union

**ART:** *BEGINN:* 2007-07 *ENDE:* 2009-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Freie Universität Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft Bereich Internationale Politik und Regionalstudien Arbeitsstelle Transnationale Beziehungen, Außen- und Sicherheitspolitik (Innestr. 22, 14195 Berlin)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 030-838-55527, Fax: 030-838-54160, e-mail: atasp@zedat.fu-berlin.de)

[40-F] Hein, Michael, M.A. (Bearbeitung); Buchstein, Hubertus, Prof.Dr. (Betreuung):

**Verfassungspolitik in Südosteuropa. Bulgarien, Kroatien und Rumänien nach 1989 im Vergleich**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Südosteuropa, insb. Bulgarien, Kroatien, Rumänien

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Greifswald, Philosophische Fakultät, Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte (Baderstr. 6-7, 17489 Greifswald)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 03834-8631-55, Fax: 03834-8631-53, e-mail: michael.hein@uni-greifswald.de)

[41-F] Hoti, Afrim, M.A. (Bearbeitung):

**International administration in Kosova and its way to peace**

**INHALT:** Der Entscheidung, Kosovo unter eine internationale Verwaltung zu stellen, lag der Gedanke zugrunde, auf diese Weise die Bedingungen für eine friedliche Lösung des Konflikts zu verbessern.

1999 konnten sich die Großmächte nicht auf eine Lösung verständigen und froren den Konflikt stattdessen in der Hoffnung ein, dass die Zeit für eine endgültige Konfliktlösung arbeiten würde. Die Dissertation untersucht auf mehreren Ebenen, ob der Konflikt seit 1999 mehr oder weniger "lösungsreif" wurde. Zu diesem Zweck wird die Situation bei der Rambouillet-Konferenz 1999 und der unmittelbaren Zeit danach mit der Situation 2007 verglichen. Darüber hinaus werden die Maßnahmen und Aktivitäten der internationalen Akteure unter der Fragestellung analysiert, ob sie einer Verbesserung der Lage förderlich oder hinderlich waren. Zu den theoretischen Ansätzen, die in der Dissertation verarbeitet werden, gehören solche der Konflikttransformation, Konfliktlösung und Konfliktlösungsreife. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Kosovo

**ART:** *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 040-866077-65, Fax: 040-8663615, e-mail: afrimnhoti@hotmail.com)

[42-F] Johnsen, Lars, M.A. (Bearbeitung); Varwick, Johannes, Prof.Dr. (Betreuung):

**Demokratisierung als elementarer Aspekt im "Nation-Building". Konzepte und Strategien westlicher Staaten nach erfolgter Intervention**

**INHALT:** Zentraler Forschungsgegenstand des Promotionsvorhabens ist eine systematische Untersuchung des Transformationsprozesses in Staaten, bei denen die Transformation durch äußere Einwirkung (Intervention) initialisiert wurde. Anhand von vier ausgewählten Fallstudien (Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Afghanistan und Irak) soll eine Längsschnittanalyse der Arbeit der Übergangsverwaltungen durchgeführt werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der Prozess der Demokratisierung des politischen Systems in den einzelnen Fallstudien sowie die besonderen Probleme und Herausforderungen, die sich für die externen Akteure beim Aufbau einer demokratischen Institutionenordnung ergeben. Erkenntnisleitend für das Forschungsvorhaben sind die Fragen, was externe Akteure praktisch tun können, um die Demokratisierung in einem spezifischen Zielland zu fördern und wie eine stabile und effiziente Institutionenordnung errichtet werden kann? Der Demokratisierungsprozess ist für diese Fragen von besonderer Bedeutung, da er den Beginn eines umfassenden Konsolidierungsprozesses markiert und in erheblichem Maße die weiteren Konsolidierungschancen der gesamtgesellschaftlichen Strukturen mitbestimmt. Vor dem Hintergrund, dass die lang anhaltende institutionelle Stabilisierung von Krisenregionen ein zentrales sicherheitspolitisches Interesse der westlichen Welt darstellt, gewinnt eine erfolgreiche Strategie in diesem Politikfeld um so mehr an Bedeutung, insbesondere da der Westen mit Ende des Ost-West-Konflikts durchschnittlich alle zwei Jahre in eine neue "Nation-building"-Mission hineingezogen worden ist, sich die Regierungen der westlichen Länder jedoch bei jeder neuen Mission verhalten haben, als wäre es die Erste und gleichzeitig so verhalten haben, als wäre es die Letzte, die sie zu führen hätten. Durch die vergleichende Analyse der Fallstudien will das Promotionsvorhaben einen qualitativ orientierten Beitrag im Bereich der empirischen Demokratisierungsforschung leisten und als Ergebnis Strategien und Konzepte für die westliche Staatenwelt nach Interventionen aufzeigen. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Afghanistan, Irak

**ART:** *BEGINN*: 2006-05 *ENDE*: 2008-05 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Kiel, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Sozialwissenschaften Abt. Politikwissenschaft Lehrstuhl für Politikwissenschaft, insb. europäische Integration und internationale Organisationen (Olshausenstr. 40, 24098 Kiel)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0431-880-2179, Fax: 0431-880-2483, e-mail: Lehrstuhl@politik.uni-kiel.de)

[43-F] Kaya, Sümeyra, M.A. (Bearbeitung); Schneider, Ute, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die Geschichte der türkischen EU-Politik - von ihren Anfängen bis heute**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Türkei, Europäische Union

**ART:** *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Duisburg-Essen Campus Essen, FB Geisteswissenschaften, Historisches Institut Abt. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (45117 Essen)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0201-183-3596, Fax: 0201-183-3508,  
e-mail: suemeyra.kaya@uni-duisburg-essen.de)

[44-F] Kerscher, Daniel, M.A. (Bearbeitung); Mackow, Jerzy, Prof.Dr. (Betreuung):

**Demokratisierung in Südosteuropa und den Andenländern. Die Fragilität des Verfassungs- und Rechtsstaates**

**INHALT:** Viele politikwissenschaftliche Studien ordneten die posttotalitären Systeme Südosteuropas und die postautoritären Systeme des Andenraumes den "defekten Demokratien" zu, deren Gemeinsamkeit darin besteht, die hochgesteckten Ziele einer "konsolidierten Demokratie" verfehlt zu haben. Ungeachtet der Problembefunde erzielten die Länder Südosteuropas trotzdem beachtliche Demokratisierungserfolge, die durch den geplanten Beitritt Rumäniens und Bulgariens zur Europäischen Union bereitwillig anerkannt werden. Dagegen weisen die Staaten des Andenraumes eine negative Entwicklung auf, die bis zum Verfall der demokratischen Ordnung reicht. Eine detaillierte Analyse dieser gegenläufigen Entwicklungen erfolgte bisher nicht, denn der Großteil der vergleichenden Studien über Demokratisierungsprozesse hat sich auf die Entwicklungen innerhalb einer Region konzentriert. Allgemein gilt, dass bei einer erfolgreichen Demokratisierung die Diskrepanz zwischen den Verfassungsnormen und der Verfassungswirklichkeit kleiner wird, während sie bei einer gescheiterten Demokratisierung zunimmt und im Autoritarismus endet. In der Dissertation sollen daher die Verfassung, der dadurch konzipierte Rechtsstaat sowie die an der Umsetzung beteiligten Akteure in den Ländern der beiden Regionen vergleichend analysiert werden. *ZEITRAUM:* 1990-2005 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Südosteuropa, Andenregion

**METHODE:** Zur Beantwortung der Fragestellung und zur Überprüfung der Hypothesen soll die qualitativ systematisierende Vergleichsmethode angewandt werden, da sie bei der relativ kleinen Zahl der Fälle eine Konzentration auf Details ermöglicht und einen größeren Erklärungswert besitzt als die quantitative Methode. Um den Anforderungen der wissenschaftlichen Forschung zu entsprechen, wird daher ein Raster mit Untersuchungskriterien aufgestellt, anhand dessen eine einheitliche Analyse des Verfassungs- und Rechtsstaates vorgenommen werden kann. Untersuchungsdesign: Querschnitt

**ART:** *BEGINN:* 2005-10 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftler

**INSTITUTION:** Universität Regensburg, Philosophische Fakultät 03 - Geschichte, Gesellschaft und Geographie, Institut für Politikwissenschaft Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft, insb. Mittel- und Osteuropa (93040 Regensburg)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0941-943-3551,  
e-mail: daniel.kerscher@politik.uni-regensburg.de)

[45-F] Kolliarakis, Georgios, M.A.; Prinzl, Ursula; Pedra Jorge-Birol, Alline; Schmiedl, Barbara; Dijck, Maarten van; Jaminon, Petra; Anastasijevic, Dejan; Petrovic, Vesna; Markovic, Andjelka; Radojkovic, Jelena; Kilchling, Michael; Getos, Anna-Maria; Murati, Valon; Berisha, Qerkin; Crone, Manni; Nielsen, Ib; Vucinic, Nebojsa; Zivanovic, Miroslav; Brading, Morgiana; Möstl, Markus; Lelcaj, Lulzim; Franco, Sarah; Svete, Uros; Simonovic, Ivan; Turkovic, Ksenija; Gardasevic, Djordje; et alii (Bearbeitung); Daase, Christopher, Prof.Dr.; Benedek, Wolfgang; Vivona, Maddalena; Duyne, Petrus van; Dimitrijevic, Vojin; Albrecht, Hans-Jörg; Qirezi, Arben; Andersen, Lars Erslev; Bjekovic, Sinisa; Abazovic, Dino; Hilf, Marianne; Mandia, Ledina; Domingues, Joao; Prezelj, Iztok; Kregar, Josip (Leitung):

**Human Security in the Balkan Region (HUMSEC)**

**INHALT:** The HUMSEC Project is a Sixth Framework Programme Coordination Action, whose purpose is to contribute to a better understanding of the link between transnational terrorist groups and criminal organisations in the Western Balkans and their role in the peace-building process in the region. Main purpose of HUMSEC is to establish a network of scientists working in the project field and to enhance the dialogue between scientists from the European Union and the Western Balkan region. Particular attention has been paid in the composition of the consortium on the variety and equal distribution of scientific disciplines (the consortium consists of universities and research institutes of

criminal law, international law and criminology as well as human rights centres) to allow a truly interdisciplinary scientific dialog. Within the project framework three major issues are identified and each HUMSEC work package will be dedicated to the report and the implementation of the state of the art on one of this focal issues: a) the connection between transnational terrorist and criminal organisations in the Western Balkan region; b) the influence on the state and society; c) the impact of transnational terrorist and criminal organisations on the peace-building process of the region. Dissemination of research for civil society and for future political leaders will be guaranteed through: the publication of the working papers that will be presented at the network Annual Conferences on the project website; the creation of a project related online journal, which will be published yearly; the organisation of three summer academies which has the aim to present and discuss the results of the Annual Conferences among young professionals and provide in this way the basis for capacity building in the field of the project; the presentation of a state of the art book to summarize and present the results of the network activities. Partner Institutions: European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy, Graz (ETC); Tilburg University; Munich University; Belgrade Centre for Human Rights (BCHR); Max Planck Institute for Foreign and International Criminal Law, Freiburg; University of Prishtina; Danish Center for International Studies and Human Rights (DCISM); University of Montenegro; University of Sarajevo; University of Graz; University of Shkoder; Portuguese Institute for International Relations and Security (IPRIS); University of Ljubljana; University of Zagreb; Cardiff University; University of Toulouse. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: West-Balkan-Region

**ART:** *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Europäische Kommission

**INSTITUTION:** Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft Lehrstuhl für Internationale Politik (Oettingenstr. 67, 80538 München)

**KONTAKT:** Daase, Christopher (Prof.Dr. Tel. 089-2180-9050,  
e-mail: christopher.daase@lrz.uni-muenchen.de); Kolliarakis, Georgios (Tel. 089-2180-9084,  
e-mail: RabbitDuck@gsi.uni-muenchen.de)

[46-F] Kovats, Laszlo; Lass-Lennecke, Katja, Dipl.-Pol.; Werner, Annika, Dipl.-Pol. (Bearbeitung); Goetz, Klaus H., Prof.Dr. (Leitung):

**The politics of time: the temporality of EU enlargement and Europeanisation**

**INHALT:** The politics of time are central to understanding modern governance. A vital feature of democracy is the delegation of political power for a limited period of time by regular elections. This makes political time a scarce resource. At national level, the electoral cycle structures the interplay between government and opposition, influences legislative behaviour, and provides the basic parameters for political manoeuvring over the temporal ordering of political activity. To a certain degree these observations also hold true for the European Union (EU), but there are important differences to national political systems in the temporal structuring of its activity. Against this background the project aims at extending research on political time from the national to the European level by addressing the timescape of the main EU institutions - namely the Council, the European Parliament, and the Commission - and at analysing the consequences of its specifics on the policy-making process. In a first step the project analyses the characteristics of political time in the EU by describing its intra- and inter-institutional timescape. In a second step it classifies the functions of EU time rules. In a third step the project asks how this specific timescape shapes policy-making. The focus here is on the temporal structure of the EU enlargement policy towards Poland and the Slovak Republic (first CEE enlargement), Bulgaria (second CEE enlargement), and Turkey. The problem of synchronicity and to what extent the individual enlargement processes and EU timescape exert mutual influence are at the heart of this part of the project. Advances in our understanding of the timescape of EU institutions will add to the political science literature in two ways. First, it helps to understand and explain the setting, ordering, and functioning of the EU. It also highlights the usage of time as a resource for tactical manoeuvring in a complex polity. Second, it seeks to make a contribution to the comparative study of political institutions and sheds light on the temporal structure as a central aspect of the institutionalisation of national and supranational political systems. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: EU

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Goetz, Klaus H.: Temporality in the European administrative space. Paper presented at the CONNEX Thematic Conference 'Towards a European administrative space', London, 16-18 November 2006.+++Goetz, Klaus H.: The EU times-

cape: power ad tempus. Paper presented at the EUSA Tenth Biennial International Conference, Montreal, 17-19 May 2007.+++Goetz, Klaus H.: The EU timescape: an emergent temporal order. Paper presented at the conference 'Institutional Dynamics and the Transformation of Executive Politics in Europe', Barcelona, 7-9 June 2007.+++Avery, Graham: Uses of time in the EU's enlargement process. Paper presented at the 4th ECPR General Conference, Pisa, 6-8 September 2007.+++Goetz, Klaus H.: Political time in the EU. Paper presented at the 4th ECPR General Conference, Pisa, 6-8 September 2007.+++Kovats, Laszlo: The timescape of the European Parliament. Paper presented at the 4th ECPR General Conference, Pisa, 6-8 September 2007.+++Tholoniati, Luc: Time for decision in the European Commission. Paper presented at the 4th ECPR General Conference, Pisa, 6-8 September 2007.+++Lass-Lennecke, Katja; Werner, Annika: Policies, institutions and time: the European Commission as time-setter in EU Eastern enlargement policy." Paper presented at the ECPR Joint Session, Rennes, 11-16 April 2008.+++Kovats, Laszlo: Is discontinuity to blame? A quantitative assessment of duration and timing of European legislation. Paper presented at the ECPR Joint Session, Rennes, 11-16 April 2008.

**ART:** *BEGINN:* 2007-05 *ENDE:* 2009-11 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl Politik und Regieren in Deutschland und Europa (Postfach 900327, 14439 Potsdam)

**KONTAKT:** Kovats, Laszlo (Tel. 0331-977-4665, Fax: 0331-977-3291, e-mail: kovats@uni-potsdam.de)

[47-F] Lietzke, Ines, Dipl.-Soz.Wiss. (Bearbeitung); Axt, Heinz-Jürgen, Prof.Dr.phil. (Betreuung):

#### **Innerstaatliche Konfliktbeilegung durch Europäisierung. Der Kosovo**

**INHALT:** Die Europäische Union gilt als Garant für Sicherheit und Stabilität. Ob die Orientierung der angrenzenden Regionen an der Europäischen Union jedoch tatsächlich eine geregelte und friedliche Konfliktbeilegung garantieren und somit zu Sicherheit und Stabilität führen, wurde bislang nur unzureichend wissenschaftlich erforscht. Somit soll in der Dissertation die These untersucht werden, ob eine verstärkte Ausrichtung einer Konfliktpartei auf die Europäische Union und deren explizites und implizites Normensystem (hier bezeichnet als Europäisierung) die Akzeptanz von friedlichen und geregelten Formen des Konfliktaustrags in innerstaatlichen Konflikten fördert. Das Thema führt die Untersuchungen des Forschungsprojekts "Konfliktbeilegung durch Europäisierung? Griechenland und seine Nachbarn Mazedonien und Türkei" von Prof.Dr. Axt am Lehrstuhl für Europäische Integration und Europapolitik der Universität Duisburg-Essen fort. Dieses analysiert anhand zwischenstaatlicher Konflikte die Auswirkungen der Europäisierung auf die Konfliktbeilegung und bearbeitet ferner die Frage nach der Chance zur Etablierung einer neuen Kultur der Konfliktbearbeitung im zusammenwachsenden Europa. Dabei wurde ein eigenes analytisch-theoretisches Konzept entwickelt. Mit dessen Hilfe soll die Frage nach der Wirkung von Europäisierungsprozessen auf die Beilegung von Konflikten beantwortet werden. Die Promotionsarbeit verfolgt zwei Ziele: erstens soll anknüpfend an das o.g. Projekt die Anwendbarkeit des entwickelten Konzepts auf die Untersuchung der Beilegung von innerstaatlichen Konflikten getestet und gegebenenfalls bestätigt werden. Zur empirischen Überprüfung wird hierzu als Fallbeispiel der Kosovo ausgewählt, der eine entscheidende Rolle in der nachhaltigen Stabilisierung des westlichen Balkans und somit für die Sicherheit Europas einnimmt. Zweitens soll für eben dieses Fallbeispiel die Europäisierungsthese geprüft werden. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Kosovo

**METHODE:** Zum Stand der Arbeit (Mai 2008): Ein Großteil der Recherche ist nach dem ersten Jahr abgeschlossen, wobei die Aktualität des Fallbeispiels Kosovo ein permanentes "Up-dating" der bisherigen Ergebnisse erfordert. Neben der Primär- und Sekundärrecherche sowie der Auswertung von Meinungsumfragen dienen vor allem Experteninterviews dazu, den Konflikt aus Sicht der verschiedenen Akteure beurteilen und deren Beziehung zur Europäischen Union analysieren zu können. Die Forschungsreise nach Pristina erfolgte im August 2007, der Aufenthalt in Belgrad im März 2008. Zu den Interviewpartnern gehörten Vertreter aus Politik, Wirtschaft, den Medien und der Zivilgesellschaft, wie beispielsweise Mitarbeiter des serbischen Ministeriums für den Kosovo und Metohija, der Chefredakteur der größten kosovo-albanischen Tageszeitung und der Leiter der Außenhandelskammer in Pristina.

**ART:** *BEGINN:* 2007-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Stiftung Mercator



**INSTITUTION:** Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Lehrstuhl für Europäische Integration und Europapolitik (47048 Duisburg); Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft NRW School of Governance (Lotharstr. 65, 47057 Duisburg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0203-379-2468, e-mail: ines.lietzke@uni-due.de)

[48-F] Lörrincz, Andrea, M.A. (Bearbeitung); Mühleisen, Hans-Otto, Prof.Dr. (Betreuung):

**Dimensionen des Minderheitenschutzes in Europa: Modellfall Ungarn?**

**INHALT:** Das zentrale Erkenntnisinteresse richtet sich auf die Frage, wie ein effektiver Minderheitenschutz idealtypisch aussehen sollte und welche Faktoren die Effektivität bedingen. Den Analysehintergrund hierfür bildet das ungarische Minderheitenschutzgesetz im Kontext der empirischen Minderheitensituationen (Fallbeispiele: deutsche, kroatische, slowakische und rumänische Minderheiten sowie Sinti und Roma). Im Dissertationsvorhaben soll am Beispiel des Minderheitenrechts in Ungarn das komplexe Geflecht von Akteuren, Institutionen und Organisationen und deren Handlungsweisen im Politikfeld "Minderheitenschutz" beleuchtet werden. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ungarn

**METHODE:** Politikfeldanalyse

**ART:** *BEGINN:* 2007-09 *ENDE:* 2010-09 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftlerin

**INSTITUTION:** Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft (Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: andrea.loerincz@phil.uni-augsburg.de)

[49-F] Maras, Isabelle, M.A. (Bearbeitung); Brzoska, Michael, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die Rolle der Polizeimissionen in der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP). Vergleichsanalyse des Engagements der Europäischen Union in Polizeireformen**

**INHALT:** Wider Erwarten fehlt noch ein konsistentes Konzept für Polizeireformen, das eine gemeinsame Rolle für Polizeimissionen als Teil der Reform des Sicherheitssektors in der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) begründen würde. Das Projekt befasst sich mit der Analyse der 'action rationale' und effektiven Rollen, die ESVP-Polizeimissionen als Akteure des Krisenmanagements übernehmen, wenn sie praktisch durchgeführt werden. Die empirischen Forschungen konzentrieren sich auf die laufenden ESVP-Polizeimissionen in Bosnien-Herzegowina, der Demokratischen Republik Kongo und den palästinensischen Gebieten. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europäische Union, Bosnien-Herzegowina, Demokratische Republik Kongo, palästinensische Gebiete

**METHODE:** keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, offen; Qualitatives Interview. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Maras, Isabelle: European security and defence policy missions and European Union mechanisms for police reform: the cases of the former Yugoslav Republic of Macedonia (FYROM) and Bosnia-Herzegovina (BiH). Short paper. DGAP (German Council on Foreign Relations) Report, New Faces Conference 2007. February 2008.

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 040-866077-0, e-mail: isabelle.maras@yahoo.fr)

[50-F] Mehmedbegovic, Naida, M.A. (Bearbeitung):

**Elitenwechsel in Bosnien-Herzegowina in der Transition**

**INHALT:** Untersucht werden die Tendenzen, Herausforderungen und Probleme des durch gesellschaftspolitische Transition bedingten Elitenwechsels in Bosnien-Herzegowina. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bosnien-Herzegowina

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: naida.mehmedbegovic@public.uni-hamburg.de)

[51-F] Meurs, Wim van, Dr.; Pezo, Edvin; Pippidi, Andrei, Prof.Dr.; Vasiloiu, Ionut (Bearbeitung):

**Captive states, divided societies. Political institutions of Southeastern Europe in historical comparative perspective**

**INHALT:** Zielsetzung des Projektes ist die Erstellung eines Studienhandbuches zu den politischen Institutionen Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert als Epoche der Staats- und Nationsbildung sowie in der gegenwärtigen Transformationsphase. Sekundäre Zielsetzungen sind die Präsentation der wichtigsten Forschungsergebnisse in einer Broschüre für Südosteuropa-Interessierte aus Politik und Medien sowie der Aufbau eines multidisziplinären Netzwerks aus Experten und Instituten in Südosteuropa. Intensive Teamarbeit von Historikern, Soziologen und Politikwissenschaftlern soll ein Gleichgewicht der Teilregionen und Epochen gewährleisten. Der Begriff "politische Institutionen" wird breit ausgelegt als formelle und informelle Arrangements, die Gesellschaft und Politik durch ihre normative Vorstellungen ordnen und denen Orientierung bieten. Der institutionalistische Ansatz wird einer Überbewertung von sowohl nationalen/ regionalen Eigenheiten als auch universellen Modernisierungs- bzw. Transformationsprozessen entgegenwirken. Die Umsetzung dieses Vorhabens erfordert ein erfahrenes und hoch motiviertes interdisziplinäres Team mit zwei Projektkoordinatoren, zwölf Autoren für die Kapitel zu den Teilthemen und fünf Reviewers, die zusammen mit den Koordinatoren/ Editoren die Kohärenz des Gesamtkonzeptes gewährleisten. Von den Teammitgliedern wird eine breite, auch theoretisch fundierte Regionalexpertise ebenso erwartet wie erwiesene Teamfähigkeit. Das Projekt eröffnet ihnen mittels Forschungsreisen - mit der Unterstützung der Netzwerkinstitute und Sachkundigen vor Ort - die Möglichkeit, sich neue thematische Aspekte, Länder oder Epochen zu erschließen. Eine größere Konferenz zu Beginn des Projektes soll das Konzept kritisch durchleuchten und ergänzen. Eine zweite Teamkonferenz zur Projektmitte dient der Abstimmung und Überprüfung der vorläufigen Forschungsergebnisse der Autoren. Auf der Abschlusskonferenz werden die Projektergebnisse und die Broschüre präsentiert. Anschließend wird das Studienhandbuch veröffentlicht. Ein Forschungsvorhaben der Forschungsgruppe Europa in Kooperation mit der Romanian Academic Society (SAR), Bucharest und The Romanian Institute for Recent History, Bucharest.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Umfangreiche Literatur und Downloads unter: [www.cap-lmu.de/projekte/fge/captivestates/netzwerk-autoren.php](http://www.cap-lmu.de/projekte/fge/captivestates/netzwerk-autoren.php) .

**ART:** *BEGINN:* 2005-01 *ENDE:* 2007-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Centrum für angewandte Politikforschung -C.A.P- Forschungsgruppe Europa (Maria-Theresia-Str. 21, 81675 München)

**KONTAKT:** Meurs, Wim van (Dr. e-mail: meurs@lrz.uni-muenchen.de)

[52-F] Narten, Jens, Dipl.-Soz.Wiss. (Bearbeitung):

**Post-Conflict Peacebuilding und Local Ownership. Internationale Friedensbemühungen in gespaltenen Gesellschaften unter UN-Interimverwaltung zwischen Erfolg und Misserfolg. Eine Fallstudie zum Kosovo**

**INHALT:** Die Einrichtung einer Peacebuilding-Kommission der Vereinten Nationen nach dem UN-Gipfel 2005 unterstreicht die fortwährende Bedeutung internationaler Friedensbemühungen für Nachkriegsgesellschaften im Bereich des sog. Post-Conflict Peacebuilding. Im Vergleich mit anderen Einsatzregionen werden hierfür die internationalen Friedensbemühungen in der UN-verwalteten Provinz des Kosovo als (relativ) gelungenes Beispiel für Peacebuilding-Maßnahmen betrachtet, obwohl dabei inhärente Defizite festgestellt werden können. Die Maßnahmen umfassen ein sehr weites Feld an Aktivitäten wie z.B. militärische Sicherheit, Schaffung demokratischer Institutionen, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, wirtschaftlicher Wiederaufbau, sowie gesellschaftliche Vermittlung und Versöhnung. Gleichwohl erscheint zum Gelingen nachhaltiger Peacebuilding-Aktivitäten ein Ele-

ment unerlässlich zu sein: die Anteilhabe der lokalen Bevölkerung an Peacebuilding-Prozessen, kürzer bezeichnet als Local Ownership. Die Studie konzentriert sich auf die Analyse internationaler Peacebuilding-Maßnahmen in gespaltenen Gesellschaften unter UN-Interimverwaltung in Bezug zu zentralen Local Ownership-Aspekten und verwendet dabei ein 3-schrittiges Analyseverfahren. Erstens werden konstituierende Felder des Post-Conflict Peacebuilding aufgezeigt und ihre theoriebezogene Unterfütterung dargelegt. Zweitens unterscheidet die Studie zwischen Maßnahmen formaler Institutionalisierung durch graduellen Machttransfer an lokale Bevölkerungsvertreter einerseits und eher "bottom up"-orientierten Prozessen von Local Ownership als zivilgesellschaftlich notwendige Voraussetzung für eine zivile Friedenskultur andererseits. Drittens arbeitet die Studie aufgrund der permanenten potentiellen Gefährdung dieser beiden Prozesse durch diverse Störfaktoren (wie z.B. lokale Gewaltunternehmer, politische Elitenorientierung, internationale Machtinteressen, organisationelle Selbstreferenz, etc.) mit der querschnittsanalytischen Unterscheidung von friedensvermittelnden und friedensstörenden Faktoren. Am Beispiel von Peacebuilding-Maßnahmen internationaler Organisationen wie der UN, OSZE, EU, NATO und diverser NGOs wird der Analyserahmen auf fünf Schlüsselbereiche des Peacebuilding angewandt, nämlich auf die Bereiche Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Wiederaufbau und Versöhnung. In jedem dieser Bereiche werden zentrale Beispiele gelungener Local Ownership-Prozesse mit defizitären Gegenbeispielen abgeglichen, um zu verstehen, welche Faktoren für ein erfolgreiches und nachhaltiges Peacebuilding förderlich bzw. hinderlich sind. Auf der Grundlage der Analyseergebnisse schließt die Studie dann mit konkreten Empfehlungen für verbesserte Maßnahmen eines zukünftigen Peacebuilding unter UN-Interimverwaltung ab.

*GEOGRAPHISCHER RAUM:* Kosovo

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Building local institutions and parliamentarianism in post-war Kosovo - a review of joint efforts by the UN and the OSCE from 1999 to 2006. in: Helsinki Monitor, Vol. 17, 2005, No. 2 (forthcoming summer 2006).+++Human rights as a human dimension: the approach of the OSCE. in: Brosig, Malte (Ed.): Human rights in Europe - a fragmented regime? Frankfurt/ M. (forthcoming summer 2006).+++Promoting democracy by means of international election observation: the ODIHR election observation mission to Albania. in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik -IFSH- (Ed.): OSZE-yearbook 2005. Yearbook on the organisation for security and co-operation in Europe. Baden-Baden 2006, pp. 231-242.+++Menschenrechtsschutz in internationalen Mandatsgebieten und seine strukturellen Widersprüche am Beispiel des Kosovo / The protection of human rights in territories under international mandate and its structural contradictions with special reference to Kosovo (in German). in: Humanitäres Völkerrecht, Informationsschriften (ISSN 0937-5414), Vol. 17, 2004, No. 3. pp. 144-151. *ARBEITSPAPIERE:* Human rights and the sustainable civilisation of conflict - peace efforts of the UN, OSCE, EU and NATO in post-war Kosovo. Paper presented at the VII World Congress des International Council for Central and East European Studies (ICCEES): Europe - our common home?, 30 July 2005, Berlin (full article forthcoming in conference publication, Ottawa, summer 2006).+++Applied conflict analysis and resolution techniques - mediation and facilitation. Paper and workshop at the Carlo Schmid Summer Seminar 2005: Krieg und Konflikt (War and Conflict), 21 July 2005, Chorin/ Berlin.+++Human rights protection and its contradictions in peacekeeping areas: lessons learnt from Kosovo. Paper presented at the international IPOSS conference: Human Rights in Europe. A fragmented regime? In co-operation with amnesty international and the German Institute for Human Rights, University of Hanover, 17-18 September 2004.

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für OSZE-Forschung -CORE- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 040-866077-85, e-mail: narten@ifsh.de)

[53-F] Preuss, Andrijana (Bearbeitung); Jahn, Egbert, Prof.Dr. (Leitung):

**Der Einfluss politischer und räumlicher Trennung auf die Friedenskonsolidierung in Bosnien-Herzegowina**

**INHALT:** Seit dem Ende des Krieges in Bosnien-Herzegowina sieht internationale Politik mehr und mehr die Notwendigkeit, bloßen Friedensschluss und bloße Friedenserhaltung durch Friedenaufbau-Aktivitäten zu ergänzen. Das Forschungsprojekt analysiert die Probleme des Friedenaufbaus im asymmetrischen Bundesstaat Bosnien-Herzegowina und später auch in Serbien und Montenegro (Ko-

sovo) unter dem Aspekt der Trennung oder der Integration der ehemaligen Kriegsparteien und der anhaltenden politischen Gewalt in den verschiedenen mehr homogenen oder mehr heterogenen Untereinheiten des föderalen Systems. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Südosteuropa

**METHODE**: Literaturrecherchen; Sekundäranalysen; Dokumentenanalysen; Interviews; Presse

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: Jahn, E.: Konfliktregulierung und Friedenskonsolidierung auf dem Balkan. Mannheimer Montagmittag-Vorlesungen vom 9. Januar 2006 (s. [www.uni-mannheim.de/fkks/montagmittagvorlesung.html](http://www.uni-mannheim.de/fkks/montagmittagvorlesung.html)).

**ART**: *BEGINN*: 2005-01 *ENDE*: 2008-12 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Land Baden-Württemberg

**INSTITUTION**: Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung -MZES- Arbeitsbereich B Die politischen Systeme Europas und ihre Integration (68131 Mannheim)

**KONTAKT**: Leiter (Tel. 0621-181-3302, Fax: 0621-181-2845, e-mail: [egbert.jahn@mzes.uni-mannheim.de](mailto:egbert.jahn@mzes.uni-mannheim.de))

[54-F] Röhl, Hans Christian, Prof.Dr.; Seibel, Wolfgang, Prof.Dr.; Reich, Ursel Alice; Welz, Martin (Bearbeitung):

**Standards und Symbole. Transkulturelles Verwalten in modernen Protektoraten**

**INHALT**: "Moderne Protektorate" werden durch die Internationale Gemeinschaft, zumeist unter UN-Mandat, im Namen von Friedenssicherung, Demokratie und Menschenrechten errichtet. Sie müssen ihre eigenen, auf einem Konglomerat von militärischen und zivilen, inländischen und internationalen, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen beruhenden Verwaltungsstrukturen arbeitsfähig und effektiv machen und sie müssen ein doppeltes Legitimationsproblem lösen, nämlich die Rechtfertigung der Intervention in der politischen Öffentlichkeit der Entsendestaaten und in den Interventionsgebieten. Eine zentrale Rolle spielen hierbei die allenfalls vagen internationalen Vorgaben für akzeptables Verwalten, die sowohl innerhalb der internationalen Verwaltung selbst als auch gegenüber der Bevölkerung in den Interventionsgebieten den legitimierenden Maßstab des Interventionshandelns bilden. Das interdisziplinäre Projekt fragt, ob und wie sich diese Maßstäbe in der konkreten Verwaltungssituation bewähren und welche Rückwirkung ihre Anwendung und Durchsetzung auf die Standards selber hat. Dazu untersucht das politikwissenschaftliche Teilprojekt, mit besonderem Schwerpunkt auf "transitional justice" und "disarmament, demobilization, and reintegration"-Programme in Burundi und Sierra Leone, mit welchen Strategien die Durchsetzung dieser internationalen Normen erreicht wird. Eine besondere Rolle spielen hier demonstrative Symbole guter und gerechter Staatsführung. Das rechtswissenschaftliche Teilprojekt, mit einem Fokus auf die UN-Verwaltung im Kosovo, fragt nach normativ bewirkten Rückkopplungsprozessen zwischen abstrakten Standards und konkreter Anwendungsebene und nach rechtsschutzähnlichen Mechanismen.

**ART**: *AUFTRAGGEBER*: nein

**INSTITUTION**: Universität Konstanz, Exzellenzcluster "Kulturelle Grundlagen von Integration" (Fach D 173, 78457 Konstanz)

**KONTAKT**: Welz, Martin (Tel. 07531-88-4634, e-mail: [martin.welz@uni-konstanz.de](mailto:martin.welz@uni-konstanz.de))

[55-F] Sachariw, Constantin (Bearbeitung); Bizeul, Yves, Prof.Dr. (Betreuung):

**Changing states and societies: European integration and the promotion of democratic norms and minority rights in South Eastern Europe**

**INHALT**: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: South Eastern Europe

**ART**: *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION**: Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften Lehrstuhl Politische Theorie und Ideengeschichte (18051 Rostock)

**KONTAKT**: Institution (Tel. 0381-489-4444 o. 4356, e-mail: [kristen.hahn@uni-rostock.de](mailto:kristen.hahn@uni-rostock.de) o. [marion.krull@uni-rostock.de](mailto:marion.krull@uni-rostock.de))

[56-F] Sattler, Friederike, Dr. (Bearbeitung); Hübner, Peter, Dr.; Steiner, André, Prof.Dr. (Leitung): **Staatssozialistische Entwicklungspfade. Die DDR, Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn im Vergleich (Teilprojekt im DFG-Projektverbund "Deutschland und Europa im Systemkonflikt. Perceptionen - Strukturen - Repräsentationen")**

**INHALT:** Ziel des Projektes ist ein systematischer Vergleich staatssozialistischer Entwicklungspfade, vorgenommen mit Hilfe des Konzepts der "Pfadabhängigkeit" am Beispiel der DDR, Polens, der Tschechoslowakei und Ungarns im Langzeitverlauf vom "Aufbau des Sozialismus" über vielfältige Reformversuche bis in die krisenhaften Endphasen in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre. Die leitende Fragestellung richtet sich dabei auf das Verhältnis von vergleichsweise einheitlicher Systemprägung, bedingt vor allem durch Parteierrschaft und zentrale Planwirtschaft, und dennoch deutlich unterschiedlichen länderspezifischen Varianten, die sich - so lautet die Arbeitshypothese - aus den unterschiedlichen sozialökonomischen und politisch-kulturellen Voraussetzungen sowie jeweils eigenen historischen Lernerfahrungen zwischen Gesellschaft und politischem System ergaben. In der DDR und der Tschechoslowakei bot sich in den 1970er und 1980er Jahren ein zunehmend von Stagnation und Verkrustung geprägtes Bild mit lediglich subkutanen Ansätzen von zivilgesellschaftlichem Handeln, in Polen und Ungarn dagegen war der Rückzug des Parteistaats aus Wirtschaft und Gesellschaft zu verzeichnen, während gleichzeitig Elemente von Marktwirtschaft und Zivilgesellschaft in den öffentlichen Raum vordringen konnten. Wie sich die einheitliche Systemlogik im einzelnen zur länderspezifischen Variantenvielfalt vermittelte, soll für den Bereich der Planbürokratie und der Handlungsspielräume sozialistischer Manager vertieft analysiert werden. Geplant ist eine relativ knappe, strikt auf die großen Linien konzentrierte, die vielfältigen Erträge der Forschung bündelnde und synthetisierende Darstellung, die einem wiederholt formulierten Desiderat der Zeitgeschichtsforschung - stringent vergleichende Analysen der DDR und der ostmitteleuropäischen "Volksdemokratien" - entgegenzukommen sucht. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** DDR, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn

**ART:** *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2007-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Zentrum für Zeithistorische Forschung e.V. (Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0331-28991-15, Fax: 0331-28991-60, e-mail: sattler@zzf-pdm.de)

[57-F] Schubert, Doris, Dipl.-Theol. Dipl.-Soz.Arb. (Bearbeitung); Mack, Elke, Prof.Dr. (Betreuung): **Die Kriege in Kroatien und Bosnien und Herzegowina (1991-1995) aus der Sicht christlicher Theologie und einer interreligiösen Perspektive**

**INHALT:** keine Angaben **ZEITRAUM:** 1991-1995 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Kroatien, Bosnien, Herzegowina

**ART:** *BEGINN:* 2007-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Erfurt, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft (Postfach 900221, 99105 Erfurt)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0361-737-2553, Fax: 0361-737-2559, e-mail: doris.schubert@uni-erfurt.de)

[58-F] Schüler, Sonja, Dr. (Bearbeitung); Eising, Rainer, Prof.Dr.; Sterbling, Anton, Prof.Dr. (Betreuung):

**Politische Eliten und innerparteiliche Demokratie in südosteuropäischen Staaten im Vergleich**

**INHALT:** keine Angaben **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Südost-Europa

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 03641-9-44465, e-mail: dsschueler@gmx.de)

[59-F] Schwing, Karin (Bearbeitung); Gellner, Winand, Prof.Dr. (Betreuung):

**Managementstrukturen in Unternehmungen des zivilen Krisenmanagements. Die European Union Police Mission in Bosnien und Herzegowina: eine Fallstudie**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bosnien, Herzegowina

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Passau, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft II (94030 Passau)

**KONTAKT:** Institution -Sekretariat- (Tel. 0851-509-2901, e-mail: ringer@uni-passau.de)

[60-F] Seidensticker, Holger (Bearbeitung); Kleinfeld, Ralf, Prof.Dr. (Betreuung):

**Institutioneller Wandel im Transformationsprozess Südosteuropas - vom "autoritären Regime" zum demokratischen Rechtsstaat. Die Auswirkungen der EU-policy auf den Integrationsprozess Rumäniens und Bulgariens**

**INHALT:** Das Maastrichter-, Amsterdamer- und Nizza-Primärvertragsrecht führt die beständige Erweiterungs- und Vertiefungspolitik der EU in Richtung Osten fort. Während in der zu behandelnden Thematik Rumänien und Bulgarien nähere Aufmerksamkeit gewidmet wird, ist der gesamte osteuropäische Raum für die Transformationsforschung von Interesse, da die Übergänge der osteuropäischen Länder zu demokratischen Rechtsstaaten von doppelten Transformationen im Sinne von Systemwechseln und Systemwandeln geprägt sind. Wie schon bei den MOE-Ländern zeigt sich ebenso bei den Beitrittskandidaten der südosteuropäischen Länder Bulgarien und Rumänien, dass eine erfolgreiche Integrationspolitik die Entwicklung von leistungsfähigen politischen Institutionen voraussetzt. Mit Blick auf die historische Entwicklung der nunmehr postsozialistischen Länder wird deutlich, dass die Gestaltung institutioneller Rahmen über die sozioökonomischen Entwicklungspfade eines Landes entscheiden. Insofern lässt sich der Verlauf von Demokratisierungsprozessen einerseits am institutionellen Wandel, andererseits an der institutionellen Performance eines Landes erkennen, da Institutionen mit Leitideen auf den Vergesellschaftungsprozess einwirken. Dennoch sind in der richtliniengeleiteten Gemeinschaftspolitik nachteilige Effekte eingebettet, da die wirtschaftspolitischen Effekte der Osterweiterung der dynamischen Entwicklung der Gemeinschaft nach ein starkes Nord-Süd Gefälle und eine West-Ost-Kluft aufweisen. Die Ursachen für die oftmals schleppenden Transformationserfolge in den Einzelstaaten lassen sich stark verkürzt 1. auf eine zeitlich bedingte Dimension der Verwaltungs- und Institutionenkapazität und 2. auf die sachliche und soziale Dimension zurückführen. Ziel des Forschungsvorhabens ist, den von der EU angeregten institutionellen Wandel im Transformationsprozess Südosteuropas - in der Verklammerung von "politics" und "policy" - zu untersuchen. Diesbezüglich werden Einflussgrößen und Auswirkungen der demokratischen Modernisierung der Länder als auch die EU-Politikformulierung und Politikkoordinierung im Rahmen und während des Beitrittsprozesses näher beleuchtet, um charakteristische Merkmale gesellschaftlicher Prozesse sowie der Institutionenqualität zu erhalten. Um die Möglichkeit einer fachübergreifenden Diskussion aus der Perspektive der EU zu eröffnen, bietet sich ein interdisziplinärer Forschungsansatz an. Für die Analyse wird analog zum Modernisierungsprozess auf neofunktionalistische, interdependenztheoretische, neoinstitutionalistische und handlungstheoretische Ansätze zurückgegriffen. Qualitativ setzt sich die Untersuchung zum Ziel, den Integrationsverlauf der Länder Rumänien und Bulgarien deskriptiv zu analysieren. Quantitativ bezieht die Untersuchung deduktive Verfahren des statistischen Vergleichs ein. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rumänien, Bulgarien

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Osnabrück, FB 01 Sozialwissenschaften, Fachgebiet Vergleichende Politikwissenschaft (Seminarstr. 33, 49069 Osnabrück)

**KONTAKT:** Betreuer (e-mail: rkleinfeld@aol.com)

[61-F] Steinbach, Udo, Prof.Dr.; Rumpf, Christian (Bearbeitung):

**Länderbericht Türkei**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Türkei

**ART:** *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Bundeszentrale für politische Bildung

**INSTITUTION:** Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien Institut für Nahost-Studien (Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg)

**KONTAKT:** Steinbach, Udo (Prof.Dr. Tel. 040-42825-510, Fax: 040-42825-547, e-mail: steinbach@giga-hamburg.de)

[62-F] Streib, Heinz, Prof.Ph.D.; Zimmermann, Ruben, Prof.Dr.; Seibert, Leif, M.A.; Hahne, Patrick; Antes, Peter, Prof.Dr.Dr.; Wunn, Ina, Prof.Dr.Dr.; Bremer, Thomas, Prof.Dr.; Loo, Stephanie van de; Stimac, Zrinka, M.A. (Bearbeitung); Schäfer, Heinrich, Prof.Dr.Dr. (Leitung):

**Das Ethos religiöser Friedenstifter**

**INHALT:** In Konfliktszenarien der jüngeren Zeit - "Neuen Kriegen" wie etwa in Bosnien, Libanon, Palästina, Kashmir, Sudan usw. - sind nicht selten Akteure verschiedener Religionen eskalierend involviert. Zugleich sind in vielen dieser Konflikte ebenso religiöse Friedenstifter aktiv. Das Forschungsprojekt unter Federführung von Heinrich Schäfer konzentriert sich auf das Feld der abrahamitischen Religionen und untersucht in verschiedenen Konfliktregionen das handlungsleitende Ethos der religiösen Gruppen, die sich in der Transformation der Konflikte engagieren. Die Frage ist, ob sich religionsübergreifend ähnliche Dispositionen und biografische Strukturen finden lassen und welche dies sind. In einem weiteren Schritt kann man fragen, wie die beobachteten Ähnlichkeiten und Differenzen für das Handeln friedensfördernder Organisationen nutzbar gemacht werden können. Die erste Projektphase soll sich auf den Bosnienkonflikt konzentrieren.

**METHODE:** Methodisch verbindet die Untersuchung zwei Ansätze miteinander: die Habitusanalyse, von Schäfer in Untersuchungen zu religiösen Akteuren in mittelamerikanischen Konflikten entwickelt und getestet, sowie die Biografieanalyse nach Fowler, von Streib an Studien zur Dekonversion von Fundamentalisten in der USA und Deutschland entwickelt und getestet. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung werden in einer weiteren Phase auf Ihre normativen Gehalte hin untersucht, um Ansätze für eine kontextuell orientierte und praktisch verwendbare Friedensethik 'neuer Kriege' zu finden. Nach gelungener Forschungsphase zu Bosnien soll das Projekt auf andere Regionen ausgedehnt werden.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Schäfer, Heinrich: Religion, soziale Position und Gewalt: zum Einfluss exogener Faktoren auf religiöse Haltungen zu bewaffneten Konflikten. in: Schweitzer, Friedrich (Hrsg.): Religion, Politik und Gewalt. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie, Bd. 29. Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus 2006. ISBN 978-3-579-05356-1.+++Ders.: New wars and identity-politics. in: Santa Ana, Julio de (ed.): Religions today: their challenge to the ecumenical movement. Geneva: WCC Publ. 2005. ISBN 2-8254-1459-X.

**ART:** *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Bielefeld, Fak. für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abteilung Theologie Fach Evangelische Theologie (Postfach 100131, 33501 Bielefeld); Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Seminar für Religionswissenschaft (Im Moore 21, 30167 Hannover); Universität Münster, FB 02 Katholisch-Theologische Fakultät, Ökumenisches Institut (Hüfferstr. 27, 48149 Münster)

**KONTAKT:** Seibert, Leif H. (Tel. 0521-106-3363, Fax: 0521-106-3380, e-mail: leif.seibert@uni-bielefeld.de)

[63-F] Suljagic, Emir, M.A. (Bearbeitung):

**Ethnic cleansing as state-building policy: Milosevic, Serbia and Serbs - politics, policy, violence**

**INHALT:** Die Doktorarbeit hat zwei mit einander verknüpfte Ziele: Sie wird erstens ethnische Säuberung als politisches Konzept analytisch von Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit als rechtlich kodifizierte Verbrechen unterscheiden, und zweitens ethnische Säuberung als staatsbildende Politik erfassen. Die Arbeit richtet sich auf ethnische Säuberung als Prozess, der eng mit dem Prozess von Staatsaufbau, Staatsentwicklung und/ oder Staatskonsolidierung verknüpft ist. Überdies wird sie die Interaktion zwischen mörderischen Regimen und den Gesellschaften bzw. Gemeinschaften

ten untersuchen, in denen sie operieren. Zur Untersuchung der serbischen Politik ethnischer Säuberung im früheren Jugoslawien zwischen 1991 und 1999 stützt sich die Arbeit auf Beweismaterial und Zeugenaussagen in den Archiven des Internationalen Tribunals für das frühere Jugoslawien - die mit Abstand umfangreichste Sammlung von Beweismaterial zum Charakter der Gewalt im jüngsten Jugoslawienkonflikt. Ziel der Untersuchung ist es zu zeigen, dass hinter der ethnischen Säuberungspolitik der Serben eine nationalistische Bewegung stand, deren Politik der Wahl im Streben nach einem eigenen Staat der Serben auf dem Territorium des früheren Jugoslawien die Politik der ethnischen Säuberung war. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: früheres Jugoslawien

**ART:** *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 040-866077-64, Fax: 040-8663615, e-mail: bokavac@yahoo.com)

[64-F] Topcuoglu, S. (Bearbeitung):

**Ein föderalistischer Ansatz zur Lösung der kurdischen Frage in der Türkei unter Berücksichtigung der EU-Beitrittsperspektive der Türkei. Ein staatstheoretisches Modell (Arbeitstitel)**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Türkei

**ART:** *ENDE*: 2008-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Hamburg, Fak. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, FB Sozialökonomie Zentrum für Ökonomische und Soziologische Studien -ZÖSS- (Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg)

**KONTAKT:** Institution (e-mail: zoess@wiso.uni-hamburg.de)

[65-F] Tsochos, Charalampos, Dr. (Bearbeitung); Rüpke, Jörg, Prof.Dr. (Leitung):

**Religion als Argument und kulturelle Ressource im geteilten Zypern**

**INHALT:** Im diesem Projekt wird der Gebrauch von Religion als kulturelle Ressource in einer historischen Länderstudie nachgezeichnet. Dabei wird gezeigt werden, dass es den kulturellen und politischen Akteuren Zyperns möglich war, trotz (oder gerade aufgrund) der wechsellvollen und komplexen Religionsgeschichte Zyperns Religion immer wieder in eindeutiger Weise in Dienst zu nehmen. Die aktuellen Inszenierungen einer *longue durée* von Religionsgeschichte werden eingesetzt, um die jeweiligen politischen Argumentationen in Bezug auf die gegenwärtige Spaltung der Insel und auf die mögliche EU-Mitgliedschaft der Türkei zu untermauern. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Zypern

**ART:** *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung

**INSTITUTION:** Universität Erfurt, Philosophische Fakultät (Postfach 900221, 99105 Erfurt)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0361-737-4001, e-mail: joerg.ruepke@uni-erfurt.de); Bearbeiter (Tel. 0361-737-41-47, e-mail: charalampos.tsochos@uni-erfurt.de)

[66-F] Vetterlein, Merle, Dipl.-Pol. (Bearbeitung):

**Die Implementierung des Rahmenabkommens von Ohrid und ihr Einfluss auf die Stabilität der Republik Makedonien**

**INHALT:** Im Zentrum dieses Dissertationsprojektes steht die kritische Auseinandersetzung mit dem Rahmenabkommen von Ohrid, das im August 2001 zur friedlichen Beendigung des interethnischen Konfliktes in Makedonien geführt hat. Das Abkommen wird dabei als ein externer Versuch verstanden, in Konfliktregulierender Weise auf die zentralen Konfliktstrukturen Makedoniens einzuwirken. Es wird gefragt, inwieweit das Abkommen die Ethnifizierung der makedonischen Politik und die ethnische Segregation abgebaut oder vielleicht sogar verstärkt hat. Dabei stehen die zentralen Konfliktstrukturen Makedoniens, die negativ auf die demokratische Konsolidierung eingewirkt haben im Mittelpunkt der Analyse. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Republik Makedonien

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Vetterlein, Merle; Klotz, Sabine: Deeskalationsbemühungen internationaler Akteure im Kosovo und in Makedonien. in: Ratsch, Ulrich; Mutz, Reinhard; Schoch, Bruno; Hauswedell, Corinna; Weller, Christoph (eds.): Friedensgutachten 2005. Münster 2005, pp. 79-87.



---

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Deutsche Stiftung Friedensforschung -DSF-  
**INSTITUTION:** Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg  
-IFSH- Zentrum für OSZE-Forschung -CORE- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)  
**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 040-866077-64, e-mail: vetterlein@ifsh.de)

[67-F] Yüksel, Tonia (Bearbeitung); Oberreuter, Heinrich, Prof.Dr.Dr.h.c. (Leitung); Kranenpohl, Uwe, Dr. (Betreuung):

### **Die türkische AKP (AK Parti) - eine türkische Volkspartei**

**INHALT:** "Islamisten auf dem Siegeszug", so titelte der Weltspiegel am 3. November 2002 um das Ergebnis der Neuwahlen zum türkischen Parlament, welche im Zuge einer Regierungskrise nötig geworden waren, zu kommentieren. Damals machte sich in der internationalen, insb. in der europäischen Öffentlichkeit Unsicherheit breit. Handelte es sich bei der Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei AKP nicht um eine Nachfolgepartei der verbotenen "islamistischen" Partei Necmettin Erbakans? War die Türkei im Begriff ins fundamentalistische Lager abzudriften? Oder konnte man dem Parteivorsitzenden der AKP Recep Tayyip Erdogan Glauben schenken, wenn er behauptete, seine Partei verstehe sich als muslimisch-demokratische Bewegung nach dem Vorbild der christdemokratischen Parteien Europas und strebe daher die Mitgliedschaft in der EVP an? Damals kommentierte Wulf Eberhard Schönbohm, damaliger Leiter der türkischen Außenstelle des Konrad-Adenauer-Instituts in Ankara, folgendermaßen: "Die neue türkische Regierungspartei AKP - islamistisch oder islamisch-demokratisch?". Mit weichender Verunsicherung machte sich in der europäischen Öffentlichkeit das Gefühl einer befremdenden Überraschtheit Platz und führte schließlich zu einer erleichterten, offen-kooperativen Haltung gegenüber der türkischen Regierungspartei. Tatsächlich schien die AKP wider Erwarten zu einer Art "Türk-CSU" zu avancieren. Einer Partei der Mitte also, die über das nötige Maß an Integrationspotenzial verfügte, um große Teile der türkischen Bevölkerung als Wähler zu gewinnen, zu integrieren und zu repräsentieren. Es ist die Fundierung dieser These, welche die Bearbeiterin 2005 zum Gegenstand ihrer Diplomarbeit machte. Heute, 2008, findet sich der geneigte Beobachter der türkischen Politik erneut überrascht und kopfschüttelnd angesichts der aktuellen Entwicklungen im türkischen Politikzirkus wieder. Denn im März 2008 kam auf einmal folgende Meldung über den Preeticker "Verbotsantrag gegen türkische Regierungspartei AKP". Der Nachrichtenwert dieser Meldung erscheint ebenso komplex wie absurd. Denn, selbst wenn im Tatbestand eines Parteiverbotsprozesses grundsätzlich noch nichts Unerhörtes liegt, - auch wenn dieses Instrument im Kern widersprüchlich zur Demokratie betrachtet werden kann, gleichwohl aber dem Prinzip "Keine Demokratie für die Feinde der Demokratie" Rechnung trägt -, so stellt ein vom Generalstaatsanwalt angestrebter Verbotprozess gegen eine Partei mit Regierungsauftrag, und als solche wurde die AKP bei den letzten Parlamentswahlen immerhin mit 47% der Wählerstimmen vom Volkssouverän beauftragt, aus unserer Sicht und unserem gewachsenen Demokratieverständnis ein unerhörtes Kuriosum dar, welches sowohl Schmunzeln als auch Bauchkrummen verursacht und mag einem ein etwas "Türkisches Verhältnisse" abringen. Dieses Empfinden resultiert u.a. aus dem putschistischen Charakter dieses Verbotsvertrags. Und, Putsche und Verbotprozesse stellen in der Geschichte der türkischen Republik alles andere als eine Seltenheit dar. Dennoch, im Rekurs zu ihnen manifestiert sich die tiefe Kluft, welche die türkische Demokratie unterminiert und - wenn auch vereinfacht gesagt - kemalistische Elite (Militär, Bürokratie, Intelligenz) in Frontstellung mit der mehrheitlich traditionell-muslimischen Bevölkerung bringt. In dem hier Skizzierten spiegelt sich bereits die Komplexität und Brisanz des Promotionsvorhabens. Denn in der Frage, inwiefern sich mit der Entwicklungs- und Gerechtigkeitspartei (AKP) in der Türkei eine stabile, mehrheitsfähige politische Kraft kanalisiert, welche sich in ihrer Programmatik zu einer EVP-tauglichen Volkspartei entwickelt, sind auch die Fragen impliziert, inwiefern die AKP (o. eine ihr ähnlich geartete Nachfolgepartei traditionell-demokratischen Typs) langfristig eine Klammer- und Zwitterfunktion einnehmen kann, und inwiefern eine solche Partei den langwierigen Prozess einer tiefer gehenden Demokratisierung der Türkei in einer postkemalistischen Ära auf den Weg bringen kann. *ZEITRAUM:* 2002-dato *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Türkei

**METHODE:** Parteiprogrammanalyse; Regierungsprogrammanalyse; systemtheoretische Verortung; Feldforschung. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, offen; Beobachtung, teilnehmend; Qualitatives Interview; Sekundäranalyse von Aggregatdaten.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Yüksel, Tonia: Die türkische AKP - Kristallisationspunkt zwischen muslimischer und liberaler Werttradition nach dem Vorbild der christdemokratischen Parteien Europas. Diplomarbeit. 2005.

**ART:** *BEGINN:* 2009-04 *ENDE:* 2011-04 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftler  
**INSTITUTION:** Universität Passau, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft I (94030 Passau)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0163-2924614, e-mail: tonial.yueksel@gmx.de)

[68-F] Zimenkova, Tatjana, Dr.; Hippe, Thorsten, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Hedtke, Reinhold, Prof.Dr.Dr. (Leitung):

**Transformed institutions - transformed citizenship education? The current situation of citizenship education in Southwestern, Southeastern and Eastern Europe**

**INHALT:** In the last 30 years, formerly authoritarian countries in Southwestern, Southeastern and Eastern Europe have democratized their political institutions. However, democratic institutions cannot function appropriately without a corresponding political culture, i.e. democratic convictions and identities of elites and citizens. The latter does not automatically ensue from the former. But a basic liberal democratic citizenship identity committed to the humanistic values of peace, human dignity, plurality, liberty, equal rights and justice is the central cultural bedrock of and precondition for the political sustainability of European integration because citizenship conceptions and attitudes towards the European Union are strongly linked. Therefore, the editors prepare first a scientific conference which shall discuss to what extent transformation countries formerly subjugated by authoritarian regimes in Southern Europe (Portugal, Spain, Turkey) or communist dictatorships in Eastern Europe (Bulgaria, Croatia, Hungary, Poland, Romania, Russia, Ukraine and others, including the special case of East-Germany) are nowadays committed to fostering a democratic culture by actively promoting a democratic mentality and a critical historical consciousness of their totalitarian past among its citizenry. In order to get a profound understanding of the current situation of civic education in these countries and to set the stage for an international empirical research consortium planned afterwards concerning a well-selected sub sample of some countries, they intend to organize an international conference concerning civic education in European transformation countries with social science experts. The conference is scheduled for the weekend of June 7-10, 2007 at Bielefeld University. At least two renowned scholars from each country will outline the current situation of civic education and present the state of the art of research in this field. The main lectures focus on the main conceptual issues of a future research project. The discussion helps to precise the research project and to identify appropriate persons for future co-operation. Later, they want to examine these questions in a research project exemplarily and by investigating the theoretical concepts ("talk") and actual practices ("action") of civic education prevailing in these countries as expressed in curricula, textbooks, notions of teachers and their educators, and in classroom teaching. They are especially interested in how civic education in these countries deals with enduring incidents and structures of the public discourse and society which are still not in line with a liberal-democratic notion of citizenship (e.g. gender discrimination, discrimination of out-groups, concealment or whitewash of the totalitarian past, etc.) *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Southwestern, Southeastern and Eastern Europe

**ART:** *BEGINN:* 2006-06 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, WE III Wirtschaft und Sozialstruktur AG Didaktik der Sozialwissenschaften und Wirtschaftssoziologie (Postfach 100131, 33501 Bielefeld)

**KONTAKT:** Zimenkova, Tatjana (Dr. Tel. 0521-106-3995, e-mail: tatjana.zimenkova1@uni-bielefeld.de)

### 1.3 Wirtschaftswissenschaft

[69-F] Dej, Dominika (Bearbeitung); Richter, Peter G., Prof.Dr.rer.nat.habil. (Leitung):

**Erfolgreiche Unternehmer in Deutschland, Polen und Bulgarien**

**INHALT:** Im Anschluss an das BMBF-Projekt "Erfolgreiche Unternehmer" wurden in einer Follow-Up-Studie etablierte klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland (Sachsen) und Polen (Oberschlesien) untersucht. Im Längsschnitt sind die Effektivität des unternehmerischen Handelns sowie deren Voraussetzungen und Gefährdungen Gegenstand der Betrachtung. Insbesondere geht es um die Verbesserung der Unternehmenssituation (Ressourcengewinne i.S. von Hobfoll), geschäftlichen Erfolg und den Erhalt und/ oder die Verbesserung der eigenen Handlungsfähigkeit als Unternehmer (subjektiver Gesundheitszustand). Im Juli 2007 wurde - finanziert von der Europäischen Kommission - an der Universidad Nacional de Education a Distancia ein europäischer Workshop zur Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen entwickelt und durchgeführt. Das Workshop-Programm wurde veröffentlicht (LEON & GORGIEVSKI, 2007, ISBN 978-84-362-5493-8). Parallel wird gemeinsam mit Forschern aus sechs europäischen Ländern im Netzwerk INPERE (International Network of Psychology of Entrepreneurship Research and Education) ein Antrag im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union vorbereitet. Wissenschaftliche Zusammenarbeit: Univ. in Rotterdam, Madrid, Verona, Prag, Marburg, Katowice, Lublin und Sevilla. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland, Polen, Bulgarien

**ART:** *BEGINN:* 2006-03 *ENDE:* 2009-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Europäische Union ERASMUS-Büro

**INSTITUTION:** Technische Universität Dresden, Fak. Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie (01062 Dresden)

**KONTAKT:** Leiter (e-mail: peri@psychologie.tu-dresden.de, Tel. 0351-463-33587)

[70-F] Drahokoupil, Jan, Dr.; Myant, Martin (Bearbeitung):

**Spielarten des Kapitalismus nach der Transformation: die unterschiedlichen Pfade politischer und ökonomischer Entwicklung**

**INHALT:** Zeichnen sich alle Länder, die den Übergang vom Staatssozialismus zum Kapitalismus vollzogen haben, durch gemeinsame Merkmale aus? Oder trifft dies wenigstens auf einzelne Gruppen von ihnen zu? Blickt man vom ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zurück, so lassen sich in der politischen und ökonomischen Entwicklung der nach der Transformation von Autokratie in Demokratie entstandenen Volkswirtschaften relativ stabile Muster der Konvergenz und Divergenz erkennen. In diesem Projekt sollen durch den Vergleich verschiedener Ausprägungen kapitalistischer Entwicklung in verschiedenen Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas sowie der früheren Sowjetunion folgende Aspekte untersucht werden: die Bedeutung unterschiedlicher historischer Hintergründe sowie des jeweiligen ökonomischen und politischen Erbes, die Unternehmensentwicklung, Auswirkungen der Strukturen von Interessenvertretungen auf Arbeitsmärkte und Politik sowie makroökonomische Instrumente und mikroökonomischen Grundlagen. Zu dem Projekt, leisten weitere Forscher in Workshops und Teilprojekten ihre Beiträge. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Mittel-, Südost- und Osteuropa, frühere Sowjetunion

**ART:** *BEGINN:* 2007-12 *ENDE:* 2008-09 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (Paulstr. 3, 50676 Köln)

**KONTAKT:** Drahokoupil, Jan (Dr. Tel. 0221-2767-240, e-mail: drahokoupil@mpifg.de)

[71-F] Kaletka, Christoph, Dr.; Sarcina, Ruggiera, Dr.ing; Rissola, Gabriel, Dipl.-Inform.; Ochojski, Artur, Dr.; Nagy, Mariana, Dr.ing.; Sztanko, Janos, Dipl.-Ökon.; Rovida, Enrico, Dr.ing. (Bearbeitung); Franz, Hans-Werner, Dr. (Leitung):

**SME ACTorSME action learning facilitator**

**INHALT:** Bei dem Projekt werden handlungstheoretische Erkenntnisse aus einem 5. Rahmenprogramm-Projekt zu Clusterentwicklung in Osteuropa übertragen bzw. zur Anwendung gebracht. Durch die Ausbildung von sog. Facilitators sollen Netzwerk-Aktivitäten in den beteiligten Regionen unterstützt, angeregt und effektiviert werden. Dazu ist inzwischen ein Facilitator-Curriculum entwickelt worden. Auf dessen Basis ist bislang eine erste Generation von Facilitators ausgebildet worden, die ihre neuen Fähigkeiten nun in den Regionen zur Anwendung bringt und dabei eine zweite Generation von Facilitators schult. Die Aktivitäten in den Regionen sind an konkrete Netzwerk-Aktivitäten und -Pro-

jekte geknüpft. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Ruhrgebiet, Basilicata, Rumänien, West-Rumänien, Ost-Ungarn, Barcelona, Nordwest-Italien, Katowice

**METHODE**: Handlungslernen zielt auf die Gleichzeitigkeit von Lernen und Handeln, Handeln und Lernen ab. Dabei entstehen communities of practice. Das Projekt wendet die didaktischen Prinzipien von Handlungslernen auf Netzwerkkontexte an mit dem Ziel, 'communities of practice' zu 'communities of performance' voranzubringen. Untersuchungsdesign: Handlungsforschung *DATENGEWINNUNG*: Dokumentenanalyse, offen; Beobachtung, teilnehmend; Qualitatives Interview; Sekundäranalyse von Aggregatdaten (alle beteiligten Regionen, darin Branchen oder KMU-Netzwerke, Zusammenarbeit mit lokaler Wirtschaftsförderung). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART**: *BEGINN*: 2006-11 *ENDE*: 2008-10 *AUFTRAGGEBER*: Generaldirektion Bildung und Kultur Programm Leonardo da Vinci *FINANZIERER*: Auftraggeber

**INSTITUTION**: Sozialforschungsstelle Dortmund -sfs- Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund (Evinger Platz 17, 44339 Dortmund)

**KONTAKT**: Leiter (Tel. 0231-8596-236, e-mail: franz@sfs-dortmund.de)

[72-F] Liesenfeld, Joachim, Dipl.-Soz.Wiss. (Bearbeitung):

**Umweltwirtschaft und Dienstleistungsexport (ProWaDi)**

**INHALT**: Das Vorhaben richtet sich als Forschungsprojekt auf die Wasserwirtschaft als integralem Teil der Umweltwirtschaft und möchte als Entwicklungsprojekt für den Dienstleistungsexport Impulse geben. Mit einem Untersuchungsansatz, der sich an integrierten Managementsystemen wie dem der EFQM orientiert, werden fördernde und hemmende Faktoren des Dienstleistungsexports analysiert, herausgearbeitet und für die Branche zugleich im Hinblick auf eine umweltwirtschaftliche Dienstleistungstypologie verdichtet. Aus der Bewertung der Exportpotenziale von Unternehmen werden auf diese Weise Ansatzpunkte zur Stärkung der Exportfähigkeit abgeleitet, in wasserwirtschaftliche Unternehmensnetzwerke eingebracht und in Exportinitiativen umgesetzt. Zielregionen sind dabei Staaten in Osteuropa und Südosteuropa. Diese werden im Hinblick auf die umweltwirtschaftliche Nachfragestruktur mit dem Ziel untersucht, Projekte mit möglicher Schlüsselfunktion für den Dienstleistungsexport deutscher Unternehmen zu identifizieren. Um den wichtigen Informationszugang und die Kommunikation zwischen den nationalen und den internationalen Projektpartnern und umweltwirtschaftlichen Unternehmen zu ermöglichen, wird eine Internetplattform eingerichtet und fortlaufend für die Nutzung optimiert. Das Projekt wird im Rahmen des Programms "Exportfähigkeit und Internationalisierung von Dienstleistungen" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Kooperationspartner: Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft gGmbH (BEW); Dr. Krätzig Ingenieurgesellschaft mbH (KI); Europäisches Institut für Sanierung, Sicherheit, Versicherung und Umwelttechnik e.V. (SVT); Lehrstuhl für internationale Politik der FernUniversität Hagen. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Osteuropa, Südosteuropa

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Projektpräsentation, 14 S. Unter: [www.risp-duisburg.de/abtpro/abs/ProWaDiPrae.pdf](http://www.risp-duisburg.de/abtpro/abs/ProWaDiPrae.pdf) abrufbar.

**ART**: *BEGINN*: 2005-09 *ENDE*: 2009-01 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung

**INSTITUTION**: Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V. -RISP- an der Universität Duisburg-Essen Arbeitsbereich Arbeit und Wirtschaft Projektgruppe Arbeit, Bildung und sozialer Wandel -ABS- (Heinrich-Lersch-Str. 15, 47057 Duisburg)

**KONTAKT**: Bearbeiter (Tel. 0203-28099-14, Fax: 0203-28099-22, e-mail: j.liesenfeld@uni-duisburg.de)

[73-F] Putzing, Monika, Dr.; Conrads, Ralph, Dr. (Bearbeitung):

**Building a first-class workforce in the public sector: mature-age female employees as mentors, coaches and team-leaders (EMPOWER)**

**INHALT**: Als Modellprojekt, das der innovativen Gestaltung des demografischen Wandels verpflichtet ist, nimmt EMPOWER die Zielgruppe der Frauen 50+ in den Fokus. Das Projekt soll nicht nur die Arbeitsmarktsituation und die Probleme dieser Beschäftigtengruppe am Beispiel von drei ausgewählten Regionen in Griechenland, Italien, Spanien näher untersuchen. Als handlungsorientiertes Modell

sollen innovative Wege entwickelt und umgesetzt werden, um die Rolle dieser Beschäftigtengruppe zu stärken. Das Vorhaben konzentriert sich dabei auf ältere Frauen, die im öffentlichen Sektor, insbesondere in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt sind. Im Zentrum des Interesses steht, wie dieses Ziel über ausgewählte, frauenspezifisch ausgerichtete Instrumente - wie vor allem Mentoring und Coaching - erreicht werden kann. Schwerpunktmäßig ist es Aufgabe von SÖSTRA, den umsetzenden Partnern in Griechenland, Italien und Spanien good practice sowie einen wissenschaftlichen Input zu vermitteln. (S.a. [www.e-empower.net](http://www.e-empower.net)). *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Griechenland, Italien, Spanien

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** S. [www.e-empower.net](http://www.e-empower.net).

**ART:** *BEGINN*: 2006-11 *ENDE*: 2008-06 *AUFTRAGGEBER*: Europäische Kommission *FINANZIERER*: Auftraggeber

**INSTITUTION:** SÖSTRA Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH (Torstr. 178, 10115 Berlin); Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie gGmbH -INIFES- (Haldenweg 23, 86391 Stadtbergen)

**KONTAKT:** Putzing, Monika (Dr. e-mail: [putzing@soestra.de](mailto:putzing@soestra.de))

[74-F] Schorlemmer, Ingo, Dipl.-Pol.; Steinke, Job, Dipl.-Pol.; Chmelar, Kristina; Stör, Patrik (Bearbeitung); Sturm, Roland, Prof.Dr.phil.habil. (Leitung):

**Netzwerke in der Kartellkontrolle. Ein Dreiländervergleich Deutschland - UK - Ungarn**

**INHALT:** Die seit dem 01.01.2004 gültige Kartellverordnung der EU hat die europäische Wettbewerbspolitik stark verändert. Nationale Behörden und Gerichte, aber auch Unternehmen selbst erhalten mehr Verantwortung. Die Verordnung setzt für ihr Funktionieren ein effizientes Netzwerk der europäischen Kartellbehörden voraus, das auf einer gemeinsamen Wettbewerbskultur basiert. Ins Leben gerufen wurde zu diesem Zweck ein "European Competition Network" (ECN), bestehend aus den nationalen Wettbewerbsbehörden und der Kommission selbst. Das Projekt wendet sich der Frage zu, ob dieses in seiner Konstruktion an sozialwissenschaftlichen Kriterien ausgerichtete Netzwerk angesichts sehr unterschiedlicher wettbewerbspolitischer Traditionen der EU-Länder im gewünschten Sinne funktionieren kann. Eine empirisch-vergleichende Untersuchung der Wettbewerbstraditionen und -politiken in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Ungarn sowie die Betrachtung der Prüfkriterien der Kommission sollen es ermöglichen, die Fragen zu beantworten, ob sich ein gemeinsames wettbewerbspolitisches Leitbild herausbildet und ob die Zusammenarbeit der Behörden den Kriterien entspricht, die aus sozialwissenschaftlicher Sicht für funktionierende Netzwerke definiert wurden. Projektthema unter: [www.polwis.phil.uni-erlangen.de/](http://www.polwis.phil.uni-erlangen.de/). *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland, UK, Ungarn

**ART:** *BEGINN*: 2007-01 *ENDE*: 2009-12 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Erlangen-Nürnberg, Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie, Institut für Politische Wissenschaft Lehrstuhl für Politische Wissenschaft I (Kochstr. 4, 91054 Erlangen)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 09131-85-22370, Fax: 09131-85-22371, e-mail: [rdsturm@phil.uni-erlangen.de](mailto:rdsturm@phil.uni-erlangen.de))

[75-F] Sotirov, Metodi, Dipl.-Forstw. (Bearbeitung); Volz, Karl-Reinhard, Prof.Dr. (Betreuung):

**Das Politikfeld "Nachhaltigkeit der Waldwirtschaft" in der Republik Bulgarien. Eine forstpolitische Analyse über die Sicherstellung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung**

**INHALT:** In den letzten Jahren und spätestens nach der tief greifenden strukturellen Forstreform von 1997 wurden mehrere forstpolitische Programme zur Sicherstellung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Bulgarien formuliert und zum großen Teil umgesetzt. Obgleich sie alle auf die nachhaltige Waldwirtschaft abzielen, unterscheiden sie sich allerdings in der Prioritätensetzung bezüglich Ökonomie und Ökologie, in der Rolle des Staates bzw. des Marktes, in den gesetzlichen Vorschriften und in den konkreten Umsetzungsmodellen in der Forstorganisation. Dies führte zu Konflikten zwischen staatlichen Institutionen, Privatwirtschaft und Naturschutz im Politikfeld "nachhaltige Waldbewirtschaftung". Hieraus ergibt sich die Frage, welche Akteure auf welche Art und Weise den politischen Prozess im Politikfeld "forstliche Nachhaltigkeit" gestalten. Ziel des Forschungsprojektes ist

es, die forstpolitischen Auseinandersetzungen im Kontext der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in der Republik Bulgarien vor dem Hintergrund der internationalen Verpflichtungen (z.B. EU-Beitritt) und des laufenden Transformationsprozesses politikwissenschaftlich zu analysieren. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Analyse der auf Interessen, Überzeugungen und Einflusskonstellationen basierenden Positionen und Aktivitäten der politischen Akteure und deren Wirkungen im Politikfeld "nachhaltige Waldbewirtschaftung". *ZEITRAUM*: seit 1997 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bulgarien

**METHODE**: Das Forschungskonzept sieht eine theoretische und empirische Analyse der forstpolitischen Debatte unter Fokussierung auf zwei nationale Prozesse (Nationale Forststrategie und Waldzertifizierung) vor. Die Untersuchung bedient sich der theoretischen und methodischen Ansätze der Politikfeldanalyse. Dabei soll eine Durchleuchtung des Politikfeldes aus zwei theoretischen politikwissenschaftlichen Perspektiven erfolgen. Auf Grundlage dieser Theorien werden Hypothesen formuliert, die unter Anwendung der Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung im Rahmen zweier aufeinander folgender Feldforschungen getestet bzw. weiterentwickelt werden sollen. Hierbei sollen auch über die Hypothesen hinaus weitere empirische Erkenntnisse gewonnen werden. Zum Schluss soll eine umfassende Darstellung und Diskussion des Politikfeldes durch die Zusammenführung der gewonnenen Ergebnisse mit dem eingangs diskutierten Nachhaltigkeitsbegriffes die Arbeit abrunden. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe *DATENGEWINNUNG*: Qualitatives Interview; Inhaltsanalyse, offen (Stichprobe: 30; Auswahlverfahren: theoriegeleitet). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART**: *BEGINN*: 2005-10 *ENDE*: 2008-10 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutscher Akademischer Austauschdienst -DAAD-

**INSTITUTION**: Universität Freiburg, Fak. für Forst- und Umweltwissenschaften, Institut für Forst- und Umweltpolitik (Tennenbacher Str. 4, 79106 Freiburg im Breisgau)

**KONTAKT**: Bearbeiter (Tel. 0761-203-3719, Fax: 0761-203-3705, e-mail: metodi.sotirov@ifp.uni-freiburg)

## 1.4 Demographie/ Geographie

[76-F] Arambasa, Mihaela, M.A. (Bearbeitung); Heller, Wilfried, Prof.Dr. (Leitung):

**Alltag am östlichen Rand der EU: Raumeignungen der Bevölkerung im Grenzraum Rumänien/ Republik Moldau**

**INHALT**: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Rumänien, Republik Moldau

**METHODE**: Produktion des Raums *DATENGEWINNUNG*: Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 1.000; Bewohner/innen des Grenzraums Rumänien/ Rep. Moldau; Auswahlverfahren: Zufall).

**ART**: *BEGINN*: 2006-09 *ENDE*: 2009-08 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION**: Universität Potsdam Campus Golm, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Geographie Professur für angewandte Humangeographie und Regionalwissenschaften (Postfach 601553, 14415 Potsdam)

**KONTAKT**: Leiter (Tel. 0331-977-2581)

[77-F] Baraulina, Tatjana (Bearbeitung):

**Rückkehrförderung und Rückkehrmigration: aus Deutschland in die Türkei, Russische Föderation und Kaukasusregion**

**INHALT**: Ziel des Projekts ist eine explorative aber fundierte Analyse der institutionell geförderten wie der un gelenkten Rückwanderung, die als Grundlage für eine Evaluation der Programme der unterstützten freiwilligen Rückkehr dienen soll. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Deutschland, russische Föderation, Kaukasusregion, Türkei

**METHODE**: Die Studie soll auf der Basis von leitfadengestützten Interviews mit Migranten sowie mit Experteninterviews in Deutschland und in drei Rückkehrregionen durchgeführt werden. Damit wird geklärt, a) welche Migranten von welchen Programmen angesprochen werden und welche nicht, b)

welche intendierten und nicht-intendierten Effekte sich in den Rückkehrländern ergeben. *DATEN-GEWINNUNG*: Qualitatives Interview (Auswahlverfahren: Schneeball). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN*: 2007-03 *ENDE*: 2008-11 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Institution

**INSTITUTION**: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (90343 Nürnberg)

**KONTAKT**: Bearbeiterin (Tel. 0911-943-4407, e-mail: tatjana.baraulina@bamf.bund.de)

[78-F] Birtel, Martin, M.A. (Bearbeitung); Wood, Gerald, Prof.Dr. (Betreuung):

**Makrostruktureller Wandel und lokale Haushaltsstrategien im postsozialistischen Rumänien. Eine Fallstudie der Siedlungen am Rande des Königsstein Nationalparks**

**INHALT**: Das Land Rumänien befindet sich seit dem Ende des Ceausescu-Regimes in einem tief greifenden sozialen und ökonomischen Wandel. In verschiedenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen wurde dieser auf einer nationalen und auch regionalen Ebene bereits relativ gut dokumentiert. Bislang steht allerdings noch eine intensivere Beschäftigung mit verschiedenen Lebensstrategien und der Wahrnehmung des allgegenwärtigen Wandels auf einer Mikroebene (also auf Ebene des einzelnen Haushalts) aus. Diese Forschungslücke schließt diese Arbeit. In einem thematisch umfassenden Ansatz werden in einer Fallstudie Haushalte in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (Tourismuszentrum, Alt-Industrie-Stadt und ländlicher Raum) analysiert. Gleichzeitig werden die Einflüsse durch die Gründung eines Nationalparks (hier Königsstein-Nationalpark) thematisiert. Ausgewählt wurde für die Fallstudie die Region um die Stadt Zarnesti und des nach Südosten angrenzenden so genannten "Rucar-Bran-Korridors". Dieses entspricht im Groben den Siedlungen, die an den heutigen Piatra Craiului Nationalpark angrenzen. Eingebettet wird die lokale Fallstudie in eine sekundär-analytische Untersuchung der makrostrukturellen Veränderungen in Rumänien nach 1989. Die Forschung ist schwerpunktmäßig hypothesengenerierend angelegt. Leitende Forschungsfragen sind unter anderem: Welche Unterschiede gibt es zwischen verschiedenen strukturierten Siedlungen in Rumänien heute? Lassen sich verschiedene Haushaltstypen und -muster identifizieren? Kann Tourismus eine Einkommensquelle für ländliche Haushalte in Rumänien sein? Welche Chancen und Risiken bietet die Gründung eines Nationalparks? *ZEITRAUM*: ab 1989 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Rumänien

**METHODE**: Im Juli 2006 wurde eine persönliche, standardisierte Befragung von 260 nach einem Zufallsverfahren ausgewählten Haushalten durchgeführt. Die gewonnenen Daten werden unter anderem mittels Cluster-Analyse ausgewertet. Ergänzend werden Beobachtungen und Experteninterviews eingesetzt. Hinzu kommt das Sammeln und Auswerten von vorhandenem statistischem Material (Sekundärdatenanalyse). Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 260; Haushalte in der Gemeinde Bran, ausgewählten Teilen der Gemeinde Moieciu de Jos sowie der Stadt Zarnesti; Auswahlverfahren: Zufall.)

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: Lokale Veränderungen im postsozialistischen Rumänien: Eine Fallstudie der Siedlungen am Rande des Königsstein Nationalparks. in: Tagungsband zur 14. Tagung Junger Osteuropa-Experten. Bremen (im Erscheinen)

**ART:** *BEGINN*: 2005-05 *ENDE*: 2007-12 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Wissenschaftler

**INSTITUTION**: Universität Münster, FB 14 Geowissenschaften, Institut für Geographie Abt. Stadt- und Regionalforschung (Robert-Koch-Str. 26, 48149 Münster)

**KONTAKT**: Bearbeiter (Tel. 0251-83-33924, e-mail: birtel@gmail.com)

[79-F] Büchner, János T., Dipl.-Geogr.; O'Dowd, Liam; Berg, Eiki; Ergun Özbolat, Ayca; Petrakos, George; Soitu, Daniela; Liikanen, Ilkka; Kovács Palné, Olona; Sagan, Iwona; Houtum, Henk van (Bearbeitung); Scott, James W., PD Dr. (Leitung):

**EUDIMENSIONS - local dimensions of a wider European neighbourhood: developing political community through practices and discourses of cross-border co-operation**

**INHALT**: EUDIMENSIONS - "Local Dimensions of a Wider European Neighbourhood: Developing Political Community through Practices and Discourses of Cross-Border Co-operation". Die EU möchte die Beziehungen zu ihren Nachbarn, die in absehbarer Zeit keine Beitrittsperspektive haben werden, zukünftig alternativ, anhand der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP), gestalten. Im

Rahmen des Projekts EUDIMENSIONS wird die Rolle und das Potential zivilgesellschaftlicher Akteure (u.a. NGOs) für die Stärkung politischer, sozio-kultureller und wirtschaftlicher Kooperation innerhalb einer erweiterten europäischen Nachbarschaft, über die neuen Außengrenzen der EU hinweg, untersucht. Hierbei werden verschiedene Aspekte lokaler Entwicklung, wie Kultur, Wissenschaft, Umweltschutz, lokale Demokratie, Migration, sowie Stadt- und Unternehmensentwicklung, als mögliche Kooperationsfelder erforscht. Ziel ist es, herauszufinden, inwiefern EU-Kooperationsinstrumente (insbes. das Nachbarschaftsprogramm) und nationale Politik grenzübergreifendem zivilgesellschaftlichem Engagement Handlungsmöglichkeiten eröffnen. Entsprechend wird EUDIMENSIONS auch einen Beitrag zur europaweiten Debatte über die Steuerungsrolle zivilgesellschaftlicher Akteure (auch i. Sinne von multilevel governance) leisten. Informationen unter: [www.eudimensions.eu](http://www.eudimensions.eu) und [www.irs-net.de](http://www.irs-net.de). **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Finland, Russia, Estonia, Russia (Kaliningrad), Poland, Ukraine, Hungary, Romania, Moldova, Greece, Turkey, Spain, Morocco

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** Siehe unter: [www.eudimensions.eu/content/publications/publicationframe.htm](http://www.eudimensions.eu/content/publications/publicationframe.htm).

**ART:** *BEGINN:* 2006-05 *ENDE:* 2009-04 *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- (Flakenstr. 28-31, 15537 Erkner)

**KONTAKT:** Büchner, János (e-mail: [buechner@irs-net.de](mailto:buechner@irs-net.de))

[80-F] Dammann, Klaus, Prof.Dr. (Leitung):

**Kommunikative Nutzung von Raum: Modi der Territorialisierung**

**INHALT:** In Ergänzung zu N. Luhmanns "Mechanismen" (symbiotischer Art) und R. Stichwehs "Strategien" (der Kontrolle von Raum) werden "Modi" des Raumgebrauchs (funktional definiert) untersucht, speziell solche der Territorienkonstruktion. Als Fälle, die verglichen werden sollen, gelten Europa, Balkan, Deutschland und Westfalen. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Europa, Balkan, Bundesrepublik Deutschland, Westfalen

**METHODE:** theoretisch: moderne Kommunikations-, System(Differenzierungs)- und Beobachtungstheorie im Anschluss an N. Luhmann **DATENGEWINNUNG:** Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, offen (Auswahlverfahren: total im Rahmen von Fällen). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN:* 2005-01 *ENDE:* 2007-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution; private Förderer

**INSTITUTION:** Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, WE V Arbeit und Organisation Professur für Organisationssoziologie, insb. Öffentliche Organisationen (Postfach 100131, 33501 Bielefeld)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0521-68471, e-mail: [klaus.dammann@uni-bielefeld.de](mailto:klaus.dammann@uni-bielefeld.de))

[81-F] Giesel, Christoph (Bearbeitung); Schubert, Gabriella, Prof.Dr. (Betreuung):

**Das Verhältnis von Sprache und Identität bei den kleinen Minderheiten in Südosteuropa am Beispiel der slawischsprachigen Bevölkerung in Albanien**

**INHALT:** Ziel der Arbeit ist es, die Problematik einer ausgewählten südosteuropäischen Minderheit unter dem Aspekt der Verbindung von Sprache und nationaler, kultureller sowie ethnischer Identität am Beispiel der slawisch-muslimischen Auswanderer stokavischer Mundart (serbisch/ kroatisch/ bosnisch bzw. bosniakisch/ montenegrinisch) aus dem Raum Ex-Jugoslawien in der heutigen Türkei zu erschließen. Dabei stellt sich in erster Linie die Frage, wie und warum sich diese Slawophonen in der Türkei als Sprach- oder/ und ethnische Minderheit in ethnischer, kultureller und sprachlicher Hinsicht orientieren, welche Rolle der Faktor Sprache dabei spielt und welche Möglichkeiten ihnen dazu seitens des türkischen Staates und der türkischen Gesellschaft gegeben sind. In diesem Rahmen werden ebenfalls die Assimilationsprozesse untersucht, denen die Slawophonen durch das Einwirken der türkischen Sprache, Kultur und Politik ausgesetzt sind. Das vorliegende Thema ist bisher weder in seiner Gesamtheit (Slawophone in der Türkei) noch hinsichtlich des Einzelaspektes des Verhältnisses zwischen Sprache und Identität in monographischer Form bearbeitet worden. Durch die Bearbeitung dieses Themas soll eine Forschungslücke im Bereich der Slawistik (südslawistische Sprach- und Kulturwissenschaft) und der Südosteuropaforschung (insbesondere in den Bereichen Minderheiten- und



Nationalismusforschung sowie Ethnographie und Sozialanthropologie) geschlossen werden. Neben dem Vorhaben, durch die geplanten Untersuchungen zuverlässige Angaben zur gegenwärtigen Situation bzw. Problematik der türkischen Slawen zu ermitteln und zu analysieren, soll die Arbeit ebenso eine Grundlage für weiterführende komparatistische Untersuchungen im Bereich der allgemeinen aber speziell der südosteuropäischen Minderheitenforschung darstellen. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Südost-Europa, Albanien

**METHODE:** Der grundlegenden Betrachtungsweise der Gesamtproblematik der Bearbeiterin liegen die auf den Anthropologen Fredrik Barth zurückgehenden Untersuchungsmethoden aus dem Bereich der Ethnizitätsforschung zugrunde, die sich mit dem Konstruktionscharakter bzw. der Wandelbarkeit ethnischer Identitäten auseinandersetzen, wobei Grenzen, Veränderungen und Manipulation ethnischer Identität in Augenschein genommen werden. Im vorliegenden Fall geht es dabei konkret um Identitätsbewahrung und -verlust und der Rolle der slawischen Sprache im Rahmen dieser Prozesse bei einer Gemeinschaft von Auswanderern unter dem Einfluss der (notwendigen und überwiegend freiwilligen wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen Integration in eine (ursprünglich) kulturell, politisch und sprachlich fremde Umgebung bzw. Gesellschaft, in der die Akzeptanz von sprachlichen, ethnischen und nationalen Minderheiten i.d.R. sehr gering ist. Da es zu diesem Thema nur sehr wenige schriftliche Quellen gibt, besteht das zu bearbeitende Material hauptsächlich aus im Rahmen von mehreren Feldforschungsreisen selbst aufgenommenen Einzel- und Gruppeninterviews sowie aus Beobachtungen. Da Vertreter der zu untersuchenden Minderheit auch zunehmend das Internet als Präsentationsmedium und Forum zum Gedankenaustausch verwenden, ist es absehbar, dass im Verlaufe der Untersuchungen die Rolle des Internets als Quelle zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

**ART:** *BEGINN:* 2006-10 *ENDE:* 2009-09 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: ch.gi@web.de)

[82-F] Göler, Daniel, Priv.Do. Dr. (Leitung):

**Anwendungsorientierte Regionalforschung in Südosteuropa in vergleichender Perspektive - ausgewählte Aspekte räumlicher Entwicklungstendenzen in Bosnien und Herzegowina**

**INHALT:** Analog der zwischen 2004 und 2006 behandelten Problemstellungen von Forschungs Kooperationen in Südosteuropa wird in dem Projekt entsprechenden Fragestellungen in Bosnien-Herzegowina nachgegangen: Die Auseinandersetzung mit 'Entleerungsräumen' widmet sich den peripheren und montanen Lagen Bosniens und analysiert, vergleichbar mit Studien im nord- und ostalbanischen Bergland, die demographische Dimension (Migration, Alterung), ggf. feststellbare Wüstungstendenzen, Wandlungen der Lebens- und Wirtschaftsweisen sowie die individuellen Problemlösungsstrategien der Bevölkerung dort. Das Teilprojekt 'Grenzregionen' verfolgt zwei Richtungen: So stellt die Grenzlage zu Kroatien mittlerweile bereits eine signifikante Wohlstandskante dar (mit allen Begleiterscheinungen wie arbeitsorientierte Pendelwanderungen oder einem vielfältigen informellen und individuell organisierten Warenverkehr). Dagegen scheint speziell das Leben in der südlichen und östlichen Grenzlage zu Montenegro und Serbien als Ergebnis von Bürgerkriegsfolgen der 1990er Jahre von ethnischer und persönlicher Distanz geprägt. Die Untersuchung von 'Unternehmensgründungen' schließlich versucht, deren regionalwirtschaftlichen Effekte unter Berücksichtigung der spezifischen Situation in BiH in die Bandbreite der jüngst für Albanien und Serbien festgestellten Befunde einzuordnen. Das Hauptziel der Untersuchungen in BiH ist somit die Suche und Erklärung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden räumlicher Entwicklungsstränge im Vergleich zu südosteuropäischen Referenzregionen. Kooperationen: Univ. Banja Luka, Belgrad, Sarajevo, Tirana; Albanische Akademie der Wissenschaft. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bosnien und Herzegowina

**ART:** *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2007-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutscher Akademischer Austauschdienst -DAAD-

**INSTITUTION:** Universität Bamberg, Fak. Geistes- und Kulturwissenschaften, Institut für Geographie Lehrstuhl für Geographie I Kulturgeographie (Am Kranen 12, 96045 Bamberg)

**KONTAKT:** Leiter (e-mail: daniel.goeler@geo.uni-bamberg.de, Tel. 0951-863-2316, Fax: 0951-863-2317)

[83-F] Hirschhausen, Béatrice von, Dr. (Leitung):  
**"Raumgouvernance" in Osteuropa lernen**

**INHALT:** In diesem Projekt geht es um eine vergleichende Analyse von Wissenstransfer im Bereich der "Raumgouvernance" und der wirtschaftlichen Entwicklung. Anhand von vergleichenden Fallstudien in den neuen Bundesländern und in Bulgarien sollen komplexe Lernprozesse analysiert werden, wie z.B. das Erlernen und Anwenden neuer Normen im Rahmen lokaler Entwicklungspolitik, aber auch in den Beziehungen zwischen lokalen Behörden und internationalen Firmen, die angeworben werden. Das Projekt wird koordiniert vom GAPP an der ENS-Cachan. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* neue Bundesländer, Bulgarien

**ART:** *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2009-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Französische Nationale Forschungsagentur (ANRF)

**INSTITUTION:** Centre Marc Bloch Deutsch-Französisches Forschungszentrum für Sozialwissenschaften (Schiffbauerdamm 19, 10117 Berlin)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 030-209337-93, Fax: 030-209337-98, e-mail: hb@cmb.hu-berlin)

[84-F] Jacobs, Fabian, M.A. (Bearbeitung); Streck, Bernhard, Prof.Dr. (Leitung); Streck, Bernhard, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die Gabor - horizontale und vertikale Mobilität bei Dienstleistungsnomaden in Siebenbürgen (Rumänien) (assoziertes Teilprojekt F3)**

**INHALT:** Aufbauend auf den Ergebnissen des Teilprojektes A5 der 1. Phase des SFB 586 zu Wechselbeziehungen zwischen endogamen, mobilen Dienstleistungsnomaden und der sie umgebenden Mehrheitsgesellschaften im Schwarzmeerraum befasst sich dieses Projekt in einer Fallstudie mit horizontaler und vertikaler Mobilität bei einer Zigeunergruppe (Gabor) in der Region Tirgu Mures in Siebenbürgen (Rumänien). Horizontale Mobilität meint dabei räumliche Bewegungen, den Wechsel von Orten im geographischen Raum. Vertikale Mobilität dagegen bezieht sich auf soziale Bewegungen, den Wechsel von Positionen oder Rollen innerhalb eines hierarchisch geordneten Schichtungssystems einer Gesellschaft. Die Frage, wie beide Typen von Mobilität zusammenhängen, steht im Zentrum des Vorhabens. Basierend auf den horizontal-mobilen Handlungsmustern "Dienstleistungsnomadismus" im wirtschaftlichen Bereich, "Heiratsmobilität" und "Familienwohnortswchsel" im Bereich der sozialen Organisation sowie "Kirchgang" und "Wallfahrt" im religiösen Bereich werden soziale Aufstiegsmuster zur Verbindung der beiden Sphären "Raum" und "Gesellschaft" herausgearbeitet. Reichtum, Abstammung und Religiosität sind dabei die drei wichtigsten Schichtungsfaktoren, über die die Gabor sozialen Status intern wie extern aushandeln und verschiedene Strategien des sozialen Aufstiegs entwerfen oder ausprobieren. Ein zweiter Schwerpunkt des Forschungsvorhabens liegt in der Rekonstruktion des historisch gewachsenen Verhältnisses der Gabor zu anderen Zigeunergruppen und zur lokalen Mehrheitsbevölkerung. Die für Dienstleistungsnomaden typische unabhängige und mobile Wirtschaftsweise sowie die hohe Flexibilität und Kreativität im Finden neuer Nischen auch in einer sich wandelnden Umgebungsgesellschaft wirft die Frage nach dem Verhältnis zwischen Adaptionsstrategien und konservativer Beibehaltung sozialer Muster auf. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Siebenbürgen (Rumänien)

**METHODE:** Das Projekt verspricht, mit Methoden der Ethnographie (teilnehmende Beobachtung, Interviews, Expertengespräche, Statistikauswertung, Quellenstudium) komplexe Zusammenhänge des von Nomaden und Sesshaften geteilten Raums zu klären und damit auch einen substantiellen Beitrag für die generelle Fragestellung des SFB 586 zu leisten.

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Fak. für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, Institut für Ethnologie (Schillerstr. 6, 04109 Leipzig); Universität Halle-Wittenberg, SFB 586 Differenz und Integration - Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in Zivilisationen der Alten Welt (Mühlweg 15, 06099 Halle)

**KONTAKT:** Leiter (e-mail: streck@rz.uni-leipzig.de); Bearbeiter (e-mail: fabianjacobs@gmx.de)

[85-F] Klaus, Daniela, Dr. (Bearbeitung); Nauck, Bernhard, Prof.Dr. (Betreuung):

**Sozialer Wandel und Geburtenrückgang in der Türkei: der 'Wert von Kindern' als Bindeglied auf der Akteursebene**

**INHALT:** Die zentrale Fragestellung dieser Arbeit, für die das theoretische Modell Anwendung findet, bildet die Erklärung des Geburtenrückgangs in der Türkei im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Keineswegs willkürlich ist das Erklärungsinteresse auf die Türkei gerichtet - sie erweist sich aus mehreren Gründen als besonders interessantes Untersuchungsobjekt: Einerseits unterscheidet sich ihr gegenwärtiges Geburtenniveau von dem der westlichen, insbesondere der europäischen Industrieländer, da die natürliche Reproduktion der Bevölkerung mit einer Gesamfruchtbarkeitsrate (TFR) von 2.4 gewährleistet ist. Auf der anderen Seite rangiert die Fertilität in der Türkei bereits deutlich unter dem Niveau zahlreicher anderer Entwicklungs- und Schwellenländer, insbesondere auch unter den Geburtenraten ihrer Nachbarländer im Nahen Osten. Ursache hierfür ist ein konsequenter Geburtenrückgang in der Türkei, der sich weitgehend in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vollzog. Auch wenn die Türkei derzeit noch von einem deutlichen Bevölkerungswachstum von 1.7 (2000; State Institute of Statistics 2004) geprägt ist, deuten jüngste demographische Trends für ihre Zukunft eine Annäherung an die europäische Bevölkerungsstruktur an. Derlei Prognosen kommt nicht zuletzt angesichts der umstrittenen Position der Türkei im politischen Aufbau Europas besondere Relevanz zu. Abgesehen von ihrer aktuellen demographischen Sonderstellung, die zu einem nicht unerheblichen Teil ihrer besonderen Lage im Grenzgebiet zweier unterschiedlicher Kulturräume geschuldet ist, zeichnet sie sich dadurch aus, dass sie einer umfassenden empirischen Untersuchung unterzogen werden kann. Das ist der hervorragenden Datenlage zu verdanken, die einerseits eine detaillierte Betrachtung der historisch-demographischen und insbesondere fertilitätsbezogenen Veränderungen in der Türkei des letzten Jahrhunderts ermöglicht. Andererseits kann das im Rahmen der Arbeit entwickelte Erklärungsmodell auf seine empirische Evidenz hin geprüft werden. Die Arbeit gliedert sich in drei Teile: Einführend werden zentrale demographische Parameter für die Türkei, beginnend mit ihrer Staatsgründung, nachgezeichnet. Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Geburtenentwicklung liegen. Neben sozial-strukturellen Statistiken werden auch landesweite Bevölkerungsumfragen zur entsprechenden Deskription herangezogen. Überdies erfolgt eine Zusammenstellung der sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und institutionellen Entwicklungslinien, die den Geburtenrückgang in der Türkei begleitet haben. Ihnen wird im späteren Erklärungsmodell eine ursächliche Funktion zugeschrieben. Der theoretische Teil beginnt mit einem kritischen Abriss der populärsten Fertilitätstheorien, die zum VOC-Erklärungsmodell überleiten. Anschließend erfolgt die Formulierung von entsprechenden Arbeitshypothesen, die auf die eingangs erarbeiteten Rahmenbedingungen zurückgreifen. Der dritte Teil der Arbeit widmet sich der empirischen Prüfung: Zunächst werden die Studienanlage, die verwendete Stichprobe sowie zur Anwendung kommende Instrumente und generierte Indikatoren vorgestellt, gefolgt von der Präsentation der Ergebnisse. In einem abschließenden Kapitel werden die Befunde vor dem Hintergrund der eingangs formulierten Fragestellungen diskutiert: Was sind die Ursachen für den jüngsten Geburtenrückgang in der Türkei und welche Entwicklung ist für die Zukunft zu erwarten? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Türkei

**METHODE:** Den Ausgangspunkt der theoretischen Modellbildung bildet eine überarbeitete Version des Value-of-Children Ansatzes (Arnold et al. 1975; Hoffman & Hoffman 1973). Der dort empirisch aufgefundene (v.a. Kagitcibasi & Esmer 1980) und im Rahmen einer konzeptuellen Erweiterung inzwischen theoretisch fundierte Wert, den (potentielle) Eltern ihren (zukünftigen) Kindern zuschreiben (Nauck 2001, 2005; Nauck & Kohlmann 1999) bildet das zentrale Erklärungsmoment für die individuelle, generative Entscheidung bzw. das darauf ausgerichtete Verhalten. Basierend auf einer Handlungstheorie, die in der Tradition rationaler Entscheidungsmodelle steht, wird behauptet, dass diejenige generative Handlungsstrategie gewählt wird, die angesichts des wahrgenommenen Wertes von Kindern (VOC) die maximale, individuelle Nutzenproduktion bzw. Bedürfnisbefriedigung verspricht. Der Wert von Kindern seinerseits wird, gemäß seiner Einbettung in ein Mehr-Ebenen-Design, von Faktoren auf verschiedenen Aggregationsebenen determiniert: Neben dem Handlungsrahmen, den institutionelle Vorgaben auf der gesamtgesellschaftlichen Ebene bilden, sind spezifische Bedingungen des unmittelbaren Kontextes relevant sowie individuelle Merkmale des Entscheidungsträgers. Dieses Erklärungsmodell berücksichtigt somit die gesellschaftliche Einbettung der Akteure: Veränderungen relevanter Parameter sollten sich in Verhaltensanpassungen niederschlagen. Ermöglicht und theoretisch begründet wird diese Verknüpfung verschiedener Ebenen durch den Rückgriff auf die Theorie der sozialen Produktionsfunktionen (Esser 1999; Lindenberg 1984, 1990, 1991,

1996; Ormel et al. 1999): Ausgehend von zwei universalen Grundbedürfnissen des Menschen wird die Frage aufgeworfen, inwieweit Kinder zu deren Befriedigung (in-)direkt beitragen können. Eine zentrale Annahme lautet: Nur wenn sich die Handlungssituation des Entscheidungsträgers derart gestaltet, dass sich Kinder für die elterliche Bedürfnisbefriedigung als effizient erweisen, wird die Fertilitätsentscheidung zu ihren Gunsten ausfallen. Demnach besteht das Hauptargument zur Erklärung des Geburtenrückgangs in der Türkei darin, dass sich die Stellung von Kindern innerhalb der sozialen Produktionsfunktionen geändert hat. Ergänzt wird dieses Grundmodell um die Möglichkeit, generatives Verhalten unter bestimmten situativen Umständen als Resultat der Befolgung kultureller Handlungsrouitinen zu modellieren. Die Testung des Grundmodells und seiner Erweiterung erfolgt unter Verwendung der türkischen Stichprobe der 2002/2003 durchgeführten internationalen Studie 'Value of Children in Six Cultures'. Eine Replikation und Erweiterung der 'Values-of-Children-Studies' in bezug auf generatives Verhalten und Eltern-Kind-Beziehungen'. Das Hauptziel besteht in der Feststellung der Faktoren, die ursächlich für den historischen Geburtenrückgang in der Türkei sind. In diesem Zusammenhang sollten auch die Gründe für inter-individuelle Variationen im Geburtenverhalten deutlich werden. Im Rahmen einer verallgemeinernden Einbettung der Ergebnisse wird abschließend eine Prognose für die zukünftige Entwicklung versucht. Auch wenn der Kinderlosigkeit in der gegenwärtigen Türkei scheinbar keine demographische Bedeutung zukommt, so erscheint doch folgende Frage interessant: Wird die Türkei denselben demographischen Entwicklungspfad wie die europäischen Länder einschlagen oder ist vor dem Hintergrund spezifischer kultureller, ökonomischer oder sozialer Rahmenbedingungen ein eigenständiger Weg zu erwarten, der nicht von einem Geburtenniveau begleitet wird, das, u.a. bedingt durch einen wachsenden Anteil lebenslang Kinderloser, unter die Grenze der natürlichen Reproduktion fällt?

**ART:** ENDE: 2007-12 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Technische Universität Chemnitz, Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie Professur für Allgemeine Soziologie I (09107 Chemnitz)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0371-531-32122, e-mail: daniela.klaus@phil.tu-chemnitz.de)

[86-F] Knoll, Michael, Dipl.-Pol.; Schütte, Gaby, Dipl.-Soz. MPH (Bearbeitung); Jonuschat, Helga, Dipl.-Ing. (Leitung):

**TRANSFOR(U)M - Vorbereitung eines Kooperationsnetzwerks zu regionalen Transformationsprozessen in Europa**

**INHALT:** Europas Regionen stehen aufgrund sich räumlich niederschlagender komplexer und tief greifender ökonomischer, sozialer und kultureller Prozesse (Globalisierung, EU-Erweiterung, demografischer Wandel) vor enormen Herausforderungen. Die Krise vieler Regionen manifestiert sich hauptsächlich in Schrumpfungprozessen - sinnfällig in Form rückläufiger Beschäftigung, sinkender Kaufkraft, defizitären öffentlichen Haushalten, Bevölkerungsverlusten, Industriebrachen, Wohnungsleerständen und verödeter Stadtlandschaften. Die hier betrachteten Transformationsprozesse und die daraus resultierenden neuen sozial-ökologischen Fragestellungen und Problemkonstellationen konzentrieren sich vor allem in den vom Strukturwandel betroffenen Regionen Europas. Aufgrund des rasanten Umbruchs von einer zentralisierten Raumplanung zu einer von marktwirtschaftlichen Zielen geprägten Entwicklung kumulieren vor allem in den MOE- und SOE-Ländern die damit verbundenen Problemlagen. TRANSFOR(U)M hat zum Ziel, ein wissenschaftliches Netzwerk aufzubauen, das sich den mit den Transformationsprozessen betreffenden Fragestellungen widmet. Das Netzwerk richtet sich dabei an west- und osteuropäische Institute, die sich mit räumlichen und städtischem Wandel sowie sozial-ökologischer Forschung befassen. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Südost- und Mitteleuropäischer Raum

**METHODE:** Bei TRANSFOR(U)M soll auf internationaler Ebene ein Überblick über die derzeit relevanten Forschungsfragen im Bereich "Regionale Transformationsprozesse" geschaffen werden. Im Zentrum steht dabei vor allem die interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Partnerinstitutionen in einem Netzwerktreffen und innerhalb einer Sommerakademie. Diese Workshops sollen anschließend dokumentiert werden. **DATENGEWINNUNG:** Gruppendiskussion. Netzwerktreffen.

**ART:** **BEGINN:** 2006-07 **ENDE:** 2008-02 **AUFTRAGGEBER:** Bundesministerium für Bildung und Forschung **FINANZIERER:** Institution; Auftraggeber

**INSTITUTION:** Sekretariat für Zukunftsforschung gGmbH -SFZ- (Evinger Platz 11, 44339 Dortmund)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 030-284-8231-3, e-mail: jonuschat@sfz.de)

[87-F] Kretsi, Georgia, Dr. (Bearbeitung); Sundhaussen, Holm, Univ.-Prof.Dr. (Leitung):

**Migration, politische Mobilisierung und Verwandtschaft: das Fallbeispiel der Kosovo-albanischen Bevölkerung**

**INHALT:** Das Forschungsvorhaben fragt nach der Wechselbeziehung zwischen politischer Mobilisierung, Verwandtschaft und transterritorialen Lebenswelten anhand des Beispiels der kosovo-albanischen Bevölkerung. Es fokussiert zunächst auf den politischen Untergrund und die Migrationsnetzwerke in Kosovo und Deutschland (komplementär wird die Schweiz mit einbezogen). In den 1980er Jahren hat sich infolge zunehmender staatlicher Repression und wirtschaftlicher Ineffizienz eine Informalisierung politischer und sozialer Strukturen im Kosovo vollzogen. Dies hatte eine Verstärkung der Rolle von Familie für die ökonomische und soziale Sicherung im Kosovo und eine nachhaltige verstärkende Auswanderungswelle zur Folge. Letztlich gingen diese Entwicklungen mit der Formierung von politischen illegalen Gruppierungen einher, die ihren Sitz im Ausland und im Kosovo hatten und die die Anerkennung Kosovos als Republik anstrebten. Diese wurden z.T. über das Verwandtschaftsnetz organisiert. In diesem Zusammenhang erfuhren politische Aktionsformen und Verwandtschaft einen bedeutsamen Wandel.

**ART:** *BEGINN:* 2005-12 *ENDE:* 2007-11 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Fritz Thyssen Stiftung

**INSTITUTION:** Freie Universität Berlin, Osteuropa-Institut Abt. Geschichte (Garystr. 55, 14195 Berlin)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 030-838-52066, e-mail: kretsi@gmx.de)

[88-F] Mangels, Kirsten, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Troeger-Weiß, Gabi, Prof.Dr. (Leitung); Domhardt, Hans-Jörg, Dr.ing. (Betreuung):

**Wissenschaftliche Begleitung im ADHOC (Adapted Development of Historical Old Towns in Central and Eastern Europe) INTERREG IIIB Projekt im Rahmen des CADSES Neighbourhood Programms**

**INHALT:** Der demographische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel hat zur Folge, dass historische Altstädte mit neuen und sich rasch verändernden Anforderungen konfrontiert werden. Gleichzeitig weisen die Altstädte besondere Herausforderungen für Veränderungen auf, in denen Konflikte zwischen "Bewahrern" und "Erneuerern" nahezu vorprogrammiert sind. Ziel des Projektes ist die modellhafte Entwicklung und Erprobung innovativer Ansätze für eine zukunftsfähige, nachhaltige Erneuerung historischer Altstädte. Im Projektverbund sollen praktikable Methoden und Lösungsansätze für zentrale raumbezogene und inhaltliche Problemkonstellationen in den historischen Innenstädten Europas entwickelt, transnational ausgetauscht und reflektiert sowie beispielhaft umgesetzt werden. Arbeitsbereiche des Projektes sind: 1. die Erarbeitung strategischer Entwicklungskonzepte für spezifische und übertragbare Problemstellungen in Altstädten unter Beteiligung aller relevanten Akteure; 2. die Erstellung von Machbarkeitsstudien und Realisierungskonzepten für die Umsetzung strategischer Projekte sowie die beispielhafte Umsetzung erster investiver Pilotvorhaben; 3. der transnationale Erfahrungsaustausch zwischen Praxis und Wissenschaft; 4. Aufbau eines Netzwerkes von Städten und Institutionen zur Gewährleistung und Verstetigung eines permanenten fachlichen Austauschs und Know-how Transfers zum Themenfeld Entwicklung historischer Innenstädte. Projektpartner sind zehn Städte und Gemeinden aus Polen, Deutschland, Slowenien, Österreich, der Slowakischen Republik und Kroatien, der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, das sächsische Innenministerium sowie die Europäische wirtschaftliche Interessensvereinigung (EWIV) "Polish-German Research Association ADHOC EEIG/ EWIV", deren Gründungsmitglied der Lehrstuhl für Regionalentwicklung und Raumordnung ist. Gemeinsam mit dem Fachgebiet Regionalökonomie und Tourismus der Wirtschaftsuniversität Breslau hat der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung eine Europäische Wirtschaftliche Interessensgemeinschaft (EWIV) gegründet und als solche die transnationale wissenschaftliche Begleitung des Projektes übernommen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen, Deutschland, Slowenien, Österreich, Slowakische Republik, Kroatien

**ART:** *BEGINN:* 2006-06 *ENDE:* 2008-02 *AUFTRAGGEBER:* Polish-German Research Association ADHOC EEIG/ EZIG *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** Technische Universität Kaiserslautern, FB Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen, Fachrichtung Raum- und Umweltplanung Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (Pfaffenbergerstr. 95, 67663 Kaiserslautern)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 0631-2054701, Fax: 0631-2052551, e-mail: troegerw@rhrk.uni-kl.de)

[89-F] Rausch, Christian, M.A. (Bearbeitung); Bös, Mathias, Prof.Dr.; Kelle, Udo, Prof.Dr. (Betreuung):

**Konstruktion von ethnischer Identität bei den Siebenbürger Sachsen im postsozialistischen Sibiu/ Hermannstadt**

**INHALT:** Seit dem Ende des Kalten Kriegs sind in Osteuropa ethnische Konflikte salient geworden, die staatliche und gesellschaftliche Einheit infrage stellen und zur Entsolidarisierung ethnischer Teilsellschaften bis hin zu Bürgerkriegen wie in Jugoslawien führten. Die deutschsprachigen Siebenbürger Sachsen in Rumänien bilden jedoch die Ausnahme von diesem Trend. Seit ihrer fast vollständigen Abwanderung Anfang der 90er Jahre hat sich das Verhältnis der Gebliebenen zu den anderen Gruppen Siebenbürgens sogar verbessert, ihre ethnische Segregation hat abgenommen. Besonders bei der rumänischen Bevölkerungsmehrheit scheinen die Sachsen deutlich beliebter geworden zu sein: In Hermannstadt ist trotz ihrer kleinen Zahl wieder ein Sachse zum Bürgermeister gewählt worden, ein Trend auch in den umliegenden Städten. Die sächsischen Schulen sind voll mit interessierten Rumänischen Schülern, und selbst die sächsische evangelische Kirche konfirmiert inzwischen auch Rumänen, die eigentlich der orthodoxen Konfession angehören. Wie erklärt sich diese außerordentliche Bereitschaft beider Seiten zur Kooperation? Ist die zunehmende Öffnung ethnisch wichtiger Institutionen der Sachsen Ausdruck einer fortschreitenden Auflösung der ethnischen Gruppe (Verdery 1985) oder nur die Verstärkung lange gepflegten interethnischen Austauschs (Weber-Kellermann 1978, Schenk 1984) und Anzeichen einer Stabilisierung und neuen Rolle der Sachsen in einem pluralistischen Rumänien? Wie konstruiert sich diese Kooperation in der gewandelten Identität der Sachsen (McArthur 1990) seit der Abwanderung? Relevante Studien sind seit der Emigration der Sachsen um 1989-91 leider nicht mehr erschienen. Die beschriebenen Beispiele belegen jedoch einen neuen Bedarf an explorativen Studien zur Entwicklung ethnischer Identität in der Region. Zu diesem Zweck führt der Forscher einen Feldforschungsaufenthalt in Sibiu/ Hermannstadt durch, wo er neben einer Teilnehmenden Beobachtung Experten-Interviews mit diskursgestaltenden Repräsentanten offene Leitfaden-Interviews mit Teilnehmern in geöffneten sächsischen Institutionen führe. Zudem soll ein Fragebogen mit GMF-Kontakt-Items die Bedeutung von Kontakt als Mechanismus der Reduzierung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Pettigrew 1998) in den Räumen interethnischer Kooperation ermitteln. Hiervon erwartet sich der Forscher auch Erkenntnisse zur Validierung der GMF-Skalen im Ausland. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Sibiu/ Hermannstadt, Rumänien

**METHODE:** Wegen der dünnen Forschungslage zur Identität der Sachsen seit der Abwanderung bietet sich ein exploratives ethnografisches Vorgehen mittels qualitativer Feldforschung an. Diese soll nach dem Prinzip der Grounded Theory (Glaser und Strauss 1979) durchgeführt werden und gliedert sich folgendermaßen: 1. Teilnehmende Beobachtung: Der heutige Lebensalltag der Sächsischen Minderheit in Hermannstadt wird hinsichtlich lokaler Relevanzsysteme, interner Kommunikationshierarchien, interethnisch geöffneter Institutionen und wichtiger Ansprechpartner für spezifische lokale Kontexte erschlossen. Die Teilnehmende Beobachtung (Hammersley und Atkinson 1995) bedient sich dabei unterschiedlicher Quellen, darunter neben Beobachtungen und Gesprächen auch statistische Quellen, Bilder, Dokumente aus dem Feld, etc. 2. Experten-Interviews: Zum Verständnis interner Strukturen oder Diskurse zentrale Personen werden in Experten-Interviews (Meuser und Nagel 2005) befragt, die als offene Leitfadeninterviews mit Fokussierung auf konkrete Informationen geführt werden. Neben dem Experten- Wissen kommen aber auch Einschätzungen zur Sprache, die sich zwischen den Interviews vergleichen lassen. 3. Offene Leitfaden-Interviews: Abhängig von den Zwischenergebnissen von Teilnehmender Beobachtung und Experten-Interviews wird eines von zwei Interview- Konzepten gewählt (durchzuführen nach Helfferich 2005): a) Interviews mit Siebenbürger Sachsen und Rumänen, die in einer der geöffneten sächsischen Institutionen miteinander kooperieren. Im Interview kommen. Mit diesen Interviews kann ein Fragebogen mit GMF- Kontakt-Items kombiniert werden. b) Interviews mit Siebenbürger Sachsen und Rumänen, ausgewählt nach dem Prinzip des Theoretical Sampling.

**ART: BEGINN:** 2007-03 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Marburg, Graduiertenkolleg 884 "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Ursachen, Phänomenologie und Konsequenzen" (Gutenbergstr. 18, 35032 Marburg)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 06421-28-24315, e-mail: rauschc@staff.uni-marburg.de)

[90-F] Schläger-Zirlik, Patricia, Dr. (Bearbeitung); Maier, Jörg, Prof.Dr.Drs.h.c. (Leitung):

**Die Verlierer der Transformation - ein Hemmnis der Europäischen Integration?**

**INHALT:** Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozesse in den neuen EU-Mitgliedsstaaten haben zu einer starken Ungleichverteilung der regionalen Entwicklungsniveaus z.B. im Bereich der Infrastrukturausstattung, der Einkommensmöglichkeiten und generell der regionalen Wettbewerbsfähigkeit geführt. Der Transformationsprozess, der in den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern noch nicht abgeschlossen ist, hat 'Gewinner' und 'Verlierer' hervorgebracht und zwar einerseits im regionalen Kontext aber auch unter den verschiedenen sozialen Gruppen. In dem Projekt wird von der Annahme ausgegangen, dass die Vertiefung der regionalen und sozialen Disparitäten einen hemmenden Einfluss auf die Beziehungen und Bewertungen der EU mit sich bringt und somit auch bremsend auf den Integrationsprozess zurückwirkt. Folgenden Fragestellungen werden bearbeitet: Welche Regionen sind 'Verlierer' im Zuge des Transformations- und Integrationsprozesses? Welche sozialen Gruppen sind 'Verlierer' im Zuge des Transformations- und Integrationsprozesses? Welche Konfliktfelder erwachsen aus den sozialen und regionalen Disparitäten? Wie wirken die Ungleichentwicklungen auf den Integrationsprozess zurück? Welche Möglichkeiten aktiver Einflussnahme des Staates gibt es? Die Ergebnisse der Untersuchungen sollen ein besseres Verständnis von politischen, sozioökonomischen und sozio-kulturellen Entwicklungsmustern in Osteuropa ermöglichen. Darüber hinaus werden konkrete Handlungsbedarfe und direkte Hinweise für (regional-)politische Einflussnahme des Staates oder auch supranationaler Organe abgeleitet. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Tschechische Republik, Ungarn, Rumänien

**METHODE:** Methodisch ist das Projekt empirisch ausgerichtet, wobei sowohl sekundäranalytische Auswertungen als auch primäranalytische Untersuchungen zur Anwendung kommen. Durch eine Faktoren- und Clusteranalyse statistischen Datenmaterials wurde eine Auswahl unter sich dynamisch entwickelnden Gebieten und rückständigen bzw. rückläufigen Gebieten getroffen. Mit dieser statistischen Analyse sollen die regionalen Entwicklungsdisparitäten in den Untersuchungsgebieten dargestellt und die regionalwirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung diskutiert werden. In einem zweiten Untersuchungsschritt wurden in ausgewählten Untersuchungsregionen, die ein möglichst breites Spektrum an Regionstypen umfassen, Experteninterviews und Gespräche mit den Einwohnern geführt. Im Rahmen dieser Befragungen sollen die Einstellungen, Hoffnungen und Ängste der Bevölkerung erfasst werden, die diese mit 'Europa' verbinden und weiterhin das Thema der sozialen Polarisierung und daraus resultierende Konfliktpotentiale erörtert werden. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 115; Experteninterviews; Auswahlverfahren: bewusst). Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 328; Querschnitt; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Maier, Jörg: Zur Begriffs-Diskussion "Europäisierung" aus Sicht verschiedener Wissenschaften: Erfassung zukünftiger Entwicklungen in Europa mithilfe von Szenarien. in: Schubert, Helga (Hrsg.): 'Europäisierung' - Begriff, Idee und Verwendung im interdisziplinären Diskurs. forost Arbeitspapier, Nr. 38. München 2006, S. 19-24.+++Schläger-Zirlik, Patricia: Europäische Integration zwischen Widerspruch und Anpassung - Auswirkungen der Regionalisierung und regionaler Entwicklungsunterschiede auf die Integrationsbemühungen. in: Schubert, Helga (Hrsg.): 'Europäisierung' - Begriff, Idee und Verwendung im interdisziplinären Diskurs. forost Arbeitspapier, Nr. 38. München 2006, S. 33-38.+++Maier, Jörg; Schläger-Zirlik, Patricia: Verlierer der Transformation - ein Hemmnis der Europäischen Integration? Empirische Studien in der Tschechischen Republik, Ungarn und Rumänien. Arbeitsmaterialien zur Raumordnung und Raumplanung, H. 265. Bayreuth 2007.

**ART:** *BEGINN:* 2006-04 *ENDE:* 2008-04 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Freistaat Bayern Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**INSTITUTION:** Forschungsstelle für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis e.V. an der Universität Bayreuth (95440 Bayreuth); Universität München, Bayer. Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa -forost- (Postfach 97, 80539 München)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0911-5484471, e-mail: zirlik@nefkom.net)

[91-F] Zischner, Romy, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Wießner, Reinhard, Prof.Dr.; Kovács, Zoltán, Prof.Dr. (Leitung):

**Revitalisierung von gründerzeitlichen Altbauwohnquartieren in Budapest - Prozesse, Strategien, Perspektiven**

**INHALT:** Gründerzeitliche Wohnquartiere in Städten Ostmitteleuropas erfuhren nach der Vernachlässigung in sozialistischer Zeit im Zuge der Transformation einen weiteren Substanzverlust. Aus westlichen Ländern bekannte Aufwertungsprozesse (Gentrification) fanden praktisch nicht statt. Die desolate Situation der Altbauviertel stellt eine der wichtigsten Herausforderungen für die Stadtentwicklung dar. In jüngster Zeit mehren sich allerdings Ansätze zu einer Revitalisierung der Wohnquartiere, insbesondere in Budapest. Untersuchungen über diese innovativen Entwicklungen stehen aber noch weitestgehend aus. Anliegen dieses Projektes ist die Analyse solcher Revitalisierungsprozesse in den Altbauwohnquartieren von Budapest. Im Vordergrund der Analyse stehen eine räumlich differenzierte Bestandsaufnahme der Prozesse, Aktivitäten der für die bauliche Revitalisierung verantwortlichen Akteure (kommunale Akteure, Investoren, Bewohner) sowie in sozialer Dimension die (neuen) Bewohner revitalisierter Bestände. Verfolgt wird ein handlungsorientierter Ansatz, der an Theorien der Gentrification-Debatte ansetzt. Im Ergebnis werden Handlungsempfehlungen entwickelt und ein Beitrag zu einer Theorie der Revitalisierung in ostmitteleuropäischen Städten geleistet. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Budapest

**ART:** *BEGINN:* 2005-09 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Fak. für Physik und Geowissenschaften, Institut für Geographie Abt. Anthropogeographie, Regionale Geographie, Raumplanung (Johannisallee 19a, 04103 Leipzig)

**KONTAKT:** Wießner, Reinhard (Prof.Dr. Tel. 0341-9732-961, Fax: 0341-9732-968, e-mail: wiessner@rz.uni-leipzig.de)

## 1.5 Sozialpolitik

[92-F] Askin, Basri (Bearbeitung); Lessenich, Stephan, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die "Türkische Rente" als Altersvorsorgeinstrument türkischer Staatsangehöriger in Deutschland**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie Professur für Soziologie, insb. vergleichende Gesellschafts- und Kulturanalyse (07737 Jena)

**KONTAKT:** Sekretariat (Tel. 03641-945550)

[93-F] Popescu, Alina Mihaela, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung):

**Ausgestaltung der Eingliederungshilfe in Rumänien**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rumänien

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität der Bundeswehr München, Fak. für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften, Institut für VWL Professur für VWL, insb. Finanzwissenschaft und soziale Sicherungssysteme (Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 089-6004-4285, Fax: 089-6004-4228, e-mail: alina.popescu@unibw.de)

[94-F] Spindler, Mone, M.A. (Bearbeitung); Christodoulou, Josie, Dipl.-Psych. (Leitung):

**Integration of female migrant domestic workers: strategies of employment and civic participation**

**INHALT:** Ziele des Projekts: Die Erhebung politischer Maßnahmen und Strategien im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen und die gesellschaftliche Teilhabe in Haushalten beschäftigter, außereuropäischer Migrantinnen; Schaffung eines Kontexts für den transnationalen Transfer von Information, Er-



fahrungen und Strategien in Bezug auf Methoden und Maßnahmen der Integration; Entwicklung politischer Strategien zur Verbesserung der Chancen auf Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe von in Haushalten beschäftigten, außereuropäischen Migrantinnen. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Zypern, Griechenland, Italien, Spanien, Deutschland

**METHODE**: Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse; Leitfadengestützte Interviews (politische Dokumente, Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und Politikerinnen und Politiker im Feld). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART**: *BEGINN*: 2006-09 *ENDE*: 2008-02 *AUFTRAGGEBER*: Mediterranean Institute of Gender Studies, Nicosia, Cyprus *FINANZIERER*: Generaldirektion Justiz, Freiheit und Sicherheit

**INSTITUTION**: ISIS Institut für Soziale Infrastruktur (Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt am Main)

**KONTAKT**: Bearbeiterin (Tel. 069-26486513, e-mail: spindler@isis-sozialforschung.de)

## 1.6 Ethnologie/ Kulturanthropologie/ Ethnosoziologie

[95-F] Azem, Laila, M.A. (Bearbeitung); Platenkamp, Josephus, Prof.Dr. (Betreuung):

**Sozial-religiöse Identität und interreligiöse Beziehungen bei den Alawiten der Türkei (Hatay/ Cukurova)**

**INHALT**: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Türkei

**ART**: *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION**: Universität Münster, FB 08 Geschichte, Philosophie, Institut für Ethnologie (Stuttstr. 21, 48149 Münster)

**KONTAKT**: Betreuer (Tel. 0251-92401-0, Fax: 0251-92401-13)

[96-F] Gehl, Katerina; Benovska-Sabkova, Milena, Prof.Dr.; Chavdarova, Tanja, Prof.Dr.; Petrova, Ivanka, Dr.; Radu, Cosmin; Voiculescu, Cerasela (Bearbeitung); Roth, Klaus, Prof.Dr.Dr.h.c. (Leitung):

**Europäisierung von unten: die EU-Integration im Alltagsleben der Völker Ostmittel- und Südosteuropa**

**INHALT**: Die Aufnahme neuer Mitgliedsländer in die Europäische Union und deren Integration in ihre Grundprinzipien, Gesetze und Regularien darf nicht nur als ein politisch-ökonomisch-rechtlicher Vorgang gesehen werden. Sicher ist die EU primär eine Union von Nationalstaaten, nicht von Gruppen oder gar Individuen, doch muss sie, um nachhaltig erfolgreich zu sein, von den Menschen in den Nationalstaaten auch akzeptiert und im Alltag gelebt werden. Die Integration in die EU ist also, wie die Erfahrung der letzten Jahre in den alten wie auch den neuen Mitgliedsländern zeigt, in starkem Maße auch ein sozial-kulturell-mentaler Prozess, der von den Menschen in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich wahrgenommen und vollzogen wird. Soll das "Projekt Europäische Union" auf Dauer erfolgreich sein, muss also die Teilhabe an der EU auch "in den Köpfen und Herzen" der Menschen vollzogen werden. Aus dem Projekt der (politischen und wirtschaftlichen) Eliten muss ein Projekt aller Bürger werden. Nach der Erweiterungsrunde vom Mai 2004 stand für 2007 die Aufnahme der beiden südosteuropäischen Länder Bulgarien und Rumänien an. Wiewohl in den Ländern der alten EU nach den misslungenen Referenden in Frankreich und Holland eine Erweiterungsmüdigkeit zu erkennen ist, wird in den beiden Ländern das politische Leben ungebrochen von der Diskussion darüber beherrscht, was der Platz des eigenen Landes in der EU ist und wie es fit gemacht werden kann für die rasche Aufnahme in die EU. Die täglichen Äußerungen der Politiker wie auch die Berichterstattung der Medien zeigen, dass in den Regierungen und Bevölkerungen in den beiden Ländern z.T. extrem hohe Erwartungen und Hoffnungen herrschen, die vor allem auf Transferzahlungen gerichtet sind; die EU wird dabei von einigen Politikern und Journalisten nahezu als "Wunderdroge" zur Lösung all jener Probleme dargestellt, zu deren Lösung die eigene Politik bislang unfähig war. Diesen überzogenen Erwartungen stehen zunehmend Ängste in der Bevölkerung vor Verlust an Souveränität und Identität gegenüber, die von einigen Politikern geschickt instrumentalisiert werden; ein Beispiel dafür ist der überraschende Wahlerfolg der Bewegung "Ataka" bei den Parlamentswahlen in Bulgarien 2005. Entgegen stehen den hohen Erwartungen aber auch, und das wird in den Medien erst in letzter Zeit zunehmend thematisiert, die frustrierend komplexen Prozeduren und Mechanismen der

EU, ihre hohen Standards und Leistungsforderungen sowie die inzwischen immer deutlicher erkennbaren konkreten Auswirkungen der EU-Gesetzgebung auf Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, insb. auf die sehr rückständige Landwirtschaft: Umfragen bei Unternehmern haben ergeben, dass vor allem die vorherrschenden KMU den EU-Vorschriften sehr skeptisch gegenüberstehen. Es wird zu untersuchen sein, ob diese faktische 'Europäisierung von unten' lediglich die materielle Kultur und gewisse äußere Verhaltensformen betrifft, also nur eine 'Fassaden-Europäisierung' ist, oder ob sie auch tiefer liegende Wertvorstellungen, Denkweisen, Verhaltensformen und 'Mentalitäten' erreicht, ob also beispielsweise auch die "Kultur des öffentlichen Misstrauens" schwindet und die Bereitschaft wächst, in Eigeninitiative für Lösungen zu sorgen, statt ständig nur Rettung "von oben" zu erwarten, sich auch für das Allgemeinwohl einzusetzen und nicht nur bei dem z.T. extremen Familienegoismus zu verharren. Untersucht werden die Beitrittsländer Bulgarien und Rumänien. Griechenland als "altes" südosteuropäisches EU-Mitglied soll verstärkt zum Vergleich herangezogen werden. Der Untersuchungszeitraum umfasst die aktuelle Gegenwart, bezieht aber auch die sozialistische und vorsozialistische Periode in die Betrachtungen ein. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bulgarien, Rumänien, Griechenland

**METHODE:** Empirische Forschungen (Beobachtung, Leitfaden-Interviews, Expertengespräche); vergleichender Ansatz. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Beobachtung, teilnehmend. Leitfaden-Interviews (Stichprobe: 2; Länder -5 Mitarbeiter an 5 verschiedenen Orten-). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Ders. (Hrsg.): Arbeit im Sozialismus - Arbeit im Postsozialismus. Erkundungen zum Arbeitsleben im östlichen Europa. Münster: Lit Verl. 2004, 433 S.+++Ders. (Hrsg.): Sozialismus: Realitäten und Illusionen. Ethnologische Aspekte der sozialistischen Alltagskultur. Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien, 24. Wien: Verl. des Instituts für Europäische Ethnologie 2005, 256 S. ISBN 3-902029-07-2.+++Ders. (Hrsg.): Arbeitswelt - Lebenswelt. Facetten einer spannungsreichen Beziehung im östlichen Europa. Freiburger Sozialanthropologische Studien, 4. Münster: Lit Verl. 2006, 256 S. ISBN 3-8258-8060-5+++Ders. (Hrsg.): Soziale Netzwerke und soziales Vertrauen in den Transformationsländern. Ethnologische und soziologische Untersuchungen. Social Networks and Social Trust in the Transformation Countries. Ethnological and Sociological Studies. Zürich, Berlin: Lit Verl. 2007, 332 S. ISBN 978-3-8258-0247-9.++Ders. (Hrsg.): Rechtssicherheit - Vertrauen - Sozialkapital. Die Gesellschaften des (süd)östlichen Europa und die Europäische Union. Münster: Lit Verl. 2007 (im Druck).+++Roth, Klaus; Spiritova, Maketa: Arbeit im Sozialismus - Arbeit im Postsozialismus. Zur Einführung. in: Roth, Klaus (Hrsg.): Arbeit im Sozialismus - Arbeit im Postsozialismus. Erkundungen zum Arbeitsleben im östlichen Europa. Münster: Lit Verl. 2004, S. 9-22.+++Ders.: Institutionelles und persönliches Vertrauen. Südosteuropa auf dem schwierigen Weg in die Europäische Union. in: Daxner, M.; Jordan, P.; Laifer, P.; Roth, K.; Vyslonzil, E. (Hrsg.): Bilanz Balkan. Wien, München 2005, S. 47-51.+++Ders.: Arbeitswelt - Lebenswelt. Zu einer spannungsreichen Beziehung im sozialistischen und postsozialistischen Osteuropa. in: Ders. (Hrsg.): Arbeitswelt - Lebenswelt. Facetten einer spannungsreichen Beziehung im östlichen Europa. Münster: Lit Verl. 2006, S. 9-24.+++Ders.: Globalisierung, EU-Osterweiterung und Europäische Ethnologie. Kulturelle Vielfalt als Herausforderung für die Volkskunde. in: Kerckhoff-Hader, Bärbel; Hörz, Peter (Hrsg.): Arbeits- und Studienfeld Kultur. Prospektionen von innen und außen. Bamberg 2006, S. 55-65.+++Roth, Klaus: Trust, networks, and social capital in the transformation countries. Ethnological perspectives. in: Idem (Hrsg.): Soziale Netzwerke und soziales Vertrauen in den Transformationsländern. Ethnologische und soziologische Untersuchungen. Social Networks and Social Trust in the Transformation Countries. Ethnological and Sociological Studies. Zürich, Berlin: Lit Verl. 2007, S. 7-19.+++Roth, Klaus: "Europäisierung". Zur Geschichte eines wieder aktuellen Begriffs. in: Petrov, P.; Gehl, K.; Roth, K. (Hrsg.): Fremdes Europa? Selbstbilder und Europa-Vorstellungen in Bulgarien (1850-1945). Berlin, Münster: Lit Verl., S. 7-13.

**ART:** *BEGINN*: 2006-01 *ENDE*: 2008-02 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Freistaat Bayern Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**INSTITUTION:** Universität München, Bayer. Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa -forost- (Postfach 97, 80539 München); Universität München, Fak. für Kulturwissenschaften, Institut für Volkskunde - Europäische Ethnologie (Ludwigstr. 25/0, 80539 München)

**KONTAKT:** Leiter (e-mail: k.roth@lrz.uni-muenchen.de, Tel. 089-2180-2348 od. -3608, Fax: 089-2180-3507)

[97-F] Kokot, Waltraud, Prof.Dr. (Bearbeitung):

**Diaspora as a resource - transnational networks as cultural capital. Factors in European integration?**

**INHALT:** Seit November 2006 bestehender internationaler Forschungsverbund mit acht europäischen Partnern. Im Mittelpunkt der vergleichenden Fallstudien zu unterschiedlichen Diasporagemeinden in Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, London, Riga, Sofia, Thessaloniki und Vilnius stehen Fragen nach sozialen Netzwerken, ökonomischen Strategien und kulturellem Kapital. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, London, Riga, Sofia, Thessaloniki, Vilnius

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Grundsatzpapier. Unter: [www.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/EthnoloI/Projekte/Diaspora\\_as\\_a\\_resource\\_Expose\\_JAN\\_07\\_WK.pdf](http://www.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/EthnoloI/Projekte/Diaspora_as_a_resource_Expose_JAN_07_WK.pdf) abrufbar.

**ART:** *BEGINN:* 2006-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Hamburg, Fak. für Geisteswissenschaften, Department Kulturgeschichte und Kulturkunde Institut für Ethnologie (Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 040-42838-5741, Fax: 040-42838-6288, e-mail: [wkokot@uni-hamburg.de](mailto:wkokot@uni-hamburg.de))

[98-F] Liakova, Marina, Dr. (Leitung):

**Islamfeindlichkeit versus religiöse Akzeptanz: die Wahrnehmung des Islams und die soziale Teilhabe der Muslime in Bulgarien und Mazedonien**

**INHALT:** Das Projekt unterzieht den Zusammenhang zwischen sozialer Teilhabe der Muslime und der Entstehung von Islamfeindlichkeit in den Mehrheitsgesellschaften Bulgariens und Mazedoniens einer vergleichenden Analyse. Ziel der Untersuchung ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs der Wahrnehmung des Islam, des gesellschafts konstruierten Islambilds und der Chancen gesellschaftlicher Partizipation der Muslime in beiden Gesellschaften. *ZEITRAUM:* 1989-2005 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bulgarien, Mazedonien

**METHODE:** Als theoretischer Rahmen der Studie dient die von Pierre Bourdieu ausgearbeitete These über den Zusammenhang zwischen der objektiven Positionierung des Individuums und der sozialen Gruppe im sozialen Feld einerseits und der subjektiven Wahrnehmung des Einzelnen und der Gruppe seitens der Mehrheitsgesellschaft andererseits. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, standardisiert; Aktenanalyse, offen; Dokumentenanalyse, offen; Qualitatives Interview; Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN:* 2007-03 *ENDE:* 2008-03 *AUFTRAGGEBER:* Fritz Thyssen Stiftung *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** Stiftung Zentrum für Türkeistudien Institut an der Universität Duisburg-Essen (Altenfelder Str. 3, 45127 Essen)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 0201-3198-201, e-mail: [liakova@zft-online.de](mailto:liakova@zft-online.de))

[99-F] Marchetti, Christian, M.A. (Bearbeitung); Jöhler, Reinhard, Prof.Dr. (Leitung):

**"Balkan-Expeditionen" und österreichische Volkskunde. Zur Erkundung des "Fremden" und zur "Erfindung" einer Wissenschaft in Österreich-Ungarn (Teilprojekt E5/U3 im Projektbereich E: Kriegserfahrungen in den Humanwissenschaften)**

**INHALT:** Im empirischen Blickpunkt der Untersuchung steht die ethnographische/ volkskundliche Erforschung der Balkanhalbinsel durch die frühe österreichische Volkskunde während des 1. Weltkriegs. Die Entstehung der österreichischen Volkskunde ist eng mit dem Balkan verbunden, ihre ersten Institutionalisierungen, sowie ihre frühen Forschungsinteressen gingen Hand in Hand mit der politischen und militärischen Expansion der Habsburgermonarchie nach Südosten. Die Untersuchung legt ihren Fokus auf die kriegsdienstliche Selbstzurichtung der vergleichenden Wiener Volkskunde, die in der von Dr. Arthur Haberlandt durchgeführten 'historisch-ethnographischen Balkanexpedition' durch Bosnien, die Herzegowina, Albanien und Serbien im Sommer 1916 gipfelte. Miteinbezogen werden auch die frühere volkskundliche Bosnienforschung, sowie die von Wien geförderte (versuch-

te) Institutionalisierung einer bosnischen Volkskunde am Volkskunst-Museum in Sarajewo. Indem die Untersuchung eine periphere Deutungsagentur (österreichische Volkskunde) und (semi-)periphere Stätten der Wissensproduktion (Wien, Sarajewo) betrachtet, will sie in dem Theoriefeld, welches sich unter den Großbegriffen "Orientalismus" und "Balkanismus" aufspannt, spezifizierend wirken. Indem die reisende und sammelnde, schreibende und ausstellende Form der volkskundlichen Auseinandersetzung mit dem Fremden als soziale Praxis analysiert und kontextualisiert wird, soll ihr Beitrag zur Konstruktion des ontologischen und epistemologischen Balkanbildes erfasst werden. Ziel ist der Nachvollzug eines komplexen Zusammenhangs von Kriegserfahrung, Humanwissenschaft und Modernität.

**ART:** *BEGINN:* 2005-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Tübingen, SFB 437 Kriegserfahrungen - Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit (Brunnenstr. 30, 72074 Tübingen); Universität Tübingen, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft (Burgsteige 11, 72070 Tübingen)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: chaeusser@web.de)

[100-F] Micu, Cornel (Bearbeitung); Puttkamer, Joachim von, Prof.Dr. (Betreuung):

#### **Agrarreform und Modernisierung in Rumänien. Die Kommune Bordei Verde im 20. Jahrhundert**

**INHALT:** Die Verankerung Rumäniens im europäischen Weltmarkt zu Beginn des 19. Jahrhunderts und die Ausweitung des Getreideexports waren die bestimmenden Faktoren der kapitalistischen Transformation der Landwirtschaft. Während des gesamten 20. Jahrhunderts versuchten die nationalen Eliten mit verschiedenen Entwicklungsstrategien auf den sozialen Druck von unten zu reagieren. Aber auch die Landbewohner selbst wandten eigene Strategien an, mit denen sie auf die Herausforderungen des kapitalistischen (und später kommunistischen) Weltmarktes reagierten. Eine notwendige, aber nicht immer angestrebte Nebenerscheinung gesellschaftlicher Modernisierung war die Einbeziehung der Bauernmassen in politische Entscheidungsprozesse. Über das gesamte 20. Jahrhundert hinweg konnte nur ihre Mitgliedschaft den rumänischen Parteien eine politische Massenbasis geben. Diese dörfliche Prägung rumänischer Demokratisierung ist bisher kaum erforscht. Aber nicht nur die politische Mobilisierung der Bauern, sondern auch die Umsetzung verschiedener, ideologisch geprägter Entwicklungsstrategien und deren Auswirkungen auf das soziale und wirtschaftliche Leben der Dörfer soll in der Arbeit analysiert werden. Die Grundhypothese besteht darin, dass die tatsächlichen Ziele staatlicher Modernisierungspolitik meist verfehlt wurden und erzielte Veränderungen in unvorhergesehene Richtungen wiesen. Ein Beispiel ist die Kontinuität dörflicher Eliten bis in die kommunistische Zeit hinein. Zwar konnten traditionelle Hierarchien durch bürokratische ersetzt werden, die Aufhebung der sozialen Ungleichheiten blieb trotzdem eine Utopie: Die Rolle relativ besser gestellter Bauernfamilien wurde nach 1944 zwar umfunktioniert, ihre Autorität aber nicht gebrochen. Die (Dis-)Kontinuität dörflicher Sozialbeziehungen spielt auch für die Identität ländlicher Gemeinden eine entscheidende Rolle. Die Modernisierung einer Gesellschaft bedeutet immer auch das Aufbrechen von Traditionen, von Kultur und sicher geglaubten Werten und Beziehungen. Im Falle von Bordei Verde verschwanden ethnische Minderheiten, die noch im 19. Jahrhundert die Region entscheidend geprägt hatten (Türken und Bulgaren). Mit ihrem Verschwinden wurden die traditionellen Arbeitsteilungen auf dem Lande in Frage gestellt, ohne das die kapitalistische Arbeitsteilung das entstehende Vakuum sofort ausfüllen konnte. Die Gefährdung bäuerlicher Identität wurde dabei mit dem Versprechen auf ein besseres - moderneres - Leben erkaufte. Im Falle Rumäniens konnten diese Versprechen kaum und teilweise gar nicht eingelöst werden. Dieses Scheitern wiederum ist eine der Ursachen bäuerlichen Widerstands gegen den modernen Staat. *ZEITRAUM:* 20. Jahrhundert *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rumänien, Kommune Bordei Verde

**METHODE:** Die Gemeinde Bordei Verde ist bisher keiner eingehenden Analyse unterzogen worden, obwohl sie die ethnische Struktur rumänischer Dörfer wesentlich repräsentativer widerspiegelt als transilvanische Dörfer, deren Multikulturalität Gegenstand früherer Studien gewesen war. Die Dörfer im Bezirk Brăila werden dagegen fast ausschließlich von Rumänen und Roma bewohnt. Im Gegensatz zu seinem multikulturellen Nachbarn weist die Region eine weitere Besonderheit auf: Bis 1829 stand das Gebiet unter direkter osmanischer Verwaltung. Das Zentrum Brăila war eine osmanische Festung die erst 1921 geschliffen wurde. Diese Eigentümlichkeit wirft die Frage auf, ob die 300

Jahre während der Osmanenherrschaft bis heute Spuren hinterlassen hat. Das eigentliche Ziel dieser Arbeit ist die Analyse sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Veränderungen in den einzelnen Dörfern der Gemeinde Bordei Verde während des 20. Jahrhunderts. Als methodische Grundlage dient das Konzept der Kulturanthropologie, wie es James S. Spradley vertritt. Er definiert Kultur als gesammeltes Wissen, das Menschen hilft, ihre Umwelt zu interpretieren und soziale Verhaltensweisen zu bestimmen. Diese Theorie wird vom Kulturmaterialismus des Anthropologen Marvin Harris erweitert. Harris definiert Kultur als ein komplexes System, das mit seiner Umwelt interagiert, sie umgestaltet und auch von ihr wiederum beeinflusst wird. Er unterstreicht die Bedeutung der Gesellschaft als ein Netz von Beziehungen zwischen verschiedenen sozialen Gruppen, deren innere Regeln dem Einzelnen kulturelle Rollen zuschreiben. *ters in Eastern Europe 1918-1945-1989. Poland, Romania and Yugoslavia in Comparison*" Forschungsprojekt, Universität Leipzig.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Overview of the XX century agrarian legislation in Romania. in: Publikation im Rahmen des "Land Law, Cadastre and Land Registers in Eastern Europe 1918-1945-1989. Poland, Romania and Yugoslavia in Comparison" Forschungsprojekts. Univ. Leipzig (geplant). +++Land propriety between ideal and reality. A case study. in: Publikation im Rahmen des "Land Law, Cadastre and Land Registers in Eastern Europe 1918-1945-1989. Poland, Romania and Yugoslavia in Comparison" Forschungsprojekt. Universität Leipzig (geplant). **ARBEITSPAPIERE:** Collectivisation and social transformation in communist Romania. Präsentiert im Rahmen des "Romanian and Moldovan Research Group" Treffens am 26. Januar 2006. Univ. College of London, School of Slavonic and East European Studies.

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: micucornel@yahoo.com)

[101-F] Rüb, Claudia (Bearbeitung):

**Bessarabien. Erinnernte Heimat und Realität**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bessarabien

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität München, Fak. für Kulturwissenschaften, Institut für Volkskunde - Europäische Ethnologie (Ludwigstr. 25/0, 80539 München)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 089-2180-2348, e-mail: volkskunde@lrz.uni-muenchen.de)

[102-F] Sieber, Anja, Lic.phil. (Bearbeitung); Wicker, Hans-Rudolf, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die sozialen Netzwerke von Frauen als Ressource für die (Re)-Integration nach ethnisch motivierten Konflikten. Eine ethnologische Untersuchung am Beispiel der bosnischen Gemeinde Prijedor**

**INHALT:** Der Krieg in Bosnien-Herzegowina (1992-95) hatte massive Auswirkungen auf die Beziehungsgeflechte der Menschen: er zerstörte die vor dem Krieg zentralen nachbarschaftlichen, freundschaftlichen und zum Teil verwandtschaftlichen Austausch- und Unterstützungsbeziehungen und in der Folge entstand ein Klima des Misstrauens und der Angst. Eine der größten Herausforderungen für die Zukunft des Landes ist deshalb im langfristigen Aufbau der im Krieg zerrissenen Gesellschaft zu sehen. Vorliegendes Dissertationsprojekt wendet sich diesem Themenkomplex aus ethnologischer Perspektive zu und analysiert den bosnischen Nachkriegsalltag in Prijedor, einer Gemeinde im Nordwesten des Landes. Die Studie fokussiert auf serbische und bosnjakische Frauen als Akteurinnen des sozialen Wandels. Frauen deshalb, weil sie erstens in der Vorkriegszeit als intra- und interethnische Vermittlerinnen und Förderinnen von Nachbarschaftsbeziehungen fungierten; zweitens weil sie durch die ethnischen Säuberungen und den Auftrag, die eigene Ethnie auf biologischer und kultureller Ebene zu reproduzieren, durch den Krieg ganz besonders betroffen waren; drittens weil interessiert, welche Handlungsspielräume die Frauen in der immer noch stark männerdominierten Gesellschaft und den (patriarchal orientierten) Geschlechterbeziehungen als Akteurinnen des sozialen Wandels ausloten. Zweierlei Absichten stehen dabei im Vordergrund: einerseits die Untersuchung der (Wieder)Eingliederung und Krisenbewältigung der Frauen unter der Verwendung der Bourdieuschen Kapital-Theorie, insbesondere seines Konzepts des sozialen Kapitals. Es wird den Fragen nachge-

gangen, in welche Beziehungsnetze die Frauen involviert sind, welche Qualität diese aufweisen und welche Rollen und Aufgaben die diversen Bezugspersonen übernehmen. Diese Einbettung ins soziale Umfeld, ebenso wie die daraus erwachsenen Chancen und Hindernisse für das Handeln der Akteurinnen, wird mit der Methode der ego-zentrierten Netzwerkanalyse erhoben. Es ist davon auszugehen, dass die soziale Netzwerkanalyse Rückschlüsse auf Freundschaften und Feindschaften zulässt und dadurch ethnische Grenzen sichtbar gemacht werden können; bzw. dass gezeigt werden kann, wann und weshalb solche Grenzen aufgeweicht werden. Es interessiert also, welche Formen der Kooperation und der Ausgrenzung vorherrschend sind und aufgrund welcher Merkmale inkludierende und exkludierende Zuschreibungen gemacht werden. Andererseits soll die Forschung- nebst der Erfassung der Netzwerke, Fragen zum alltäglichen Handeln der Frauen erfassen. Mit der Methode der qualitativen offenen Interviews werden die Strategien und Mechanismen eruiert, mit welchen die Frauen ihre Vergangenheit, die Kriegsfolgen und die heutigen alltäglichen Unsicherheiten und Traumatisierungen bewältigen (coping'). So soll eine kritische Reflektion der konventionellen Bilder der Frauen als Kriessopfer und Friedensstifterinnen möglich werden. Von besonderem Interesse sind dabei die spezifischen Positionen, welche die untersuchten Frauen in lokalen Machtstrukturen und Geschlechterverhältnissen einnehmen. In die Studie einbezogen wurden bis dato 25 Frauen, die sich bezüglich ethno-religiöser Zugehörigkeit, Zivilstand, Alter sowie Kriegs- und Migrationserfahrung kontrastieren. Da die seit März 2005 andauernde Erhebungsphase noch nicht abgeschlossen ist, sind diesbezüglich Veränderungen wahrscheinlich. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Gemeinde Prijedor im Nordwesten Bosnien-Herzegowina's (auch bekannt unter der Bezeichnung Krajina)

**METHODE:** Methodisch wird mit der ego-zentrierten Netzwerkanalyse und qualitativen offenen Interviews gearbeitet. Die offenen Interviews werden mit Hilfe der Grounded Theory (Strauss, Corbin 1996) und dem Computerprogramm ATLAS.ti ausgewertet. Die ego-zentrierte Netzwerkanalyse (nach Schweizer 1996) wird mit Hilfe des Statistik-Programms SPSS ausgewertet.

**ART:** *BEGINN:* 2004-03 *ENDE:* 2008-03 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung; Commission for Research Partnerships with Developing Countries -KFPE-

**INSTITUTION:** Universität Bern, Philosophisch-Historische Fakultät, Institut für Sozialanthropologie (Länggassstr. 49a, 3000 Bern, Schweiz)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: sieber@anthro.unibe.ch)

## 1.7 Interdisziplinäre und angewandte Gebiete der Sozialwissenschaften

[103-F] Cinca, Oana (Bearbeitung); Obinger, Herbert, Prof.Dr.; Schmidt, Susanne K., Prof.Dr.; Hassel, Anke, Prof.Dr. (Betreuung):

**The politics of institutional change: on compliance with European Union employment legislation in Bulgaria and Romania**

**INHALT:** keine Angaben **GEOGRAPHISCHER RAUM:** European Union, Bulgaria, Romania

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Bremen, FB 08 Sozialwissenschaften, Bremen International Graduate School of Social Sciences -BIGSSS- (Postfach 330440, 28334 Bremen); Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik Abt. Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates (Postfach 330440, 28334 Bremen); Universität Bremen, Jean Monnet Centre for European Studies -CEuS- (Postfach 330440, 28334 Bremen); Hertie School of Governance gGmbH, Professorship Public Policy (Quartier 110 - Friedrichstr.180, 10117 Berlin)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0421-218-3450, e-mail: ocinca@gsss.uni-bremen.de)

[104-F] Geisler, Alexandra, Dipl.-Soz.Arb. (Bearbeitung); Nickel, Hildegard Maria, Prof.Dr.; Rommelspacher, Birgit, Prof.Dr. (Betreuung):

**Gehandelte Romafrauen (Romafrauen) - zur Bedeutung des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung mit Frauen der ethnisierten Rromagemeinschaften**

**INHALT:** Die geplante Untersuchung zielt auf die Zusammenhänge und Wechselbeziehungen von Geschlecht und Ethnie, um die unterschiedlichen Ausprägungen von Menschenhandel mit Romafrauen zu identifizieren. Untersuchungsebene A: Entstehungsort und -bedingungen des Menschenhandels mit Romafrauen; Untersuchungsebene B: Form und Gestalt des Menschenhandels mit Romafrauen; Untersuchungsebene C: Funktion und Bedeutung des Menschenhandels mit Romafrauen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Deutschland, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien

**METHODE:** keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 25; Romafrauen aus den 5 Ländern der Untersuchung; Auswahlverfahren: systematisch). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 70; ExpertInnen im Bereich der Bekämpfung des Menschenhandels aus den 5 Ländern der Untersuchung; Auswahlverfahren: systematisch). Feldarbeit durch Bearbeiterin des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Geisler, Alexandra: *Gehandelte Frauen - Menschenhandel mit Frauen zum Zweck der Prostitution mit Frauen aus Osteuropa.* Berlin: Trafo Verl. 2005.

**ART:** *BEGINN:* 2006-02 *ENDE:* 2008-02 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

**INSTITUTION:** Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät III, Institut für Sozialwissenschaften Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse (Unter den Linden 6, 10099 Berlin)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 030-48492111, e-mail: alexandra.geisler@gmx.net)

[105-F] Jaudas, Joachim, Dr.; Heidling, Eckhard, Dr.; Miklos, Judit, Dipl.-Soz. (Bearbeitung):  
**Economic, social and ecological development of a mountain region (Carpathian project)**

**INHALT:** Im Karpatenprojekt des ISF München werden Konzepte für die nachhaltige Entwicklung dieser südosteuropäischen Gebirgsregion entwickelt und die sich daraus ergebenden Beschäftigungseffekte analysiert. Gemeinsam mit regionalen Initiativen und mit Unterstützung eines Tourismusberaters wird in der Pilotregion Fogaraschgebirge in den rumänischen Südkarpaten ein Konzept zur Optimierung des Hütten- und Wegenetzes entworfen. So sollen für Versorgung und Wartung der Hütten und Wege und für die Betreuung der Bergwanderer (Beratung und Führung) neue Arbeitsplätze entstehen und vorhandene stabilisiert werden. Qualifizierungsmaßnahmen ergänzen das Konzept und sichern es dauerhaft. Damit werden im Rahmen von regionalen Netzwerken neue Arbeits- und Lebensperspektiven für die einheimische Bevölkerung geschaffen. Das Karpatenprojekt des ISF München ist ein Teilprojekt des Carpathian Project, in dem 19 Partner, zumeist aus den Karpatenländern, ihre Erfahrungen mit nachhaltiger Regionalentwicklung einbringen. Weiterhin werden Erfahrungen aus anderen Gebirgsregionen, insbesondere den Alpen, in die Arbeit im Karpatenprojekt eingehen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* rumänische Südkarpaten

**ART:** *BEGINN:* 2005-09 *ENDE:* 2008-08 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Europäische Union

**INSTITUTION:** Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. -ISF- (Jakob-Klar-Str. 9, 80796 München)

**KONTAKT:** Jaudas, Joachim (Dr. Tel. 089-272921-37, e-mail: joachim.jaudas@isf-muenchen.de); Heidling, Eckhard (Dr. Tel. 089-272921-65, e-mail: eckhard.heidling@isf-muenchen.de)

[106-F] Jenichen, Anne, Dipl.-Pol. (Bearbeitung):

**Externe Förderung von Geschlechtergleichstellung durch internationale Organisationen in Bosnien-Herzegowina (Arbeitstitel)**

**INHALT:** Ausgangspunkt der Arbeit bildet die Forderung der Integration einer Geschlechterperspektive in Interventionen in Nachkriegsgesellschaften, wie sie an prominentester Stelle wohl durch die UN-Resolution 1325 aus dem Jahr 2000 gefordert wurde. Im Gegensatz dazu existieren aber kaum empirische Fallstudien zu der Frage, inwieweit Geschlechtergleichstellung überhaupt von außen in Nachkriegsgesellschaften gefördert werden kann. Dieser Frage wird am Beispiel der internationalen Intervention in Bosnien-Herzegowina nachgegangen, einer der bisher längsten und umfassendsten multilateralen Interventionen nach Ende des Kalten Krieges. Dabei wird konkret nach dem Einfluss der Aktivitäten ziviler internationaler Organisationen (v.a. OSZE, Stability Pact Gender Task Force,

UNDP, OHCHR, Council of Europe), die sich in Bosnien-Herzegowina für Geschlechtergleichstellung eingesetzt haben, auf entsprechende Entwicklungen auf der (innen-)politisch-institutionellen Ebene gefragt. Mittels einer Prozessanalyse wird der Prozess staatlicher Gleichstellungspolitik seit Beginn der internationalen Intervention 1996 bis 2005 im Spannungsverhältnis zwischen Staat, internationaler Intervention und einheimischen Frauenorganisationen sowie im Kontext patriarchaler Strukturen, des Transformationsprozesses zu Demokratie und Marktwirtschaft und weiter bestehender Konflikte entlang der ethnisch definierten Konfliktlinien untersucht. Zu diesem Zweck werden zentrale Ereignisse staatlicher Gleichstellungspolitik, wie z.B. die Einsetzung von Genderzentren in den beiden Entitäten, der bosniakisch-kroatischen Föderation und der Republika Srpska, in den Jahren 2000 bzw. 2002, oder die Verabschiedung eines Gleichstellungsgesetzes im Jahr 2003, herausgegriffen und konkret in ihrem Entstehungsprozess analysiert. Ziel der Untersuchung ist die Identifizierung entscheidender AkteurInnen sowie erfolgreicher Akteurskonstellationen und Strategien und eine zusammenfassende Einschätzung der auf Geschlechtergleichstellung bezogenen Aktivitäten internationaler Organisationen in Bosnien-Herzegowina. Aufgrund der mangelnden externen Validität, die einer Einzelfallstudie zu eigen ist, können die Ergebnisse nicht ohne weiteres auf andere Nachkriegsregionen und -interventionen übertragen werden. Sie kann aber nichtsdestotrotz Aufschluss geben über die komplexen Interaktionsprozesse, in die eine internationale Intervention in einer Nachkriegsgesellschaft wie Bosnien-Herzegowina eingebettet ist, und welche spezifischen Schwierigkeiten und Möglichkeiten sich bei der Förderung von Geschlechtergleichstellung im Rahmen einer solchen ergeben. **ZEITRAUM:** 1996-2005 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bosnien-Herzegowina **ART:** **BEGINN:** 2004-10 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Heinrich Böll Stiftung e.V. **INSTITUTION:** Universität Bremen, Zentrum Gender Studies -ZGS- (28353 Bremen) **KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0421-218-9626, e-mail: anne.jenichen@web.de)

[107-F] Karl, Fred, Prof.Dr. (Bearbeitung):

#### **Dementiell Erkrankte in Bulgarien**

**INHALT:** Evaluation stationärer Arbeit mit Demenzkranken anhand des CLIPPER-Instruments der Medizinischen Fakultät University of Wales Cardiff. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Kazanlak, Stara Zagora  
**METHODE:** Verlaufsforschung. Untersuchungsdesign: Panel **DATENGEWINNUNG:** Beobachtung, nicht teilnehmend (Stichprobe: 48 Heimbewohner; demenziell erkrankte Bewohner von 4 Heimen in Kazanlak, Stara Zagora). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.  
**ART:** **BEGINN:** 2005-01 **ENDE:** 2007-12 **AUFTRAGGEBER:** Robert Bosch Stiftung GmbH **FINANZIERER:** Institution; Auftraggeber  
**INSTITUTION:** Universität Kassel, FB 04 Sozialwesen, Institut für Sozialpädagogik und Soziologie der Lebensalter Fachgebiet Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen (34109 Kassel)  
**KONTAKT:** Friedrich, Ingrid (Tel. 0561-8042-930)

[108-F] Karl, Fred, Prof.Dr. (Leitung):

#### **Freiwilligenarbeit mit Demenzerkrankten in Kazanlak**

**INHALT:** keine Angaben **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Kazanlak, Bulgarien  
**ART:** **BEGINN:** 2005-06 **ENDE:** 2007-12 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe  
**INSTITUTION:** Universität Kassel, FB 04 Sozialwesen, Institut für Sozialpädagogik und Soziologie der Lebensalter Fachgebiet Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen (34109 Kassel)  
**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0561-804-2928, Fax: 0561-804-7930, e-mail: fredkarl@hrz.uni-kassel.de)



## 1.8 Sonstige Gebiete der Sozialwissenschaften

[109-F] Argyrokastriti, Sotiria (Bearbeitung); Cloer, Ernst, Prof.Dr.; Schubert, Volker, Prof.Dr. (Betreuung):

### **Schulklima und Interaktionskultur in komparatistischer Sicht. Eine schulethnographische Untersuchung in deutschen und griechischen Grundschulen (Arbeitstitel)**

**INHALT:** Ziel der Arbeit ist, die Unterrichts- und Schulpraxis in der Grundschule in Deutschland und in Griechenland mit Hilfe der ethnographischen Methode bzw. der "dichten Beschreibung" zu vergleichen. Die Fragestellungen haben sich einerseits aus der Sichtung der einschlägigen Literatur, andererseits aber vor allem aus den Kontrasterfahrungen entwickelt, die die Bearbeiterin in den Grundschule-Hospitationen in Deutschland und in Griechenland in ihrer zuvor durchgeführten Pilot-Untersuchung im Rahmen ihrer Diplomarbeit im Frühjahr 2003 gewinnen konnte. Hier waren gerade die Stilmuster, Verhaltensmuster, Interaktionsmuster in ihren Differenzen höchst auffällig. Sie verweisen deutlich darauf, dass die in den großen OECD-Vergleichsstudien (PISA usw.) nicht berücksichtigten Folgen von Erziehung, Kultur und Geschichte in Forschungen der Vergleichenden Erziehungswissenschaft eine viel größere Beachtung finden müssen. Hier ist das Interesse der Bearbeiterin besonders angesiedelt. Die in der Diplomarbeit ermittelten Differenzen und die Versuche ihrer Entstehungserklärung tragen aber erst einen hypothetischen Charakter. Daher sollen mit Hilfe einer auf den Vergleich angelegten Schulethnographie diverse Faktoren im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bundesrepublik Deutschland, Griechenland

**ART:** **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Hildesheim, FB I Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Margot-Möller-Promotionskolleg (Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim); Universität Hildesheim, FB I Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft Abt. Allgemeine Erziehungswissenschaft (Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: reaargyrok@hotmail.com)

[110-F] Atay, A. (Bearbeitung); Senf, Wolfgang, Prof.Dr. (Betreuung):

### **Traumaerleben und posttraumatische Belastungsstörung bei Migranten im Vergleich zu Einheimischen in der Türkei**

**INHALT:** keine Angaben **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Türkei, Bundesrepublik Deutschland

**ART:** **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Duisburg-Essen Campus Essen, Medizinische Fakultät - Universitätsklinikum, Rheinische Kliniken Essen Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Virchowstr. 174, 45147 Essen)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0201-7227-521, e-mail: psychosomatik@uni-essen.de)

[111-F] Gebel, Michael; Noelke, Clemens; Baranowska, Anna; Horn, Daniel (Bearbeitung); Kogan, Irena, Prof.Dr.; Müller, Walter, Prof.Dr.Dr.h.c. (Leitung):

### **Bildungssystem und Arbeitsmärkte in Zentral- und Osteuropa**

**INHALT:** Die Ziele des Projektes sind, zum ersten, über die Verbindung zwischen Bildung und Arbeitsmarkt und die Übergänge von Schule zum Beruf in osteuropäischen Transformationsländern zu lernen, und die zeitlichen und länderübergreifenden Variationen in diesen Prozessen zu untersuchen. Zweitens erhoffen die Forscher, dank der Analysen der osteuropäischen Transformationsländer ein genaues Bild über die Vermittlungsrolle des institutionellen Rahmens für die soziale Schichtung zu bekommen. Die Hauptfrage dieses Projektes betrifft den Charakter der Verbindung zwischen Bildung und Arbeitsmarkt in osteuropäischen Transformationsländern (im Vergleich zu EU-15) nach 1990. In wie fern beeinflussen die institutionellen Charakteristika der Bildungssysteme und damit verbundenen Ausgestaltung der Arbeitsmärkte und Wohlfahrtsysteme die Arbeitsmarktallokationsprozesse und ihre Folgen für die jüngeren Schulabsolventen und erfahrenen Arbeiter? **ZEITRAUM:**

nach 1990 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Ungarn, Tschechische Republik, Estland, Polen, Slowenien, Lettland, Litauen, Slowakei, Bulgarien, Rumänien und EU-15

**METHODE:** europäische Arbeitskräfteerhebung; Retrospektiv-/ Paneldaten

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Gebel, M.: Older workers in the focus of regional labour market monitoring. S. 96-103 in: Larsen, Christa; Mathejczyk, Waldemar; Schmid, Alfons (eds.): Monitoring of regional labour markets in European states. München 2007, pp. 96-103.+++Gebel, M.; Pfeiffer, F.: Educational expansion and its heterogeneous returns for wage workers. ZEW Discussion Paper, No. 07-010. Mannheim 2007.+++Gebel, M.: Monitoring und Benchmarking bei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. ZEW Dokumentation, Nr. 06-01. Mannheim 2006. *ARBEITSPAPIERE*: Kogan, Irena (chair and discussant): Youth unemployment in the enlarged Europe. 1.-2. September 2006, ECSR conference "European comparative studies", Prague, Czech Republic.+++Dies.: Transition from educational system to labour market in the European Union: a comparison between new and old members. 11.-14. May 2006, "Spring meeting from ISA RC 28 in social stratification and mobility", Nijmegen, Netherlands.+++Müller, Walter; Kogan, Irena: Education in Europe. 24.-25. March, Workshop "Handbook European societies", Wissenschaftszentrum Berlin.+++Kogan, Irena; Saar, Ellu; Unt, Marge: Transition from educational system to labour market in the European union: a comparison between new and old members. 25.-26. November 2005, ECSR conference "Comparative European studies: assessing ten years of sociological research 1995-2005", Paris, France.

**ART:** *BEGINN*: 2005-01 *ENDE*: 2008-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung -MZES- Arbeitsbereich A Die Europäischen Gesellschaften und ihre Integration (68131 Mannheim); Universität Bamberg, Fak. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Soziologie, insb. Sozialstrukturanalyse (Lichtenhaidestr. 11a, 96045 Bamberg)

**KONTAKT:** Kogan, Irena (Dr. Tel. 0621-181-2813, Fax: 0621-181-2803, e-mail: irena.kogan@mzes.uni-mannheim.de); Müller, Walter (Prof.Dr. Tel. 0621-181-2818, Fax: 0621-181-2803, e-mail: wmueller@sowi.uni-mannheim.de)

[112-F] Hunner-Kreisel, Christine, Dr. (Bearbeitung):

**Muslimische Kindheit in Zeiten gesellschaftlichen Wandels: eine empirische Untersuchung zu Konzeptionen muslimischer Kindheit in Aserbaidschan, der Türkei und in Deutschland**

**INHALT:** Im Zentrum der geplanten erziehungswissenschaftlichen Habilitationsschrift geht es um die empirische Untersuchung muslimischer Kindheitskonzeptionen in Aserbaidschan, der Türkei und Deutschland. Mit dieser Untersuchung soll der Zugang zu einem Forschungsfeld eröffnet werden, das in den Erziehungswissenschaften sowohl in nationaler als auch in internationaler Perspektive bisher kaum Beachtung findet. Das Forschungsvorhaben fokussiert die Frage, wie sich Vorstellungen von muslimischer Kindheit in Aserbaidschan, der Türkei und in Deutschland aufgrund von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen ausdifferenzieren und verändern. Die genannten Gesellschaften unterscheiden sich unter anderem nach dem Grad ihrer Pluralisierung. Aserbaidschan befindet sich als postsozialistisches Land in einem Prozess der Transformation und einer damit verbundenen Suche nach einer eigenen Identität. Diese Suche oszilliert zwischen einer Orientierung an der westlichen Welt und einer (Re-)Orientierung an der eigenen vorsowjetischen, islamisch geprägten Geschichte. Die Türkei kann als eine dynamische Gesellschaft in Auseinandersetzung mit islamischer und westlich-europäischer Welt charakterisiert werden. In Deutschland leben drei Millionen Menschen mit einem muslimischen Migrationshintergrund. Ihre Anschauungen sind auf der einen Seite von der islamischen Religion und Kultur geprägt. Auf der anderen Seite sind sie Teil der deutschen Gesellschaft. Sowohl für die aserbaidshische als auch die türkische sowie für die deutsch-muslimischen MigrantInnenkulturen kann angenommen werden, dass heterogene Beziehungsmuster zur muslimischen Kultur und islamischen Religion bzw. zur islamischen und westlichen Welt bestehen. Vor diesem Hintergrund ist die Hypothese des Forschungsvorhabens, dass hybride Vorstellungen von Kindheit in den zu untersuchenden Gesellschaften bzw. Gruppen existieren. Der Vergleich von muslimischen Kindheitskonzeptionen soll zum einen durch den inter- und intranationalen Bezug ermöglicht werden. Zum anderen sollen die im Rahmen einer qualitativen Forschung in Aserbaidschan, der Türkei und in Deutschland ermittelten Vorstellungen von (muslimischer) Kindheit mit bestehenden Konzepten normativ-islamischer bzw. westlichen Kindheitsvorstellungen verglichen werden. Die

Habilitationsschrift soll Teil eines größeren Forschungsvorhabens sein. Im Weiteren ist die Antragstellung eines Projektes zum Thema "Muslimische Kindheiten" bei der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) geplant, wobei die Finanzierung einer internationalen Tagung sowie von zwei halben Mitarbeiterstellen zum Thema "Muslimische Kindheiten" unter Einbezug des arabischen bzw. asiatischen und/ oder afrikanischen Raumes als zu verwirklichende Ziele im Kontext eines Forschungsvorhabens angestrebt werden. Ziel ist es letztendlich neben der Habilitationsschrift einen Sammelband im Anschluss an eine internationale Tagung sowie eine Monographie zum Thema "Muslimische Kindheiten" als Ergebnis der wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten zu veröffentlichen. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Aserbaidschan, Türkei, Deutschland

**ART:** *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Bielefeld, Fak. für Erziehungswissenschaft, Arbeitsgruppe 01 Allgemeine Erziehungswissenschaft (Postfach 100131, 33501 Bielefeld)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0521-106-3311, e-mail: christine.hunner-kreisel@uni-bielefeld.de)

[113-F] Lönnendonker, Julia, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Bohrmann, Hans, Prof.Dr. (Betreuung):

**Europäische Identität in der Berichterstattung über den möglichen Beitritt der Türkei zur EU**

**INHALT:** Untersucht werden soll die Diskussion über Europäische Identität in der Berichterstattung zu einem möglichen Beitritt der Türkei zur EU in der deutschen Presse. Ziel ist es eine Definition Europäischer Identität wie sie in der Presse verwandt wird zu generieren, deren möglichen Wandel im Laufe der Zeit darzustellen sowie der Definition in der Presse mit dem wissenschaftlichen Diskurs zu vergleichen. *ZEITRAUM*: ca. 1967-2007 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland

**METHODE:** Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, offen. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN*: 2006-01 *ENDE*: 2009-05 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Wissenschaftler

**INSTITUTION:** Technische Universität Dortmund, Fak. 15 Kulturwissenschaften, Institut für Journalistik (44221 Dortmund)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: julia.loennendonker@udo.edu, Tel. 0231-755-6975)

[114-F] Neusel, Ayla, Prof.Dr.; Rittgerott, Christiane, M.A. (Bearbeitung):

**Türkische Hochschulen auf dem Weg nach Europa**

**INHALT:** Deutet man die Zeichen aus den Internationalisierungsaktivitäten deutscher Hochschulen richtig, scheint das Interesse am türkischen Hochschulwesen in den letzten Jahren stark gestiegen zu sein. Die Vermutung liegt nahe, dass der Europäisierungsprozess der Hochschulen in Deutschland die Tür zur Türkei wieder ein Stück geöffnet hat. So bewegen sich einerseits die türkischen Universitäten nach längerer Abstinenz wieder zurück in Richtung Europa, andererseits verspricht die dynamische Hochschulentwicklung der letzten zehn Jahre in der Türkei ein ertragreiches Aktivitätsfeld für das Auslandsengagement deutscher Hochschulen. Diese von kongruenten Interessen getragenen Entwicklungen können sich auf traditionell gute Hochschulbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei stützen und darauf, dass in Deutschland ein neues türkischstämmiges Studierendenpotential mit Migrationshintergrund heranwächst, dem zu Recht eine Brückenfunktion zugeschrieben wird. Trotz des steigenden hochschulpolitischen Interesses ist das systematische Wissen über das türkische Hochschulwesen in der deutschsprachigen Hochschulforschung relativ gering. Im INCHER-Kassel wurde seit den 1990er Jahren in verschiedenen kleineren Projekten über die Entwicklung der türkischen Universitäten gearbeitet. Die Ergebnisse der bisherigen Forschungen trugen zu der Analyse der Besonderheiten des türkischen Hochschulsystems und der Hochschulentwicklung bei, die sich zunächst als ein kontinuierlicher Inklusions- und Exklusionsprozess beschreiben lassen. Die Ausbau- und Europäisierungspolitik der neunziger Jahre hat jedoch im tertiären Bereich eine äußerst dynamische Entwicklung in Gang gebracht, mit dem doppelten Ziel, einerseits ein breites Hochschulangebot im ganzen Land zu schaffen und andererseits Spitzenuniversitäten in einer europäischen Dimension auszubauen. Das Ziel des Projektes ist es, das Wissen über die türkischen Universitäten in einer Monographie zusammenzufassen, die neuesten Entwicklungen des Ausbaus und Umbaus des Hochschulsystems zu analysieren, den Fragen nach den Ursachen und Folgen der gegenwärtigen quantitativen- strukturellen Entwicklungen nachzugehen, die politischen und ökonomischen Hintergründe der

Entwicklung herauszuarbeiten und diese in den europäischen Kontext einzubetten sowie Chancen und Perspektiven der türkischen Universitäten im Europäisierungsprozess zu diskutieren. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Europa, Türkei, Bundesrepublik Deutschland

**ART:** *BEGINN*: 2006-01 *ENDE*: 2007-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION**: Universität Kassel, Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel -INCHER- (34109 Kassel)

**KONTAKT**: Rittgerott, Christiane (Tel. 0561-804-2440, e-mail: rittgerott@incher.uni-kassel.de)

[115-F] Özcan, Ayse Esra, M.A. (Bearbeitung); Müller, Marion G., Prof.Dr. (Betreuung):

**Female representation in Turkish print media**

**INHALT**: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Türkei

**ART:** *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION**: Jacobs University Bremen gGmbH, School of Humanities and Social Sciences, Professorship Mass Communication Prof.Dr. Müller (Postfach 750561, 28725 Bremen)

**KONTAKT**: Bearbeiterin (Tel. 0421-200-3035, Fax: 0421-200-3303, e-mail: a.oezcan@iu-bremen.de)

[116-F] Reynolds, Douglas, M.A. (Bearbeitung); Hafez, Kai, Prof.Dr.; Schäbler, Birgit, Prof.Dr. (Betreuung):

**Das Türkeibild in der westdeutschen Presse 1950-1975. Eine inhaltsanalytische Auseinandersetzung mit Perzeptionen und den "Grenzen" des europäischen Kulturraums**

**INHALT**: In Anbetracht der gegenwärtig stattfindenden Debatte über den möglicherweise bevorstehenden EU-Beitritt und der dazu im Oktober 2004 empfohlenen Aufnahme von Beitrittsgesprächen mit der Türkei durch die Europäische Kommission erscheint die Erforschung des Verhältnisses Europas zur Türkei als ein besonders dringliches Desiderat. Die Perzeption des Eigenen und des Fremden steht dabei im Vordergrund der zum Teil zugespitzt vorgetragenen Diskussion in der Öffentlichkeit, denn die kulturellen und religiösen Unterschiede bestimmen, zumeist unausgesprochen, auch die gegenwärtige Debatte. Ferner hebt der viel weniger umstrittene Beitritt des benachbarten Griechenland zur EU die Bedeutung der Perzeption hervor. Denn dieses Land ähnelte durch seine osmanische Vergangenheit vor seinem Beitritt zur Gemeinschaft im Jahr 1982 - mit der großen Ausnahme der Religion - der Türkei sehr. Griechenland profitierte von seiner christlichen Prägung und seiner Geschichte als "Wiege Europas"; ein Beweis dafür, dass der historische "Kampf der Kulturen" zwischen dem "Abendland" und dem "Orient", dessen moderne Wurzeln im Religionsunterschied lagen, noch immer eine Rolle spielt. Die Geschichte beeinflusst als Sekundärerfahrung stark die aktuellen Urteile einer Gruppe bzw. Bevölkerung über eine andere im kollektiven Gedächtnis, indem sie dazu beiträgt, mental maps, Stereotype, Vorurteile oder sogar Feindbilder zu erhalten bzw. neu zu schaffen. Insofern spielen die heutige kulturelle Prägekräft der (christlichen) Religion und die aus der ursprünglichen christlich-muslimischen Alteritätskonstruktion geschaffenen kulturellen Bilder bei der Entscheidung der EU-Staaten weiterhin eine erhebliche Rolle. Eine Untersuchung des deutschen Türkeibilds im Hinblick auf die Frage der Zugehörigkeit bzw. Ferne der Türkei gegenüber Europa ist von großer Bedeutung, denn nach Atatürk stellt sich für den sich rasch vereinigenden Kontinent die unumgängliche Frage nach den Dimensionen der "europäischen" Türkei. Folglich zielt die Arbeit auf den Wandel und die Beständigkeiten des westdeutschen Türkeibilds zwischen 1950 und 1975 bzw. dessen Stereotypen, Vorurteile, Feindbilder und Orientalismus. Ein Vergleich mit dem zeitgenössischen, westdeutschen Griechenlandbild stellt die einzige Möglichkeit dar, dieses Türkeibild im Rahmen des europäischen Kulturkreises durch eine vergleichende Herangehensweise gründlich zu untersuchen, da Griechenland das "europäische" Land war, das die meisten Ähnlichkeiten mit der Türkei in diesem Zeitraum aufwies. *ZEITRAUM*: 1950-1975 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Deutschland

**METHODE**: Es ist bei der Nationenbildforschung von erheblicher Bedeutung, die Images, Stereotype und Vorurteile der Medien bzw. der Presse ausfindig zu machen. Die Presse gilt als einer der wichtigsten Vermittler der Sekundärinformation und Erfahrung. Da ein Nationenbild und seine Komponenten hauptsächlich von der Sekundärerfahrung erschaffen oder geprägt werden, ist die Analyse der Presse unverzichtbar. Dementsprechend ist der Untersuchungsgegenstand eine Auswahl der großen

westdeutschen überregionalen Tageszeitungen (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung, Bild).

**ART:** *BEGINN:* 2004-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Erfurt, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft, insb. Vergleichende Analyse von Mediensystemen, Kommunikationskulturen (Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: unerfurt@yahoo.de)

[117-F] Schwalgin, Susanne, Dr.phil. (Bearbeitung):

**Schooling for Community: Schule und Stadtteil als Orte der Integration im internationalen Vergleich**

**INHALT:** Die Bearbeiterin untersucht vergleichend und mit sozial-anthropologischen Methoden Bildungsprozesse in der Einwanderungsgesellschaft in Deutschland, in Griechenland (als peripherem Land innerhalb der EU) und in Kanada (als Kontrastmodell). Dabei geht es insbesondere um die interkulturelle Öffnung von Schule und ihre Vernetzung in den sozialräumlichen Umfeldern. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland, Griechenland, Kanada

**ART:** *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2011-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Celler Str. 3, 38114 Braunschweig)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0531-123103-225, e-mail: schwalgin@gei.de)

[118-F] Universität der Bundeswehr Hamburg:

**Media practices in different Turkish speaking communities: tuning in the BBC World Service Turkish radio**

**INHALT:** Drawing on group discussions and/ or narrative interviews this research aims at analysing the various modi operandi of tuning in the BBC World Service Turkish radio. These modi operandi are interpreted within the frame of the community-specific everyday practices of the people under research. Communities investigated range from Turkish speaking people in Berlin to various milieus in Istanbul and Ankara. The research project is part of the program "Tuning In: Diasporic Contact Zones at BBC World Service" (principal investigator: Prof. Dr Marie Gillespie, Open University). Link: [www.cresc.ac.uk/research/affiliate/tuning.html](http://www.cresc.ac.uk/research/affiliate/tuning.html) . *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Türkei, Istanbul, Ankara

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität der Bundeswehr Hamburg, Fak. für Geistes- und Sozialwissenschaften, Fach Allgemeine Pädagogik Professur für Erziehungswissenschaft, insb. systematische Pädagogik (Postfach 700822, 22008 Hamburg)

**KONTAKT:** Sekretariat (Tel. 040-6541-2400)

[119-F] Westhoff, Karl, Prof.Dr.phil. (Leitung):

**Messung sozialer Netzwerkkompetenz**

**INHALT:** Eine der immer wieder genannten und geforderten überfachlichen Qualifikationen (=Schlüsselkompetenzen) ist die soziale Netzwerkkompetenz. Hierzu wurde die Literatur gesichtet und eine Theorie entwickelt, auf deren Grundlage eine erste Studie an Inhabern von ostdeutschen und bulgarischen KMU durchgeführt wurde. Die Ergebnisse stützen die theoretischen Überlegungen und die daraus abgeleiteten Operationalisierungen durch Messinstrumente. Zurzeit werden Instrumente zur Erfassung der sozialen Netzwerkkompetenz von Studierenden geprüft. Die Theorie und die daraus abgeleiteten Messinstrumente erlauben gezielte Interventionen zur Verbesserung der sozialen Netzwerkkompetenz. Diese Interventionen sollen zur Erhöhung des Interesses an Alumni-Clubs dienen.

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Universität Kassel, FB 06 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Arbeitsgruppe Geschlechterforschung in Architektur und Planung (34109 Kassel)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0351-463-33149, Fax: 0351-463-37776, e-mail: Karl.Westhoff@tu-dresden.de)

[120-F] Zujko, Boris (Bearbeitung); Eder, Klaus, Prof.Dr.rer.soc. (Betreuung):

**Die Rolle der Medien bei der (Re)konstruktion der kollektiven Identität in Serbien 1986-2000**

**INHALT:** keine Angaben **ZEITRAUM:** 1986-2000 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Serbien

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät III, Institut für Sozialwissenschaften Lehrbereich Vergleichende Strukturanalyse (Unter den Linden 6, 10099 Berlin)

**KONTAKT:** Institution, Sekretariat (Tel. 030-2093-4352, Fax: 030-2093-4261, e-mail: katja.kerstiens@rz.hu-berlin.de)

## 2 Rechtswissenschaft/ Verwaltungswissenschaft

[121-F] Bohata, Petr, Dr.; Vries, Tina de; Himmelreich, Antje; Pintaric, Tomislav; Bormann, Axel; Ivanova, Stela (Bearbeitung); Schroeder, Friedrich-Christian, Prof.Dr.h.c.; Küpper, Herbert, Prof.Dr. (Leitung):

**Die rechtliche Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in Europa**

**INHALT:** Dargestellt wird anhand von Länderberichten zu Deutschland, Russland, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Rumänien und Bulgarien, welche rechtlichen Instrumente zur Vergangenheitsbewältigung erlassen wurden und wie die Umsetzung in den letzten zwei Jahrzehnten erfolgt ist. Berücksichtigt werden Leistungen zugunsten der Opfer der Diktatur, die Bestrafung der Täter früheren Staatsunrechts, die Frage der Fortbeschäftigung im öffentlichen Dienst und der Lustration heutiger Beamter, Politiker usw., das rechtliche Schicksal der Staatspartei, der Blockparteien und der gesellschaftlichen Organisationen einschließlich des Schicksals ihres Vermögens, die heutige Strafbarkeit der Symbole des alten Regimes sowie der Umgang mit den archivarischen Hinterlassenschaften der Geheimpolizei. **ZEITRAUM:** 1989 bis heute **GEOGRAPHISCHER RAUM:** ehemals sozialistische Staaten in Osteuropa, Deutschland zum Vergleich

**METHODE:** Auf der Grundlage einer einheitlichen Gliederung werden die Rechtslage sowie die Rechtspraxis dargestellt. Ausgewertet werden Primär-, Sekundär- und Tertiärtexte sowie Statistiken.

**ART:** *BEGINN:* 2008-01 *ENDE:* 2009-03 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* ABT Associates Forschung

**INSTITUTION:** Institut für Ostrecht München e.V. -IOR- (Landshuter Str. 4, 93047 Regensburg)

**KONTAKT:** Bormann, Axel (Tel. 0941-943-5450, e-mail: bormann@ostrecht.de)

[122-F] Franklin, Peter, Prof. (Bearbeitung):

**Preparation of Hungarian civil servants for EU accession**

**INHALT:** keine Angaben

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz, Fak. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Postfach 100543, 78405 Konstanz)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: franklin@fh-konstanz.de)

[123-F] Scherzberg, Arno, Univ.-Prof.Dr. (Leitung):

**Die politischen Grundrechte in der Türkischen Republik - ein Vergleich mit den EU-Grundrechtsstandards**

**INHALT:** keine Angaben **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Türkische Republik

**ART: AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft  
**INSTITUTION:** Universität Erfurt, Staatswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft (Postfach 900221, 99105 Erfurt)  
**KONTAKT:** Institution, Sekretariat (e-mail: jana.starkloff@uni-erfurt.de od. nadin.hoffmann@uni-erfurt.de, Tel. 0361-737-4700)

[124-F] Schneider, Katja (Bearbeitung); Hailbronner, Kay, Prof.Dr. (Leitung):

**Normgenese in der Globalisierung. Autonomer Normsetzungsanspruch und europarechtliche Vorwirkung dargestellt am Beispiel des türkischen Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrechts**

**INHALT:** Die Idee zur Schaffung nationalstaatsübergreifender Rechtsräume ist nicht erst mit der Globalisierung entstanden. Allerdings wird sie durch eine immer stärkere Vernetzung von Wirtschaftsbeziehungen, aber auch durch einen wachsenden kulturellen Austausch zunehmend begünstigt. Die Europäische Union als dynamischer supranationaler Rechtsraum ist, gemessen an ihrem Integrationsgrad, historisch einmalig. Niemals zuvor haben Nationalstaaten in diesem Umfang auf Souveränitätsrechte zugunsten supranationaler Institutionen verzichtet. Da der europäische Harmonisierungsprozess mittlerweile beinahe alle rechtlich geregelten Lebensbereiche erfasst, so dass Normgenese in den Mitgliedsstaaten praktisch nur noch unter Einbeziehung oder zumindest Berücksichtigung europäischer Vorgaben erfolgt, ist die Entwicklung der Europäischen Union als Anschauungsfeld für Prozesse der Normgenese in besonderem Maße geeignet. Während dieser Rechtssetzungsprozess in den Mitgliedsstaaten der EU allmählich und schrittweise abläuft, müssen Beitrittskandidaten im Zuge der Beitrittsverhandlungen einen Aufholprozess durchführen, um den gesamten rechtlichen Besitzstand der EU, den sog. *acquis communautaire*, in ihre Rechtsordnungen zu implementieren. Erst hierdurch schaffen sie die Voraussetzungen für eine Integration in den harmonisierten europäischen Rechtsraum. Von einer autonomen Normgenese kann in diesem Zusammenhang kaum gesprochen werden. Es handelt sich vielmehr um einen weitgehenden Nachvollzug gemeinschaftsrechtlicher Vorgaben, wenn auch den Beitrittskandidaten gewisse Spielräume hinsichtlich der Umsetzung in nationales Recht verbleiben. Von dieser Situation weicht die der Staaten, die (noch) keinen Kandidatenstatus besitzen, sich den Beitritt zur Europäischen Union jedoch zu ihrem politischen Ziel gemacht haben, ab. Diese Staaten sind in ihrem legislativen Handeln zwar grundsätzlich frei von externen Zwängen, richten ihre gesetzgeberische Tätigkeit aber teilweise bereits nach europarechtlichen Vorgaben aus, um ihre zukünftige Beitrittsperspektive zu verbessern. Wie diese "normative Vorwirkung" des Europarechts über die Grenzen der Gemeinschaft und den Kreis der Beitrittskandidaten hinaus funktioniert, soll im Rahmen des Projekts "Normgenese in der Globalisierung" am Beispiel des türkischen Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrechts untersucht werden. Dieses bislang wenig beachtete Rechtsgebiet gehört zum klassischen Kern nationalstaatlicher Souveränität. Denn in ihm ist geregelt, wer sich im Staatsgebiet niederlassen und wer Teil des Staatsvolks werden darf. Zwar ist der Bereich der Einwanderung außerhalb des Asyl- und Visumrechts bislang nicht Bestandteil europäischer Kompetenz, dennoch müssen die nationalen Regelungen im Einklang mit den Grundlagen der Union stehen (z.B. Art. 6 EUV). Sowohl das Ausländerrecht als auch das Staatsangehörigkeitsrecht waren in der Türkei in den vergangenen Jahren Gegenstand von durchgreifenden Reformen. Als Beispiel kann eine Regelung wie die des früheren Art. 7 des türkischen Staatsangehörigkeitsgesetzes dienen, wonach zwar ausländische Ehefrauen türkischer Staatsangehöriger einen Anspruch auf sofortige Einbürgerung hatten, ausländische Ehemänner türkischer Frauen hingegen nicht. Da diese Regelung nicht im Einklang mit dem Ziel stand, eine Gleichstellung von Mann und Frau zu erreichen und Diskriminierungen zu vermeiden, wurde die Bestimmung mit der Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2003 aufgehoben (vgl. Art. 3 Abs. 2 und Art. 13 EG; Art. 6 Abs. 2 EUV i.V.m. Art. 23 GRC). Die selbst gewählte Beschränkung der Normsetzungsautonomie kann also zum Katalysator für gesellschaftsgestaltende Normveränderung werden. In welchem Umfang dies in der Türkei tatsächlich der Fall ist und welche Stadien der normativen Vorwirkung sich in besonderer Weise auf den Prozess der Normgenese auswirken, soll im Rahmen dieser Studie untersucht werden. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Türkei

**ART: AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft  
**INSTITUTION:** Universität Konstanz, Forschungszentrum für internationales und europäisches Ausländer- und Asylrecht (Fach D116, 78457 Konstanz); Universität Konstanz, Exzellenzcluster "Kulturelle Grundlagen von Integration" (Fach D 173, 78457 Konstanz)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: Katja.2.Schneider@uni-konstanz.de, Tel. 07531-88-3440)

### 3 Geschichtswissenschaft

[125-F] Angelow, Jürgen, Prof.Dr. (Bearbeitung); Kroener, Bernhard R., Prof.Dr. (Leitung):

**Das deutsche Bild von den Bulgaren und ihrer Militärkultur vor und während des Ersten Weltkrieges und seine Nachkriegsdeutung (Arbeitstitel) (Teilantrag A im Rahmen des Gesamtprojekts "Der Rumänienfeldzug 1916/17 - Kulturtransfer und kulturelle Dominanz in Militärkoalitionen")**

**INHALT:** keine Angaben **ZEITRAUM:** 1916-1917

**ART: AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Potsdam, Philosophische Fakultät, Historisches Institut (Postfach 601553, 14415 Potsdam)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0331-977-1805, Fax: 0331-9771076, e-mail: zellner@rz.uni-potsdam.de); Bearbeiter (e-mail: angelow@rz.uni-potsdam.de)

[126-F] Bethke, Carl, Dr. (Bearbeitung); Sundhaussen, Holm, Univ.-Prof.Dr. (Leitung):

**(K)eine gemeinsame Sprache. Deutsche und jüdische Identität in Kroatien 1890-1950. "Lesekoalitionen" und ethnische Gruppenbildung**

**INHALT:** Das Projekt erforscht die Beziehungen von "Volksdeutschen" und zum erheblichen Teil deutschsprachigen Juden in der kroatischen Stadt Osijek von 1890-1950, bis zum Abschluss der Vertreibung bzw. Auswanderung nach Israel nach dem Holocaust. Sowohl Zeiten fruchtbareren Zusammenlebens in der Habsburger Monarchie als auch die Zeit des NS-Rassenwahns werden behandelt. Als Quellen dienen die einst umfangreiche deutschsprachige Presse der Stadt sowie Archivalien in Berlin, Zagreb und Osijek. **ZEITRAUM:** 1890-1950 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Kroatien

**ART: BEGINN:** 2005-10 **ENDE:** 2007-09 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** Bundesverwaltungsamt

**INSTITUTION:** Freie Universität Berlin, Osteuropa-Institut Abt. Geschichte (Garystr. 55, 14195 Berlin)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: carlbethke@hotmail.com)

[127-F] Brüggemann, Thomas, Dr. (Bearbeitung); Mehl, Andreas, Prof.Dr.; Schmitz, Oliver, Dr. (Betreuung):

**Nomaden auf dem Boden des spätrömischen und byzantinischen Reiches**

**INHALT:** Umgang der Römer mit auf im Reichsgebiet immigrierenden Nomaden; Auswirkungen der Ansiedlung von Nomaden im byzantinischen Reich; Bereitschaft der Nomaden, sich in Kontaktzonen sesshaften Lebensweisen anzupassen und umgekehrt. **ZEITRAUM:** 3.-14. Jahrhundert nach Christus **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Westpontos (Balkan: Rumänien, Bulgarien, Ungarn)

**METHODE:** historisch-philosophische und historisch-landeskundliche Methode; Zusammenführung schriftlicher und archäologischer Überprüfung

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Brüggemann, Thomas: Die Staatswerdung Bulgariens zwischen Rom und Byzanz. Migration, Christianisierung und Ethnogenese auf der Balkanhalbinsel (6.-11. Jh. n. Chr.). in: Furtwängler, A.E. u.a. (Hrsg.): Pontos Euxeinos. Beiträge zur Archäologie und Geschichte des antiken Schwarzmeer- und Balkanraumes. Manfred Oppermann zum 65. Geburtstag. in: ZAKS 10, 2006, S. 461-472.+++Mehl, Andreas: Gedanken zur "herrschenden Gesellschaft" und zu den Untertanen im Sileukidenreich. in: Historia, 52, 2003, S. 147-160.+++Schmitt, Oliver: Zur Fleischversorgung Konstantinopels. in: Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik, 54, 2004, S. 135-157.+++Ders.: Noch einmal zu 'Mavia, der Königin der Sarazenen'. in: Mediterraneo Antico, 7, 2004, 2, S. 859-877.+++Brüggemann, Thomas: Ethnarchos, Phylarchos, and Strategos Nomadon in Roman Arabia (1st-3th Century). in: Lewin, A. (Hrsg.): L'esercito tardo antico nel vicino oriente. Da Diocleziano alla conquista araba. BAR International Series XX. Oxford 2007 (im Druck).+++Ders.: Migrations and ethnic shifts on the Balkan peninsula (6th-11th Century A.D.). in: Bouzek, Jan (ed.): Procee-



dings of the Third International Congress on Black Sea Antiquities. The Black Sea and its Relationship with Ancient Central and Eastern Europe (1st Millennium B.C.-5th Century A.D. (Prague, 11-18 September 2005). in: *Eirene*, 43, 2007 (im Druck).+++Ders.: Campus - Sedes Principalis - Civitas Regni. Pliska und das frühe Bulgarien im Spiegel literarischer und archäologischer Zeugnisse. in: *Jubilaeus VI. Das antike Erbe des westlichen Pontosraumes*. Sofia 2007 (im Druck).+++Ders.: Römische Verwaltung im nomadischen Umfeld. Ethnarchen, Phylarchen und Strategen in der Provinz Arabia (1.-3. Jh. n. Chr.). in: Franz, Kurt (Hrsg.): *Verwaltete Nomaden*. Halle 2007 (im Druck).+++Ders.: Territorium oder Lebensraum? Asia Minor zwischen Byzantinern und Seldschuken (10.-12. Jh. n. Chr.). in: Kath, Roxana u.a. (Hrsg.): *Raum - Territorium - Landscape*. Halle 2007 (im Druck).+++Ders.: Vom Geld- zum Tauschhandel. Die byzantinische Krim zwischen Urbanität und Nomadismus (10.-13. Jh.). in: Breuer, Ingo (Hrsg.): *Nomadens in unserer Welt*. Wiesbaden 2007 (im Druck).+++Ders.: Cumans in the Southern Dobrudja. Some Remarks on the Second Bulgarian Empire in the 12th and 13th Century. in: *Annual of the Institute of History of the University of Szeged*. in: *Chronica*, 8, 2008 (im Druck).+++Mehl, Andreas: Griechen und Römer in neuen Lebensräumen: die Frage nach der Anpassung. in: *Festschrift für Mario Mazza zum 65. Geburtstag* (im Druck).+++Schmitt, Oliver: From the late Roman to the Byzantine army: two aspects of change. in: Lewin, Ariel (Hrsg.): *L'esercito tardo antico nel vicino oriente. Da Diocleziano alla conquista araba*. BAR International Series. Oxford 2007 (im Druck).+++Ders.: Bemerkungen zur römischen militärischen Kontrolle in den Balkanprovinzen vom späten 4. zum späten 7. Jahrhundert. in: Bognakov, Konstantin (Hrsg.): *Jubilaeus VI "Das antike Erbe des westlichen Pontosraumes"*. Sofia 2007 (im Druck).+++Ders.: Priscus als ethnographische Quelle für die Hunnen. in: *Annual of the Institute of History of the University of Szeged*. in: *Chronica* 8, 2008 (im Druck). *ARBEITSPAPIERE*: Brüggemann, Thomas: Nundinae als Bindeglied zwischen römischer Administration und indigenen Gesellschaften im antiken Nordafrika. in: Streck, B. (Hrsg.): *Orientwissenschaftliche Hefte. Mitteilungen des SFB "Differenz und Integration" 6: Segmentation und Komplementarität - organisatorische, ökonomische und kulturelle Aspekte der Interaktion von Nomaden und Sesshaften*. Halle 2004, S. 156-187.+++Ders.: Roman order or Latin culture? Forms of nomadic assimilation in the late antiquity of Northern Africa (3rd-5th Century). in: Leder, S.; Streck, B. (eds.): *Shifts and drifts in Nomad-sedentary relations*. Wiesbaden 2005, pp. 241-270.+++Ders.: Nomaden auf dem Boden des spätrömischen und Byzantinischen Reiches vom 3. bis zum frühen 14. Jahrhundert (Schwerpunkt westpontischer Raum). in: *Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland* (Hrsg.): *Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland* (Hrsg.): *Berichtsjahr 2004*. München 2005, S. 33-40.+++Mehl, Andreas: Die antiken Griechen. Integration durch Kultur. in: Buraselis, K.; Zoumboulakis, K. (Hrsg.): *The idea of European community in history. Conference proceedings*, Bd. 2. Athen: National and Capodistrian Univ. of Athens, Greek Ministry of Education and Religious Affairs 2003, pp. 191-204.+++Ders.: Der östliche Balkan in den Resten antiker Geschichtsschreibung über Städte, Völker und Länder. in: Conrad, Sven et al.: *Pontos Euxeinos. Beiträge zur Archäologie und Geschichte des antiken Schwarzmeer- und Balkanraumes*. Manfred Oppermann zum 65. Geburtstag. Langenweißbach 2006, S. 415-432.+++Ders.: Griechen und Römer in neuen Lebensräumen: die Frage nach der Anpassung. in: Heller, Hartmut (Hrsg.): *Raum - Heimat - fremde und vertraute Welt*. 31. Matreier Gespräche zur Kulturethnologie 2005. Wien 2006, S. 50-69.+++Ders.: Rome and the bedouins of the near East from 70 BC to 630 AD: 700 years of confrontation and coexistence. in: Leder, Stefan; Streck, Bernhard: *Shifts and drifts in Nomad-sedentary relations*. Wiesbaden 2005, S. 271-288.+++Ders.: Romanitas und Latinitas als Träger römischer Herrschaft in Nordafrika. in: Schörner, G. (Hrsg.): *Romanisierung - Romanisation. Beiträge zur aktuellen Theoriediskussion anhand praktischer Fallbeispiele*. in: *BAR International Series*, 1427, 2005, S. 201-217.+++Ders.: Kriegführung und tribale Gesellschaft. in: Meißner, Burkhard; Schmitt, Oliver; Sommer, Michael: *Krieg - Gesellschaft - Institutionen. Beiträge zu einer vergleichenden Kriegsgeschichte*. Berlin 2005, S. 417-444.+++Ders.: Die Petschenegen auf dem Balkan von 1046 bis 1072. in: Conrad, Sven et al.: *Pontos Euxeinos. Beiträge zur Archäologie und Geschichte des antiken Schwarzmeer- und Balkanraumes*, Manfred Oppermann zum 65. Geburtstag. Langenweißbach 2006, S. 473-490.

**ART:** *BEGINN:* 2004-08 *ENDE:* 2008-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Halle-Wittenberg, SFB 586 Differenz und Integration - Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in Zivilisationen der Alten Welt (Mühlweg 15, 06099 Halle)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0345-552-4013)

[128-F] Dierks, Dennis (Bearbeitung); Puttkamer, Joachim von, Prof.Dr. (Betreuung):

**Geschichtsschreibung im multikulturellen Raum. Erforschung und Darstellung der bosnischen Geschichte von der österreichisch-ungarischen Okkupation bis zum Ende des Königreichs Jugoslawien (1878-1941)**

**INHALT:** keine Angaben **ZEITRAUM:** 1878-1941 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bosnien

**ART:** AUFTRAGGEBER: nein **FINANZIERER:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" (Fürstengraben 13, 07743 Jena)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: dennis.dierks@hotmail.de)

[129-F] Dimova, Rozita, Dr.; Birladeanu, Virgiliu, Dr.; Kamberovic, Husnija, Dr.; Lafazanovski, Ermis, Dr.; Nedeljkovic, Sasa, Dr. (Bearbeitung); Brunnbauer, Ulf, PD Dr.; Grandits, Hannes, Univ.-Doz. Dr.; Sundhaussen, Holm, Prof.Dr. (Leitung):

**New and ambiguous nation-building processes in South-Eastern Europe: collective identities in Bosnia-Herzegovina, Macedonia, Moldova and Montenegro in comparison (1944-2005)**

**INHALT:** Es sollen vier rezente und ambivalente Nationsbildungsprozesse in Südosteuropa (die bosnische, makedonische, moldawische und montenegrinische) aus historischer und anthropologischer Perspektive vergleichend untersucht werden. Dazu gehört das Verfassen von Dissertationen in den betreffenden Ländern. Damit soll auch ein Beitrag zur Internationalisierung der Forschung und Vernetzung der Wissenschaftsgemeinschaften geleistet werden. Zentrale Frage ist, wie "einfache" Menschen in einer multiethnisch geprägten und vormals imperial überformten Region mit den auf Homogenität abzielenden neuen Nationkonstrukten umgehen, welche Spannungen zwischen dem offiziellen Identitätsangebot und der gelebten Alltagspraxis bestehen und welche Faktoren die nationale und kulturelle Grenzziehung an der Basis begünstigen oder erschweren. **ZEITRAUM:** 1944-2005 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bosnia-Herzegovina, Macedonia, Moldova, Montenegro

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** S. [www.oei.fu-berlin.de/en/projekte/nation-building/resources/index.html](http://www.oei.fu-berlin.de/en/projekte/nation-building/resources/index.html) .

**ART:** **BEGINN:** 2006-07 **ENDE:** 2009-06 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Volkswagen Stiftung; Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

**INSTITUTION:** Freie Universität Berlin, Osteuropa-Institut Abt. Geschichte (Garystr. 55, 14195 Berlin); Universität Graz, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Institut für Geschichte Abt. Südosteuropäische Geschichte (Mozartgasse 3, 8010 Graz, Österreich)

**KONTAKT:** Brunnbauer, Ulf (Dr. Tel. 030-838-52028, Fax: 030-838-54036, e-mail: ulf@zedat.fu-berlin.de)

[130-F] Fritz, Regina, Mag.Phil. (Bearbeitung); Botz, Gerhard, Prof.Dr. (Betreuung):

**Schnittstellen der Erinnerung. "Kollektive" und individuelle Erinnerung an den Holocaust in Ungarn**

**INHALT:** Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen am 19. März 1944 setzten die ersten Deportationen von ungarischen Juden und Jüdinnen ein. Die tragische Bilanz dieser nicht ganz ein Jahr lang dauernden nationalsozialistischer Besatzungszeit sind mindestens 550.000 ungarische, jüdische Opfer. Fast jede(r) zehnte der insgesamt während der nationalsozialistischen Diktatur in den verschiedenen Lagern des NS-Regimes Ermordeten gehörte somit der ungarischen Nation an. Trotz diesen erschreckenden Zahlen wurde der Holocaust in Ungarn bis zum heutigen Tag nicht zum Teil der ungarischen Erinnerungskultur. Der Politikwissenschaftler Randolph L. Braham begründet dies damit, dass die seit 1945 in Ungarn herrschenden unterschiedlichen Regime den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust immer wieder neu interpretierten und für ihre politischen Interessen manipulierten. Schließlich wird Geschichte in Umbruchzeiten immer wieder "umgeschrieben" und neu konstruiert. Die Thematisierung des Holocaust wurde in Ungarn unter der kommunistischen Herrschaft vernach-

lässigt. Erst seit den 1990er Jahren kam es zu einer verstärkten öffentlichen Diskussion. Diese Thematik fand auch Eingang in den politischen Diskurs. Hierbei kam es zu einer starken Polarisierung, die nicht nur die Politik, sondern auch die Bevölkerung in gegensätzliche Lager teilte. Im Zentrum der Arbeit steht die Auseinandersetzung mit dem Holocaust in Ungarn während und nach der kommunistischen Diktatur auf "kollektiver" wie individueller Ebene. Dabei wird nicht von einer einheitlichen Erinnerungskultur ausgegangen, sondern mehrere Ebenen der Erinnerung untersucht. Es werden vor allem die verschiedenen Wendepunkte und Brüche angesprochen, von denen her sich das Bild der Vergangenheit immer wieder verschoben hat. Am Beispiel des Umgangs mit dem Holocaust in Ungarn sollen somit sowohl der Impuls des Vergessens durch den Kommunismus als auch der Impuls der Einschränkung auf die eigene Opferperspektive durch den Nationalismus deutlich werden. Zudem wird danach gefragt, inwieweit sich die ungarische Erinnerungskultur im Prozess der europäischen Integration bzw. mit Blick auf die Europäische Union verändert hat und ob dies als Herausbildung eines neuen "europäischen Gedächtnisses" (Henry Rousso) zu interpretieren ist. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Ungarn

**ART:** AUFTRAGGEBER: keine Angabe FINANZIERER: Heinrich Böll Stiftung e.V.

**INSTITUTION:** Universität Heidelberg, Philosophische Fakultät, Historisches Seminar Graduiertenkolleg "Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa" (Postfach 105760, 69047 Heidelberg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: regina.fritz@univie.ac.at)

[131-F] Fuhrmann, Malte, Dr. (Bearbeitung):

**"Europäische" und balkanische Wanderarbeiter in den spätosmanischen Hafentstädten (Teilprojekt 3 im Rahmen des Gesamtprojekts "Migration und städtische Institutionen in der spätosmanischen Reformperiode")**

**INHALT:** Untersuchungsgegenstand sind einerseits die Versuche der Konsulate und Handelsvertretungen, durch Einflussnahme auf Teile der Wanderarbeiter die Position ihrer jeweiligen Staaten in den spätosmanischen Hafentstädten zu stärken. Es werden die Auswirkungen der Vorgaben der 'nationalen' Vertretungen auf die translokalen Lebensformen der 'europäischen' und slawischsprachigen zentralbalkanischen Wanderarbeitern und auf die Konstitution der spätosmanischen maritimen Urbanität erörtert. Zudem werden Handeln und Perspektive der Migranten selbst innerhalb des sozialen Kräftefeldes (Lüdtke 1993) rekonstruiert: Änderungen der Eigen- und Weltbilder, gruppeninterne und -externe Soziabilitäten werden im Spannungsfeld von Beharrung, 'Eigen-Sinn' und Anpassung analysiert und die konstruktiven als auch destruktiven Auswirkungen dieser Veränderungen auf das städtische Gefüge herausgearbeitet. Hierzu werden die Akten der deutschen und österreich-ungarischen Konsulate Salonikis und Smyrnas sowie der bulgarischen Vertretung anhand der von Arlette Farge entwickelten Methodik nach den gegenüber den Wanderarbeitern entwickelten Strategien der Konsulate sowie den Selbstzeugnissen der Betroffenen ausgewertet. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Balkan

**ART:** BEGINN: 2006-01 ENDE: 2007-12 AUFTRAGGEBER: nein FINANZIERER: Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V. Zentrum Moderner Orient (Kirchweg 33, 14129 Berlin)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: maltefuh@gmx.net)

[132-F] Gatejel, Luminita, M.A. (Bearbeitung); Hildermeier, Manfred, Prof.Dr. (Leitung); Hildermeier, Manfred, Prof.Dr. (Betreuung):

**Warten, hoffen und endlich fahren. Auto und Sozialismus in der Sowjetunion, der DDR und Rumänien (1964-1978)**

**INHALT:** Das Thema der geplanten Dissertation ist die Spezifik sozialistischer Konsumpraktiken in den 1960er und 1970er Jahren. Im Zentrum des Projektes steht das sozialistische Automobil als Symbol für Wohlstand und Mobilität - aber auch als Distinktionsmerkmal. Es wird von der Forschungsprämisse ausgegangen, dass sowohl privat als auch öffentlich genutzte PKWs in erheblichem Maße Prestige transportierten. Daneben kam dem Auto bei der Bewältigung des Alltags und für die Freizeitgestaltung eine grundlegende Bedeutung zu. In dem Projekt der Bearbeiterin funktioniert das Auto als ein Schnittpunkt von Wirtschaft, Lebensgestaltung und politisch-kultureller Legitimation.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt zwar in der "anderen Hälfte Europas", aber ergänzend wird ein intensiver Vergleich mit westlichen Autokulturen vorgenommen. *ZEITRAUM*: 1964-1978 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Osteuropa

**METHODE**: Alltags- und Kulturgeschichte

**ART**: *BEGINN*: 2006-04 *ENDE*: 2008-09 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Gemeinnützige Hertie-Stiftung

**INSTITUTION**: Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin (Koserstr. 20, 14195 Berlin); Universität Göttingen, Philosophische Fakultät, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte (Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen)

**KONTAKT**: Bearbeiterin (e-mail: lumagatejel@yahoo.com)

[133-F] Glass, Hildrun, Dr. (Bearbeitung); Calic, Marie-Janine, Prof.Dr. (Leitung):

**Rumänien, Deutschland und die "jüdische Frage" 1937-1944**

**INHALT**: Gegenstand der Untersuchung ist die Interaktion zwischen Deutschland und Rumänien in der Politik gegenüber den auf rumänischem Herrschaftsgebiet lebenden Juden von 1937 bis 1944. Anhand der Tätigkeit ausgewählter Personen und Institutionen ist zu dokumentieren und zu analysieren, welchen Anteil die rumänische Seite an konzeptioneller Vorbereitung, organisatorischer Planung und praktischer Durchführung der antisemitischen Maßnahmen in ihrem Machtbereich hatte. Als Quellenbasis dienen Dokumente deutscher und rumänischer Provenienz, die in den Archiven der Ursprungsländer sowie in den USA lagern. Herangezogen werden dabei vor allem die nach 1989 zugänglich gewordenen Materialien, welche ein genaueres Bild der eigenständigen Motivlage und umfassenden Zielsetzung des Antonescu-Regimes bei Verfolgung, Deportation und Massenmord erlauben. Die Studie leistet einen Beitrag zur Analyse der Beziehungen des NS-Regimes mit seinen südosteuropäischen Verbündeten; sie schließt eine Forschungslücke zu regionalen Dimensionen des Holocaust. S. [www.geschichte.uni-muenchen.de/goese/forschung.shtml](http://www.geschichte.uni-muenchen.de/goese/forschung.shtml) ). *ZEITRAUM*: 1937-1944 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Rumänien, Deutschland

**ART**: *BEGINN*: 2006-03 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION**: Universität München, Fak. für Geschichts- und Kunstwissenschaften, Historisches Seminar Abt. für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas (Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München)

**KONTAKT**: Institution, Sekretariat (Tel. 089-2180-5480, Fax: 089-2180-5656, e-mail: Petra.Thoma@lrz.uni-muenchen.de)

[134-F] Liedtke, Rainer, Priv.Do. Dr. (Bearbeitung); Lenger, Friedrich, Prof.Dr. (Leitung):

**Zivilgesellschaft und familiäre Regulationsmechanismen: die Großstadtwerdung Athens im 20. Jahrhundert als Testfall für das Konzept der "europäischen Stadt"**

**INHALT**: Die Besonderheit der europäischen Stadt ist v.a. in zweifacher Hinsicht betont worden; zum einen in Anlehnung an das von Max Weber entwickelte Konzept der "okzidentalen Stadt" des Mittelalters und ihrer Bedeutung für die seitherige Modernisierung des Westens, zum anderen und mit besonderer Betonung des 20. Jahrhunderts in Abgrenzung zur nordamerikanischen Entwicklung. Diese Studien beziehen sich allerdings nahezu ausschließlich auf die hervorragend erforschten urbanen Räume Nordwesteuropas und schließen die weit weniger untersuchte Stadtentwicklung Südeuropas entweder aus oder betrachten sie lediglich als deviant. Das Vorhaben soll am Beispiel der bislang wenig erforschten Großstadtwerdung Athens im 20. Jahrhundert erörtern, wo die Grenzen des Konzepts der "europäischen Stadt" liegen und gleichzeitig eine der ersten sozialhistorischen Studien über das moderne Griechenland sein. Anhand einer Vielzahl bislang größtenteils unbearbeiteter Quellen soll insbesondere untersucht werden, welche Rolle die in der athenischen Zivilgesellschaft und Familienstruktur angelegten sozialen Beziehungen und Regulationsmechanismen in der Gestaltung des städtischen Raums zwischen den 1920er und den 1960er Jahren spielten. Das Projekt soll mit der Erstellung eines druckfertigen Manuskripts abgeschlossen werden. *ZEITRAUM*: 1920-1970 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Athen, Griechenland

**ART:** *BEGINN:* 2006-04 *ENDE:* 2009-03 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Gießen, FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Institut Lehrstuhl Neuere Geschichte, insb. 19. und 20. Jahrhundert Prof.Dr. Lenger (Otto-Behaghel-Str. 10 C, 35394 Gießen)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0641-9928-163, Fax: 0641-9928-169, e-mail: rainer.liedtke@geschichte.uni-giessen.de)

[135-F] Müller, Dietmar, Dr. (Bearbeitung); Siegrist, Hannes, Prof.Dr.; Troebst, Stefan, Prof.Dr. (Leitung):

**Bodenrecht, Kataster und Grundbuchwesen im östlichen Europa 1918 - 1945 - 1989. Polen, Rumänien und Jugoslawien im Vergleich**

**INHALT:** Fragestellung/ Forschungsziele: Begriff, Institutionen und Praxisformen von Eigentum an Grund und Boden; Bedeutung und Funktion des Eigentums für die politische Ordnung und Kultur sowie für die individuellen, familialen und betrieblichen Erwartungshorizonte. Hypothesen: In die property rights an Grund und Boden, als eine der zentralen Stellschrauben zur Durchsetzung ideologischer Gesellschaftsprojekte, wurde im 20. Jahrhundert wiederholt und massiv eingegriffen. Das Versprechen eines allgemeinen und formal gleichen Eigentumsrechtes, das soziale Erwartungssicherheit und individuelle Erwartungssicherheit gewährleistet, wurde weitgehend nicht eingelöst. Die nationale Überformung der Eigentumsordnung in der Zwischenkriegszeit ebenso wie die kommunistische in der Nachkriegszeit lasten als schwere Erbschaft auf der postkommunistischen (Re)Konstruktion einer liberal-individualistischen Eigentumsordnung. *ZEITRAUM:* 1900-2000 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ostmittel- und Südosteuropa

**METHODE:** Das Projekt wird als Beitrag zu Forschungen der kultur-, begriffs- und sozialgeschichtlichen Eigentumsforschung, zur Sozialanthropologie sowie der Professionalisierungsforschung verstanden. Insgesamt beruht das Forschungsvorhaben auf einem diachronen sowie synchronen Vergleich zwischen den genannten Regionen und Staaten einerseits und zwischen den verschiedenen Eigentumsbegriffen an Grund und Boden innerhalb der Länder im 20. Jahrhundert andererseits. Die historische Rekonstruktion der Gesetze, Verordnungen und Doktrinen zum Bodenrecht, dient als Ausgangsbasis, um auf drei Wegen zu der Praxis des Bodenrechts vorzudringen. Dessen technische und administrative Grundlagen werden in Gestalt der Anlage und Verwaltung von Katastern und Grundbüchern seitens staatlicher Behörden analysiert. Mit einem Zugriff aus der Professionalisierungsforschung wird die gesellschaftliche Dimension des Bodenrechts erschlossen, indem der Einfluss der Geodäten, der Agronomen und der ländlichen Rechtsanwälte/ Notare abseits von und in Interaktion mit staatlichen Vorgaben bei der Konstruktion des Eigentumsbegriffs an Grund und Boden untersucht wird. Um bis zur Ebene der bäuerlichen Bevölkerung und deren Eigentumsbegriff an Grund und Boden vorzudringen, werden Erkenntnisse und Ansätze aus der Kultur- und Sozialanthropologie fruchtbar gemacht. Dokumentarische Grundlagen für diesen dreifachen Ansatz sind zum einen Gesetze und Verordnungen sowie juristische und geodätische Fachliteratur und zum anderen qualitative Erhebungen und die Auswertung von Ego-Dokumenten. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** *BEGINN:* 2005-08 *ENDE:* 2008-07 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Fak. für Sozialwissenschaften und Philosophie, Institut für Kulturwissenschaften (Postfach 920, 04009 Leipzig); Geisteswissenschaftliches Zentrum für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas -GWZO- e.V. an der Universität Leipzig (Luppenstr. 1b, 04177 Leipzig)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0341-9735692 od. 0228-6202593 od. 0176-231-55245, e-mail: muellerd@uni-leipzig.de)

[136-F] Reichmann, Bettina (Bearbeitung); Holzem, Andreas, Prof.Dr. (Betreuung):

**Kriegserfahrung und Ethnokolonialismus der Judenverfolgung in Ungarn 1918-1945**

**INHALT:** Das Projekt untersucht zwei unabhängige Erfahrungskontexte in gleicher sozio-politischer Situation - des völligen Umbruchs durch Krieg: den der katholischen Kirche und der jüdisch oder jüdisch-katholischen Bevölkerung Ungarns. Innerhalb der Untersuchung soll die Stellung der Katholischen Kirche gegenüber den Juden und der "Jüdischen Frage", die proklamiert worden war, erarbeitet werden. Weiterhin steht das Verhältnis der katholischen Kirche zu Staatenbildung, Nationalismus, Rassentheorie, Konfession, Kriegsverarbeitung nach dem Ersten Weltkrieg und Kriegsgeschehen des Zweiten Weltkrieges zur Diskussion. Eine vorsichtige These könnte sein, dass, obwohl die Katholische Kirche, sei es im Individuellen oder als Institution, sehr viel zur Rettung jüdischer Bevölkerung oder Bevölkerung jüdischer Abstammung getan hat, ihre Hauptsorge vor allem den Konvertiten und Mischlingen galt. Dazu ist die Stellung der Katholischen Kirche gegenüber der jüdischen Bevölkerung als Ganzes zu analysieren. Schon für die Zwischenkriegszeit ist zu beobachten, dass die Sorge katholischer Amtsträger fast ausschließlich den Konvertiten und den Personen galt, die in Mischehen lebten, und nicht dem Judentum als solchem. Die Situation und die Erfahrungen der Konvertiten und anderer katholischer Personen jüdischer Abstammung wurden in der bisherigen Forschung noch nicht beachtet. Es soll deshalb der Versuch unternommen werden die Erfahrungen der Betroffenen und ihre politische, religiöse und soziale Prägung während der Zwischenkriegs- und Kriegsphase 1918-1945 zu rekonstruieren. *ZEITRAUM:* 1918-1945 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ungarn

**METHODE:** Die Untersuchung orientiert sich am wissenssoziologischen Erfahrungsbegriff. Dieser soll als Instrument dienen die Dialektik zweier religiöser Kontexte in ihrem Facettenreichtum zu verstehen.

**ART:** *BEGINN:* 2005-09 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Tübingen, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte (Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (e-mail: bettina.reichmann@uni-tuebingen.de)

[137-F] Riedler, Florian, Dr. (Bearbeitung):

**"Wo die Steine und der Boden Gold sind...". Anatolische Wanderarbeiter im spätosmanischen Istanbul (Teilprojekt 2 im Rahmen des Gesamtprojekts "Migration und städtische Institutionen in der spätosmanischen Reformperiode")**

**INHALT:** Wanderarbeiter verschiedener Herkunft, Ethnizität und Religion, vor allem beschäftigt in gering qualifizierten Berufen, waren eine zahlenmäßig sehr große Gruppe, die für das Funktionieren der Städte des Osmanischen Reichs lebenswichtig waren. Schon vor dem neunzehnten Jahrhundert verfügten besonders die großen osmanischen Städte über eingespielte Kreisläufe saisonaler Arbeitsmigration: Junge Männer, die aus den landwirtschaftlich geprägten Provinzen des Reichs stammten, um Geld für ihre daheim gebliebenen Familien zu verdienen, zu denen sie nach Ablauf eines Arbeitszyklus zurückkehrten. Das vorgeschlagene Teilprojekt sucht die Veränderungen, denen diese traditionelle soziale Institution der Arbeitsmigration im osmanischen Reformzeitalter des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts unterworfen war, zu beleuchten. Im Rahmen der Fragestellungen des Gesamtprojekts wird neben den Lebensumständen und dem Migrationshintergrund der Wanderarbeiter insbesondere ihre Interaktion mit den jeweiligen städtischen und staatlichen Behörden im Mittelpunkt der Untersuchung stehen. Besonders soll der Einfluß von Migration auf die Modernisierung osmanischer Städte und der Ausprägung neuer Formen von Urbanität festgestellt werden. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Türkei

**ART:** *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2007-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V. Zentrum Moderner Orient (Kirchweg 33, 14129 Berlin)

**KONTAKT:** Bearbeiter (e-mail: florianriedler@gmx.net)

[138-F] Ritter, Rüdiger (Bearbeitung); Pickhan, Gertrud, Univ.-Prof.Dr. (Leitung):

**Jazz im "Ostblock" - Widerständigkeit durch Kulturtransfer**

---

**INHALT:** Jazz gilt als die Musik der Freiheit und Demokratie und als Symbol des american way of life - mit Blick auf die staatssozialistischen Gesellschaften Ostmitteleuropas ein "gefährlicher" Mythos. Letztlich kann wohl kaum ein Zweifel daran bestehen, dass die Existenz einer vom Regime schwer zu kontrollierenden Jazz-Szene diese Musik und ihr Umfeld unweigerlich zu einem Politikum ersten Ranges machten, das zudem durch die Verbindung der Musik mit ihrem Ursprungsland geprägt wurde. So bewirkte der Transfer US-amerikanischer Kulturformen eine ideelle Stärkung oppositioneller Kreise, während die US-amerikanische Propaganda den Jazz ihrerseits zu einer politischen Waffe im Kalten Krieg machte. Wie also "wirkte" Jazzmusik in jenen Ländern, welchen "Widerstandsgehalt" hatte er? Zur Klärung dieser Frage untersuchen die Projektmitarbeiter in acht aufeinander bezogenen Teilprojekten musikalische Ausdrucksformen, Handlungsspielräume, Medien und Institutionen des Jazz - und zwar für den Zeitraum vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Zusammenbruch der staatssozialistischen Regime in Polen, der DDR, Ungarn und der CSSR. *ZEITRAUM:* 1945-1989 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen, DDR, Ungarn, CSSR

**ART:** *BEGINN:* 2007-08 *ENDE:* 2010-08 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Freie Universität Berlin, Osteuropa-Institut Abt. Geschichte (Garystr. 55, 14195 Berlin)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 030-838-52469, Fax: 030-838-52489, e-mail: pickhan@zedat.fu-berlin.de)

[139-F] Troebst, Stefan, Prof.Dr.phil. (Leitung):

**Griechenland und die makedonische Frage (1944-1995): Erinnerungskultur, Geschichtspolitik und nationale Öffentlichkeit in Südosteuropa**

**INHALT:** keine Angaben *ZEITRAUM:* 1944-1995 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Griechenland, Südosteuropa

**ART:** *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Philologische Fakultät, Institut für Slavistik (Ritterstr. 24, 04109 Leipzig)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0341-9735-584, Fax: 0341-9735-569, e-mail: troebst@uni-leipzig.de)





---

## **Hinweise zur Registerbenutzung**

### **Sachregister**

Grundlage für das Sachregister sind die Schlagwörter, die zur gezielten Suche der Literatur- bzw. Forschungsnachweise in unseren Datenbanken SOFIS und SOLIS vergeben wurden.

Um eine differenzierte Suche zu ermöglichen, werden dabei nicht nur die Haupt-, sondern auch Nebenaspekte der Arbeiten verschlagwortet.

- Bei einem maschinell erstellten Verzeichnis wie dem obigen Sachregister führt das zwangsläufig zu einem Nebeneinander von wesentlichen und eher marginalen Eintragungen.

Manche Begriffe machen erst in Verbindung mit anderen Sinn oder wechseln ihren Sinn in Abhängigkeit vom jeweiligen Zusammenhang.

- Solche Zusammenhänge gehen aber bei einem einstufigen Register typischerweise verloren.

Vermeintliche Fehleintragungen gehen fast immer aufs Konto eines dieser beiden Effekte, die sich bei der maschinellen Registererstellung grundsätzlich nicht vermeiden lassen.

### **Personenregister**

Aufgeführt sind

- bei Literaturnachweisen: alle aktiv an dem Werk beteiligten Personen;
- bei Forschungsnachweisen: alle als Leiter, Betreuer oder wissenschaftliche Mitarbeiter („Autoren“) eines Projekts angegebenen Personen.

### **Institutionenregister**

Aufgeführt sind nur die forschenden Institutionen. Institutionelle Auftraggeber, Finanziierer, Förderer oder dergleichen sind zwar in den Forschungsnachweisen selbst aufgeführt, nicht jedoch im Register.

### **Sortierung**

Die Sortierung folgt den lexikalischen Regeln, d.h. Umlaute werden wie der Grundbuchstabe sortiert. Numerische Angaben (z.B. „19. Jahrhundert“) sind ganz ans Ende sortiert, also hinter Buchstabe Z.

### **Nummerierung**

Alle in den Registern angegebenen Zahlen beziehen sich auf die laufenden Nummern der Literatur- und Forschungsnachweise.



---

**Personenregister****A**

Abazovic, Dino 45  
Ahler, Nicole 29  
Aksit, Sait 29  
Albrecht, Hans-Jörg 45  
Alecke, Björn 30  
Anastasakis, Othon 27  
Anastasijevic, Dejan 45  
Andersen, Lars Erslev 45  
Angelow, Jürgen 125  
Anselm, Rainer 1  
Antes, Peter 62  
Arambasa, Mihaela 76  
Argyrokastriti, Sotiria 109  
Askin, Basri 92  
Atay, A. 110  
Axt, Heinz-Jürgen 47  
Aybars, Idil 29  
Aygün, Adem 2  
Azem, Laila 95

**B**

Baas, Timo 30  
Babic, Gaby 3  
Bancila, Ramona 4  
Bandov, Goran 31  
Baranowska, Anna 111  
Baraulina, Tatjana 77  
Bauer, Thomas 32  
Beham, Barbara 8  
Benedek, Wolfgang 45  
Benovska-Sabkova, Milena 96  
Berg, Eiki 79  
Berisha, Qerkin 45  
Bethke, Carl 126  
Biffl, Gudrun 30  
Birladeanu, Virgiliu 129  
Birtel, Martin 78  
Bister, Jacques 5  
Bittscheid, Annemarie 6  
Bizeul, Yves 55  
Bjekovic, Sinisa 45  
Bochinger, Christoph 1  
Bogdanova, Zlatina 7  
Bohata, Petr 121  
Bohrmann, Hans 113  
Bormann, Axel 121  
Bös, Mathias 89  
Botz, Gerhard 130  
Brading, Morgiana 45  
Bremer, Thomas 62  
Brücker, Herbert 30

Brüggemann, Thomas 127  
Brunnbauer, Ulf 129  
Brzoska, Michael 49  
Büchner, János T. 79  
Buchstein, Hubertus 40  
Bulduk, Aliye 32

**C**

Calic, Marie-Janine 133  
Chavdarova, Tanja 96  
Chmelar, Kristina 74  
Christodoulou, Josie 94  
Cinca, Oana 103  
Citlak, Banu 14  
Cloer, Ernst 109  
Conrads, Ralph 73  
Crone, Manni 45

**D**

Daase, Christopher 45  
Dahmen, Wolfgang 19  
Dammann, Klaus 80  
Daxner, Michael 36  
Dej, Dominika 69  
Dierks, Dennis 128  
Dijck, Maarten van 45  
Dimitrijevic, Vojin 45  
Dimova, Rozita 129  
Dinu, Radu Harald 33  
Dobler, Gregor 1  
Domhardt, Hans-Jörg 88  
Domingues, Joao 45  
Dragicevic, Mario 34  
Drahokoupil, Jan 70  
Drobnic, Sonja 8  
Dusche, Michael 35  
Duyne, Petrus van 45

**E**

Eder, Klaus 120  
Eising, Rainer 58  
Eralp, Atila 29  
Ergun Özbolat, Ayca 79

**F**

Franco, Sarah 45  
Franklin, Peter 122  
Franz, Hans-Werner 71  
Free, Jan 36  
Fritz, Oliver 30  
Fritz, Regina 130  
Fuhrmann, Malte 131

**G**

Gardasevic, Djordje 45  
 Gardiner, Ben 30  
 Gatejel, Luminita 132  
 Gebel, Michael 111  
 Gehl, Katerina 96  
 Geisler, Alexandra 104  
 Gellner, Winand 59  
 Georgiadou, Vasiliki 37  
 Getos, Anna-Maria 45  
 Giannakopoulos, Angelos 27  
 Giesel, Christoph 81  
 Glass, Hildrun 133  
 Goetz, Klaus H. 46  
 Göler, Daniel 82  
 Grabic, Daniel 38  
 Grandits, Hannes 129

**H**

Haese, Inga 9  
 Hafez, Kai 116  
 Hagen-Demsky, Alma von der 10  
 Hahne, Patrick 62  
 Hailbronner, Kay 124  
 Hassel, Anke 103  
 Hedtke, Reinhold 68  
 Heider, Tobias 39  
 Heidling, Eckhard 105  
 Hein, Michael 40  
 Heller, Wilfried 76  
 Hildermeier, Manfred 132  
 Hilf, Marianne 45  
 Himmelreich, Antje 121  
 Hippe, Thorsten 68  
 Hirschhausen, Béatrice von 83  
 Hofmann, Martin 11  
 Holzem, Andreas 136  
 Hönekopp, Elmar 30  
 Horn, Daniel 111  
 Horyna, Bretislav 1  
 Hoti, Afrim 41  
 Houtum, Henk van 79  
 Huber, Peter 30  
 Hübner, Peter 56  
 Hunner-Kreisel, Christine 112

**I**

Insel, Ahmet 27  
 Ivanova, Stela 121

**J**

Jacobs, Fabian 84  
 Jahn, Egbert 34, 53  
 Jaminon, Petra 45  
 Jaudas, Joachim 105  
 Jenichen, Anne 106

Jeszenszky, Csilla 20  
 Jöhler, Reinhard 99  
 Johnsen, Lars 42  
 Jonuschat, Helga 86

**K**

Kaletka, Christoph 71  
 Kamberovic, Husnija 129  
 Karadag, Roy 12  
 Karadzova, Diana 35  
 Karkatsoulis, Panagiotis 27  
 Karl, Fred 107, 108  
 Kaya, Sümevra 43  
 Kelle, Udo 89  
 Kerscher, Daniel 44  
 Kilchling, Michael 45  
 Kirchner, Mark 21  
 Klaus, Daniela 85  
 Kleinfeld, Ralf 60  
 Knoebl, Wolfgang 24  
 Knoll, Michael 86  
 Koenig, Matthias 24  
 Kogan, Irena 111  
 Kokot, Waltraud 97  
 Kolliarakis, Georgios 45  
 Kovács, Zoltán 91  
 Kovács Palné, Olona 79  
 Kovats, Laszlo 46  
 Kranenpohl, Uwe 67  
 Kregar, Josip 45  
 Kretsi, Georgia 87  
 Kriener, Jonathan 35  
 Kroener, Bernhard R. 125  
 Kühne, Eberhard 13  
 Küpper, Herbert 121

**L**

Lafazanovski, Ermis 129  
 Lambropoulou, Effi 27  
 Lamour, Andrew 30  
 Lass-Lennecke, Katja 46  
 Lehmann, Karsten 1  
 Lelcay, Lulzim 45  
 Lenger, Friedrich 134  
 Lessenich, Stephan 92  
 Leyendecker, Birgit 14  
 Liakova, Marina 98  
 Liebl, Karlhans 13  
 Liedtke, Rainer 134  
 Liesenfeld, Joachim 72  
 Lietzke, Ines 47  
 Liikanen, Ilkka 79  
 Lönnendonker, Julia 113  
 Loo, Stephanie van de 62  
 Lörincz, Andrea 48  
 Löw, Martina 11  
 Ludwig, Henry 15

**M**

Mack, Elke 57  
Mackow, Jerzy 44  
Maier, Jörg 90  
Makrides, Vasilios 6, 25  
Malik, Jamal 35  
Mandia, Ledina 45  
Mangels, Kirsten 88  
Maras, Isabelle 49  
Maras, Konstadinos 27  
Marchetti, Christian 99  
Marginean, Ioan 27  
Markovic, Andjelka 45  
Mayr, Katharina 10  
Mehl, Andreas 127  
Mehmedbegovic, Naida 50  
Meurs, Wim van 51  
Micu, Cornel 100  
Miklos, Judit 9, 105  
Mitze, Timo 30  
Möstl, Markus 45  
Mühleisen, Hans-Otto 48  
Müller, Dietmar 135  
Müller, Jens-Peter 16  
Müller, Marion G. 115  
Müller, Walter 111  
Murati, Valon 45  
Myant, Martin 70

**N**

Nagy, Mariana 71  
Narten, Jens 52  
Nassehi, Armin 10  
Nauck, Bernhard 85  
Nedeljkovic, Sasa 129  
Neusel, Ayla 114  
Nève, Dorothee de 37  
Nickel, Hildegard Maria 104  
Nielsen, Ib 45  
Noelke, Clemens 111

**O**

O'Dowd, Liam 79  
Oberreuter, Heinrich 67  
Obinger, Herbert 103  
Ochojski, Artur 71  
Olteanu, Tina 37  
Opielka, Michael 35  
Özcan, Ayse Esra 115

**P**

Pedra Jorge-Birol, Alline 45  
Petrakos, George 79  
Petrova, Ivanka 96  
Petrovic, Ksenija 17  
Petrovic, Vesna 45

Pezo, Edvin 51  
Pfaff-Czarnecka, Joanna 23  
Piart, Luisa 18  
Pickhan, Gertrud 138  
Pintaric, Tomislav 121  
Pippidi, Andrei 51  
Platenkamp, Josephus 95  
Popescu, Alina Mihaela 93  
Preuss, Andrijana 53  
Prezelj, Iztok 45  
Prinzl, Ursula 45  
Puttkamer, Joachim von 100, 128  
Putzing, Monika 73

**Q**

Qirezi, Arben 45  
Quicker, Esther 19

**R**

Radojkovic, Jelena 45  
Radu, Cosmin 96  
Rausch, Christian 89  
Reich, Ursel Alice 54  
Reichmann, Bettina 136  
Reynolds, Douglas 116  
Richter, Peter 20  
Richter, Peter G. 69  
Riedler, Florian 137  
Risse, Thomas 39  
Rissola, Gabriel 71  
Ritter, Rüdiger 138  
Rittgerott, Christiane 114  
Robert, Rüdiger 32  
Röhl, Hans Christian 54  
Rommelspacher, Birgit 104  
Rosenthal, Gabriele 28  
Roth, Klaus 96  
Rovida, Enrico 71  
Rüb, Claudia 101  
Rumpf, Christian 61  
Rüpke, Jörg 65

**S**

Sachariw, Constantin 55  
Sagan, Iwona 79  
Sagaster, Börte 21  
Salamurovic, Aleksandra 22  
Sarcina, Ruggiera 71  
Sariönder, Refika 23  
Sattler, Friederike 56  
Schäbler, Birgit 116  
Schäfer, Heinrich 62  
Scherzberg, Arno 123  
Schläger-Zirlik, Patricia 90  
Schmidt, Susanne K. 103  
Schmiedl, Barbara 45  
Schmitz, Oliver 127

Schneider, Katja 124  
 Schneider, Ute 43  
 Schölmerich, Axel 14  
 Schorlemmer, Ingo 74  
 Schrimpf, Monika 1  
 Schroeder, Friedrich-Christian 121  
 Schubert, Doris 57  
 Schubert, Gabriella 15, 17, 22, 81  
 Schubert, Volker 109  
 Schüler, Sonja 58  
 Schütte, Gaby 86  
 Schwalgin, Susanne 117  
 Schwing, Karin 59  
 Scott, James W. 79  
 Seibel, Wolfgang 54  
 Seibert, Leif 62  
 Seidensticker, Holger 60  
 Senay, Bulent 1  
 Senf, Wolfgang 110  
 Sieber, Anja 102  
 Siegrist, Hannes 135  
 Simonovic, Ivan 45  
 Smilov, Daniel 27  
 Soeffner, Hans-Georg 27  
 Soitu, Daniela 79  
 Sotirov, Metodi 75  
 Spindler, Mone 94  
 Spohn, Willfried 24  
 Staab, Nicolai 25  
 Steinbach, Udo 61  
 Steiner, André 56  
 Steinke, Joß 74  
 Sterbling, Anton 16, 58  
 Stimac, Zrinka 26, 62  
 Stolz, Jörg 1  
 Stör, Patrik 74  
 Streck, Bernhard 84  
 Streib, Heinz 2, 62  
 Stulhofer, Aleksandar 27  
 Sturm, Roland 74  
 Suber, Daniel 3  
 Suljagic, Emir 63  
 Sundhaussen, Holm 87, 126, 129  
 Svete, Uros 45  
 Sztanko, Janos 71

**T**

Tänzler, Dirk 27  
 Topcuoglu, S. 64  
 Troebst, Stefan 38, 135, 139  
 Troeger-Weiß, Gabi 88  
 Tsochos, Charalampos 65  
 Turkovic, Ksenija 45  
 Tworuschka, Udo 26

**U**

Untiedt, Gerhard 30

Ustorf, Werner 1  
 Üstün, Cigdem 29

**V**

Varwick, Johannes 42  
 Vasiloiu, Ionut 51  
 Verwiebe, Roland 8  
 Vetterlein, Merle 66  
 Vivona, Maddalena 45  
 Vogel, Berthold 9  
 Voiculescu, Cerasela 96  
 Volz, Karl-Reinhard 75  
 Vries, Tina de 121  
 Vucinic, Nebojsa 45

**W**

Welz, Martin 54  
 Werner, Annika 46  
 Wessels, Wolfgang Th. 29  
 Westerlund, David 1  
 Westhoff, Karl 119  
 Wicker, Hans-Rudolf 102  
 Wießner, Reinhard 91  
 Wohlfarth, Eszter 28  
 Wood, Gerald 78  
 Wunn, Ina 62

**Y**

Yagmurlu, Bilge 14  
 Yüksel, Tonia 67

**Z**

Zimenkova, Tatjana 68  
 Zimmermann, Ruben 62  
 Zischner, Romy 91  
 Zivanovic, Miroslav 45  
 Zujko, Boris 120

## Sachregister

**A**

Absolvent 111  
 Afghanistan 36, 42  
 Afrika südlich der Sahara 36, 49, 54  
 Agrarreform 100  
 akademischer Austausch 7  
 Akteur 34, 48, 62, 65, 85  
 Albaner 87  
 Albanien 15, 81  
 Alltag 102, 132  
 Alltagskultur 3  
 Altbau 91  
 alter Mensch 90, 107, 108  
 Alterskrankheit 107, 108  
 Altersvorsorge 92  
 Altstadt 88  
 Alumni 119  
 Andenraum 44  
 Antike 127  
 Antisemitismus 133, 136  
 arabische Länder 42, 79  
 Arbeit 8  
 Arbeitgeber 5  
 Arbeitnehmer 5  
 Arbeitsbedingungen 8  
 Arbeitsbeziehungen 4, 5  
 Arbeitslosigkeit 90  
 Arbeitsmarkt 111  
 Arbeitsmigration 137  
 Arbeitsorganisation 8  
 Arbeitsteilung 100  
 Arbeitswelt 20  
 Armut 90  
 Aserbaidschan 112  
 Asien 1, 2, 6, 12, 14, 18, 21, 23, 24, 27, 29,  
 32, 35, 36, 42, 43, 46, 49, 61, 64, 65, 67,  
 77, 79, 81, 85, 92, 95, 110, 112, 113,  
 114, 115, 116, 118, 123, 124, 137  
 Assimilation 81  
 Auftragsforschung 10  
 Ausländer 2  
 Ausländerrecht 124  
 ausländischer Arbeitnehmer 92  
 Auslandseinsatz 49, 59  
 Auslandsrundfunk 118  
 Außenpolitik 29, 39, 79  
 Autonomie 41, 124  
 autoritäres System 60

**B**

Baltikum 79, 97, 111  
 Bauer 100

Beamter 121, 122  
 Bedrohung 35  
 Behindertenhilfe 93  
 Behinderter 28, 93  
 Behinderung 93  
 Belgien 10  
 Benachteiligung 90  
 Beratungsmethode 73  
 Berggebiet 105  
 Berlin 23  
 Beruf 111  
 berufliche Integration 93  
 Berufseinmündung 111  
 Berufserfahrung 73  
 berufstätige Frau 73  
 Beschäftigung 30, 94, 103  
 Beschäftigungseffekt 30, 105  
 Beschäftigungspolitik 29  
 Betrieb 71  
 Betriebsrat 5  
 Betrug 13  
 Bevölkerung 36, 45, 67, 76, 82, 96  
 Bevölkerungsentwicklung 82, 85  
 Bevölkerungsgruppe 64  
 Bevölkerungsverluste 82  
 Bildung 68, 111, 117  
 Bildungsbeteiligung 28  
 Bildungspolitik 10  
 Bildungswesen 31  
 Blockpartei 121  
 Bodenrecht 135  
 Bosnien-Herzegowina 26, 34, 42, 49, 50, 53,  
 57, 59, 62, 82, 102, 106, 128, 129  
 Bulgarien 7, 8, 13, 27, 30, 40, 44, 60, 69, 75,  
 83, 96, 97, 98, 103, 107, 108, 111, 119,  
 121, 125, 131  
 Bundesrepublik Deutschland 2, 8, 9, 10, 14,  
 20, 22, 23, 24, 27, 30, 35, 68, 69, 72, 73,  
 74, 77, 80, 83, 88, 89, 92, 94, 97, 101,  
 104, 109, 110, 112, 113, 114, 117, 118,  
 119, 121  
 Bürger 68  
 Bürgerbeteiligung 52  
 Bürgerkrieg 57, 139  
 Burundi 54

**C**

Chancengleichheit 29  
 Charisma 9  
 Christ 2  
 Christentum 57  
 Coaching 73

Coping-Verhalten 102  
Curriculum 71

**D**

Dänemark 97  
DDR 56, 132, 138  
Demobilisierung 54  
demographische Alterung 82  
Demokratie 12, 37, 55, 58, 70, 79  
Demokratieverständnis 67  
Demokratische Republik Kongo 49  
Demokratisierung 42, 44, 52, 60, 67, 68  
Deportation 133  
Deutscher 89, 126  
Deutsches Reich 125  
Deutschland 131  
Dialekt 81  
Diaspora 97  
Dienstleistung 72, 84  
Diktatur 121, 130  
diplomatische Vertretung 131  
Diskriminierung 16, 28  
Distinktion 132  
Drittes Reich 130, 133  
Druckmedien 115

**E**

Eigentum 135  
Einkauf 18  
Einkommen 78  
Einstellung 2, 14, 35, 78, 90, 96, 98, 125, 136  
Einstellungsänderung 35  
Einstellungsbildung 27  
Einwanderung 7  
Einzelhandel 18  
Elite 8, 50  
Entmilitarisierung 54  
Entscheidungsträger 10  
Entsorgung 72  
Entwicklungsland 1, 2, 6, 12, 14, 15, 17, 18,  
21, 23, 24, 26, 27, 29, 31, 32, 33, 34, 35,  
36, 40, 42, 43, 44, 46, 49, 50, 53, 54, 57,  
59, 61, 62, 64, 65, 66, 67, 77, 79, 81, 82,  
85, 88, 92, 95, 98, 102, 106, 110, 112,  
113, 114, 115, 116, 118, 121, 123, 124,  
126, 128, 129, 137, 139  
Entwicklungspolitik 36  
Erfolg-Misserfolg 52  
Erinnerung 21, 101, 130  
Erster Weltkrieg 99, 125  
Erwachsenenbildung 68  
Estland 79, 111  
ESVP 29, 49  
Ethik 62  
ethnische Beziehungen 38  
ethnische Gruppe 7, 19, 21, 31, 34, 63, 64,  
81, 89, 90, 100, 104, 126

ethnischer Konflikt 16, 31, 34, 66, 89, 102  
ethnische Struktur 38  
Ethnizität 24, 81, 89, 129  
Ethnographie 99  
EU 1, 4, 8, 11, 13, 15, 29, 30, 32, 39, 43, 46,  
47, 55, 65, 76, 79, 96, 103, 111, 113,  
124, 134  
EU-Beitritt 11, 16, 29, 32, 60, 64, 90, 96, 113,  
122, 124  
EU-Erweiterung 5, 24, 29, 30, 46, 65  
EU-Politik 29, 39, 43, 46, 49, 60, 74, 79, 90  
Europa 1, 8, 10, 24, 27, 35, 37, 38, 39, 40, 44,  
45, 48, 51, 55, 58, 60, 68, 70, 71, 72, 74,  
80, 81, 82, 83, 86, 88, 99, 101, 111, 114,  
116, 121, 125, 127, 129, 131, 134, 139  
europäische Identität 15, 32, 113  
europäische Institution 46  
europäische Integration 55, 60, 90, 96, 97, 130  
Europäische Kommission 46  
Europäischer Rat 46  
Europäisches Recht 123, 124  
Europäisierung 24, 38, 46, 47, 96, 114  
Europaparlament 46  
Europapolitik 60  
EU-Staat 13, 65  
Exklusion 7  
Export 72

**F**

Fachwissen 10  
Familie 2, 7, 14, 134  
Faschismus 33  
Feindbild 35, 116  
Finnland 8, 79  
Föderalismus 64  
Forschung 99, 129  
Forschungseinrichtung 10  
Forschungsstand 30  
Forstwirtschaft 75  
frankophones Afrika 49, 54, 79  
Frankreich 10, 24  
Frau 18, 73, 94, 102, 104, 115  
Frauenorganisation 106  
Freiwilligkeit 77, 108  
Fremdbild 15, 19, 22, 32, 35  
Frieden 34, 41, 45  
Friedensprozess 42, 52  
Friedenssicherung 34, 42, 45, 52, 53, 62  
Friedenstruppe 53  
Friedensverhandlung 62  
Fruchtbarkeit 85  
Führungskraft 73  
Führungswechsel 50

**G**

GASP 29, 39  
Geburtenrückgang 85



- geistige Behinderung 107, 108  
generatives Verhalten 85  
Gerechtigkeit 54  
Geschichtsbild 125, 139  
Geschichtsschreibung 128  
Geschlecht 104  
Geschlechterpolitik 106  
Geschlechterverhältnis 102  
geschlechtsspezifische Faktoren 8, 106  
Gesellschaft 55, 63  
Gesellschaftsordnung 51  
Gesetzgebung 103  
Gesundheit 8  
Gesundheitspolitik 10  
Gesundheitszustand 69  
Gewalt 33, 63  
Gewerkschaft 4  
Gleichstellung 106  
Globalisierung 18, 124  
Governance 46, 79, 83  
Graffiti 3  
Grenzgebiet 11, 76, 82  
grenzüberschreitende Zusammenarbeit 79  
Griechenland 6, 24, 27, 37, 73, 79, 94, 96, 97, 109, 117, 129, 134, 139  
Großbritannien 8, 10, 24, 27, 30, 74, 97  
Großstadt 134  
Grundbesitz 135  
Grundrecht 123  
Grundschule 14, 109  
Güterverkehr 18
- H**  
Hafenarbeiter 131  
Hamburg 97  
Handel 131  
Handlungsfähigkeit 69  
Hauptstadt 91  
Haushaltseinkommen 78  
Heimat 101  
Heirat 84  
Hochschule 114  
Hochschulwesen 114  
Hörfunk 118  
horizontale Mobilität 84  
humanitäre Intervention 49
- I**  
Ideengeschichte 33  
Identifikation 36  
Identität 15, 17, 81, 89, 95, 112, 113, 129  
Identitätsbildung 25  
Ideologie 1, 135  
illegale Beschäftigung 104  
illegale Einwanderung 104  
Indien 35  
Individualität 9  
Industriegebiet 78  
Inklusion 7, 117  
innere Sicherheit 45  
Insolvenz 13  
Institutionalisierung 99  
institutionelle Faktoren 13, 14  
institutioneller Wandel 25, 60, 103  
Integrationspolitik 93  
Intellektueller 21  
Interaktion 109  
Interessenvertretung 5, 70  
interkulturelle Erziehung 117  
interkulturelle Faktoren 26, 54, 109, 117, 129  
interkultureller Vergleich 2  
internationale Beziehungen 6, 29  
internationale Hilfe 36, 52, 53  
internationale Interdependenz 83  
internationale Organisation 52, 106  
internationaler Vergleich 4, 8, 9, 10, 24, 30, 32, 36, 42, 51, 56, 68, 69, 70, 74, 80, 90, 96, 98, 103, 109, 112, 117, 121, 135  
internationales Abkommen 41, 66  
internationale Sicherheit 42  
internationale Verflechtung 18  
internationale Wirtschaftsbeziehungen 18  
internationale Zusammenarbeit 133  
Internationalisierung 72, 129  
Intervention 54, 106, 119  
Irak 42  
Islam 23, 35, 98  
Islamismus 67  
Israel 35  
Italien 71, 73, 94
- J**  
Jazz 138  
Judentum 136  
Judenverfolgung 130, 133, 136  
Jugendlicher 2  
Jugoslawien 63, 126, 128, 135  
junger Erwachsener 7
- K**  
Kanada 117  
Kapitalismus 12, 70  
Kartell 74  
katholische Kirche 33, 136  
Kaufmann 18  
Kaukasusregion 77  
Kindergarten 14  
Kinderlosigkeit 85  
Kindheit 112  
Kirche 6, 17  
Kirchenbesuch 84  
Kleinbetrieb 69, 119  
Kleinstaat 38  
kollektive Identität 24, 120, 129

- 
- Kommunalpolitik 7  
 Kommunikation 3, 80  
 Kommunismus 121, 130  
 Konflikt 1, 9, 34, 39, 41, 66, 139  
 Konfliktbewältigung 9, 47  
 Konfliktlösung 41, 47  
 Konfliktregelung 66  
 Konfliktstruktur 66  
 Konsumverhalten 132  
 Konvergenz 70  
 Körperbehinderung 28  
 Korruption 27  
 Kosovo 15, 34, 36, 41, 42, 47, 52, 53, 54, 87  
 Kraftfahrzeug 132  
 Krankheitsverlauf 107  
 Krieg 3, 57, 62  
 Kriminalität 13, 45  
 Krise 86  
 Kroatien 17, 27, 31, 33, 40, 57, 88, 121, 126  
 Kultur 19, 79, 138  
 kulturelle Faktoren 3, 20, 27, 35, 65, 85, 116  
 kulturelle Identität 25, 81, 89, 95, 126  
 kulturelles Kapital 97  
 kulturelles System 35  
 kulturelle Vielfalt 24  
 Kulturkonflikt 35  
 Kulturpolitik 31  
 Kurde 64  
 Kurdistan 64
- L**
- Landbevölkerung 100  
 ländlicher Raum 78  
 Landschaft 86  
 Landwirtschaft 90  
 Lateinamerika 44  
 Lebensbedingungen 137  
 Lebenslauf 28  
 Lebensqualität 8  
 Lebensstil 7, 132  
 Lebensweise 82, 127  
 Lebenswelt 20  
 Legitimation 33, 54  
 Leitbild 74  
 Lernen 111  
 Lesen 126  
 Lesezirkel 126  
 Lettland 97, 111  
 Liberia 36  
 Litauen 97, 111  
 Literatur 15, 21  
 lokale Faktoren 36, 102  
 lokale Öffentlichkeit 52  
 lokale Ökonomie 83
- M**
- Management 59  
 Markt 12, 18  
 Marktwirtschaft 5  
 Marokko 79  
 Massenmedien 120  
 Massenmord 133  
 Mazedonien 66, 98, 129, 139  
 Medien 26  
 Medienverhalten 118  
 Menschenhandel 104  
 Menschenrechte 31  
 menschliche Sicherheit 45  
 Mentoring 73  
 Messinstrument 119  
 Migrant 2, 14, 77, 94, 101, 110, 117, 131  
 Migration 79, 82, 87, 117, 137  
 Militär 125  
 militärische Intervention 42  
 Minderheit 2, 19, 31, 48, 81, 84, 100, 104, 126  
 Minderheitenpolitik 31, 64  
 Minderheitenrecht 16, 48, 55  
 Mittelbetrieb 119  
 Mitteleuropa 70  
 Mobilisierung 87, 100  
 Mobilität 84, 132  
 Modernisierung 60, 100, 137  
 Moldau 76, 79, 101, 129  
 Montenegro 38, 129  
 Motivation 137  
 multikulturelle Gesellschaft 21, 128  
 Multiplikator 71  
 Musik 138  
 Muslim 2, 35, 98, 112  
 Mutter 14  
 Mythos 3, 25
- N**
- Nachfragestruktur 72  
 nachhaltige Entwicklung 105  
 Nachhaltigkeit 75  
 Nachkriegszeit 29, 52, 106  
 Nahost 1, 2, 6, 12, 14, 18, 21, 23, 24, 27, 29,  
 32, 35, 42, 43, 46, 49, 61, 64, 65, 67, 77,  
 79, 81, 85, 92, 94, 95, 110, 112, 113,  
 114, 115, 116, 118, 123, 124, 137  
 Nation 24  
 nationale Entwicklung 38, 51  
 nationale Identität 15, 25, 32, 34, 81, 129  
 nationale Politik 79  
 nationales Stereotyp 22, 32, 116  
 nationale Teilung 38, 65  
 Nationalismus 3, 63, 136  
 Nationalpark 78  
 Nationalsozialismus 130  
 Naturschutz 75  
 neue Bundesländer 68, 83, 119  
 Nichtsesshaftigkeit 127

nichtstaatliche Organisation 7, 79  
 Niederlande 8, 97  
 Nomade 84, 127  
 Nordafrika 79  
 Nordamerika 117  
 Nordrhein-Westfalen 80  
 Norm 55  
 Normbildung 124  
 Norwegen 10

**O**

öffentliche Meinung 96  
 öffentlicher Dienst 121  
 öffentlicher Sektor 73  
 öffentliche Verwaltung 54, 73  
 Öffentlichkeit 23, 139  
 Ökologie 105  
 ökonomische Entwicklung 70, 82, 83, 86, 105  
 ökonomische Faktoren 8, 97, 114  
 ökonomischer Wandel 78  
 Ökoprodukt 72  
 Opfer 121, 130  
 Organisationen 4, 5, 26, 48, 121  
 orthodoxe Kirche 6, 25, 33  
 Osmanisches Reich 21, 131, 137  
 Österreich 24, 30, 88  
 Österreich-Ungarn 99, 126  
 Osterweiterung 30  
 Ostmitteleuropa 68

**P**

pädagogische Förderung 14  
 Palästinensische Gebiete 35, 49  
 Partei 58, 67  
 Patriarchat 102  
 Pendler 82  
 Personalführung 73  
 Persönlichkeitsmerkmal 2  
 Philippinen 12  
 Pluralismus 1, 24, 112  
 Polen 5, 24, 46, 56, 69, 71, 79, 88, 111, 121, 135, 138  
 Politik 23, 37, 63  
 Politikberatung 10  
 Politikfeld 48  
 Politikumsetzung 16  
 politische Bewegung 33, 63  
 politische Bildung 68  
 politische Einstellung 96  
 politische Elite 12, 58  
 politische Entscheidung 10  
 politische Entwicklung 4, 16, 29, 38, 41, 42, 44, 56, 63, 66, 67, 68, 70, 96, 129  
 politische Faktoren 8, 65, 114  
 politische Funktion 6  
 politische Institution 51, 68  
 politische Kommunikation 96

politische Kultur 3  
 politische Macht 12  
 politische Ökonomie 12  
 politische Polizei 121  
 politischer Akteur 65  
 politischer Konflikt 31  
 politischer Wandel 50, 51, 55, 60, 68  
 politisches System 42, 135  
 politische Stabilität 34, 42, 44, 66  
 politische Steuerung 8, 79, 90  
 politische Strategie 42  
 politische Unabhängigkeit 38  
 politische Verhandlung 32  
 Politisierung 37  
 Polizei 45, 49, 59  
 Portugal 8, 10  
 Prävention 27, 31, 39  
 Presse 22, 113, 116  
 Prestige 132  
 Privathaushalt 78  
 Prostitution 104  
 Protektorat 54  
 Prozess 91

**R**

Rational-Choice-Theorie 85  
 Raumnutzung 80  
 Raumordnung 88  
 Raumplanung 86, 88  
 Raumwahrnehmung 76  
 Recht 13, 124  
 rechtliche Faktoren 54  
 Rechtsanwendung 121  
 Rechtsgrundlage 123  
 Rechtslage 13, 121  
 Rechtsnorm 54  
 Rechtsprechung 13  
 Rechtsstaat 44, 52, 60  
 Rechtstatsache 13  
 Rechtsvorschrift 13  
 Regierungspartei 67, 121  
 Regime 63  
 Region 51, 71, 78, 86, 90, 105  
 regionale Entwicklung 79, 82, 86  
 regionale Faktoren 139  
 regionale Wirtschaftsförderung 105  
 Regionalisierung 64  
 Regionalwirtschaft 82  
 Reichtum 84  
 Reintegration 102  
 Religion 1, 23, 24, 25, 26, 33, 37, 57, 65, 95, 98  
 Religionsgemeinschaft 23  
 Religionsgeschichte 65  
 Religionsunterricht 2  
 Religionszugehörigkeit 25  
 religiöse Faktoren 33, 95, 116

- 
- religiöse Gruppe 2, 62, 95
  - religiöse Partei 67
  - religiöser Konflikt 62
  - religiöse Sozialisation 2, 112
  - Religiosität 2, 84
  - Rentenversicherung 92
  - Reproduktion 85
  - Römisches Reich 127
  - Rückwanderung 77
  - Ruhrgebiet 71
  - Rumäne 89
  - Rumänien 4, 9, 10, 11, 13, 16, 19, 24, 25, 27, 30, 33, 37, 40, 44, 60, 71, 76, 78, 79, 84, 89, 90, 93, 96, 100, 103, 104, 105, 111, 121, 125, 132, 133, 135
  - Russland 77, 79, 121
- S**
- Sachsen 69
  - Saisonarbeitnehmer 137
  - Schlüsselqualifikation 119
  - Schule 89, 111, 117
  - Schulerfolg 14
  - Schulklima 109
  - Schweden 8
  - Schweiz 9
  - Segregation 66, 89
  - Selbstbild 15, 32
  - Selbstverantwortung 9
  - Selbstverständnis 33
  - Serbe 63
  - Serbien 3, 15, 17, 22, 38, 63, 120
  - Sezession 38
  - Sicherheit 45, 52
  - Sicherheitspolitik 39, 49
  - Siebenbürgen 84, 89
  - Siedlung 78, 127
  - Sierra Leone 54
  - Slawe 81, 131
  - Slowakei 46, 88, 104, 111, 121
  - Slowenien 88, 111
  - Souveränität 64
  - soziale Ausgewogenheit 90
  - soziale Beziehungen 84, 95
  - soziale Entwicklung 21, 105
  - soziale Faktoren 8
  - soziale Frage 97
  - soziale Funktion 120
  - soziale Herkunft 84
  - soziale Integration 28, 81, 93, 102, 117
  - soziale Kompetenz 14, 119
  - soziale Konstruktion 35
  - soziale Lage 48, 100
  - soziale Norm 54
  - soziale Partizipation 94, 98
  - sozialer Raum 117
  - sozialer Status 84
  - sozialer Wandel 8, 9, 17, 50, 55, 112
  - soziale Schicht 8
  - soziale Schichtung 111
  - soziale Sicherung 9, 92
  - soziales Netzwerk 97, 102, 119
  - soziale Wahrnehmung 35, 98
  - Sozialismus 132
  - sozialistischer Staat 56, 121
  - Sozialkapital 9, 102
  - Sozialleistung 93
  - Sozialordnung 29
  - Sozialpolitik 8, 28
  - Sozialzeit 108
  - soziokulturelle Entwicklung 90
  - soziokulturelle Faktoren 19
  - Spanien 71, 73, 79, 94
  - Spätaussiedler 89, 101
  - Spielfilm 3
  - Sprache 19, 81, 126
  - Sprachgruppe 118
  - Staat 55, 63, 106
  - Staatenbildung 34, 36, 42, 51, 63, 129
  - staatliche Lenkung 90
  - Staatsangehörigkeit 124
  - Staatsform 64
  - Staatsgebiet 80
  - Staatsgründung 38
  - Staatstätigkeit 8
  - Stadt 11, 78, 131, 134, 137
  - Stadtbevölkerung 131
  - Städtebau 88
  - Stadtplanung 88
  - Stadtteil 117
  - stationäre Versorgung 107
  - Stereotyp 35, 98, 125
  - Strafe 121
  - Strafverfolgung 13
  - strukturschwache Region 90
  - Strukturwandel 86
  - Student 7, 28, 119
  - Subvention 13
  - Südamerika 44
  - Südasien 35, 36, 42
  - Südeuropa 70
  - Südostasien 12
  - Südosteuropa 37, 38, 39, 40, 44, 45, 51, 55, 58, 60, 68, 70, 72, 80, 81, 82, 86, 99, 101, 127, 129, 131, 139
  - Symbol 121, 132
  - Systemveränderung 17
- T**
- Täter 121
  - Terrorismus 33
  - Theologe 62
  - Theologie 57
  - Tourismus 78, 105

- Tradition 1, 88  
 transnationale Beziehungen 97  
 Trauma 110  
 Tschechische Republik 5, 90, 104, 111, 121  
 Tschechoslowakei 56, 138  
 Türkei 2, 14, 81, 92, 118  
 Türkei 1, 2, 6, 12, 14, 18, 21, 23, 24, 27, 29,  
 32, 35, 43, 46, 61, 64, 65, 67, 77, 79, 81,  
 85, 92, 95, 110, 112, 113, 114, 115, 116,  
 118, 123, 124, 137
- U**
- UdSSR 132  
 UdSSR-Nachfolgestaat 76, 77, 79, 97, 101,  
 111, 112, 121, 129  
 Ukraine 79, 101  
 Umweltpolitik 75  
 Umweltschutz 79  
 Umweltschutzindustrie 72  
 Umwelttechnik 72  
 Ungarn 4, 5, 8, 10, 11, 20, 28, 48, 56, 71, 74,  
 79, 90, 91, 104, 111, 121, 122, 130, 136,  
 138  
 UNO 52, 54  
 Unternehmen 71, 72  
 Unternehmensgründung 82  
 Unternehmensrecht 13  
 Unternehmer 9, 69, 119  
 Unterricht 68  
 Unterrichtspraxis 109  
 Urbanisierung 134  
 Urbanität 131, 137
- V**
- Verfassung 40  
 Verfassungsänderung 40  
 Verfassungsgebung 40  
 Vergangenheitsbewältigung 121, 130  
 Verhalten 109  
 Verkauf 18  
 Vermögen 121  
 Vernetzung 117, 129  
 Versicherungsbeitrag 129  
 vertikale Mobilität 84  
 Vertrag 66  
 Vertreibung 63  
 Verwaltung 41, 54  
 Verwaltungshandeln 54  
 Verwandtschaft 7, 87  
 visuelle Wahrnehmung 3  
 Völkermord 63, 130, 133  
 Volkskunde 99  
 Volkspartei 67  
 Vorurteil 16, 116
- W**
- Wahlergebnis 67  
 Wahrnehmung 19, 26  
 Wald 75  
 Wallfahrt 84  
 Wanderarbeitnehmer 131, 137  
 Warschauer Pakt 138  
 Wasser 72  
 Wasserwirtschaft 72  
 Weltanschauung 1  
 Weltbild 131  
 Weltmarkt 12  
 Wert 1  
 Wertorientierung 25  
 Wertwandel 85  
 Westafrika 36, 54  
 Westeuropa 68  
 westliche Welt 112  
 Wettbewerb 74  
 Wiederaufbau 34, 36, 52  
 Wirtschaft 12  
 wirtschaftliche Lage 30  
 wirtschaftliche Zusammenarbeit 79  
 Wirtschaftsentwicklung 12, 30, 70, 86, 90  
 Wirtschaftsförderung 71, 105  
 Wirtschaftsordnung 70  
 Wirtschaftspolitik 70, 74  
 Wirtschaftssystem 70  
 Wirtschaftsverflechtung 131  
 Wirtschaftswachstum 30  
 Wirtschaftsweise 82, 84  
 Wirtschaftszweig 72  
 Wissen 10  
 Wissenschaft 10, 35, 79  
 Wissenschaftsdisziplin 45, 99  
 Wissenstransfer 83  
 Wohlstand 132  
 Wohnortwechsel 84  
 Wohnung 91  
 Work-life-balance 8
- Z**
- Zeit 46  
 Zeitfaktor 46  
 Zeitpolitik 46  
 Zentralafrika 49, 54  
 Zigeuner 16, 19, 84, 104  
 Zivilgesellschaft 7, 45, 79, 134  
 Zivilschutz 59  
 Zwang 104  
 Zweiter Weltkrieg 136  
 Zwischenkriegszeit 25, 33, 136  
 Zypern 65, 94
19. Jahrhundert 51, 128, 131, 137  
 20. Jahrhundert 12, 21, 51, 63, 70, 100, 125,  
 126, 128, 134, 135, 136, 137  
 21. Jahrhundert 70



---

**Institutionenregister**

- Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin 132
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 77
- Cambridge Econometrics Ltd. 30
- Centre Marc Bloch Deutsch-Französisches Forschungszentrum für Sozialwissenschaften 83
- Fachhochschule Jena, FB Sozialwesen 35
- Forschungsstelle für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis e.V. an der Universität Bayreuth 90
- Freie Universität Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft Bereich Internationale Politik und Regionalstudien Arbeitsstelle Transnationale Beziehungen, Außen- und Sicherheitspolitik 39
- Freie Universität Berlin, Osteuropa-Institut Abt. Geschichte 87, 126, 129, 138
- GEFRA GbR - Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen 30
- Geisteswissenschaftliches Zentrum für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas -GWZO- e.V. an der Universität Leipzig 135
- Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V. Zentrum Moderner Orient 131, 137
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung 117
- Hamburger Institut für Sozialforschung Arbeitsbereich Die Gesellschaft der Bundesrepublik 9
- Hertie School of Governance gGmbH, Professorship Public Policy 103
- Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), FB 05 Gesellschaftswissenschaften 13
- Hochschule Fulda, FB Sozial- und Kulturwissenschaften, Jean Monnet Chair of European Integration 4, 5
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz, Fak. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 122
- Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät III, Institut für Sozialwissenschaften Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse 104
- Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät III, Institut für Sozialwissenschaften Lehrbereich Vergleichende Strukturanalyse 120
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit -IAB- 30
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- 31, 41, 49, 50, 63
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für OSZE-Forschung -CORE- 52, 66
- Institut für Ostrecht München e.V. -IOR- 121
- Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. -ISF- 105
- Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie gGmbH -INIFES- 73
- ISIS Institut für Soziale Infrastruktur 94
- Jacobs University Bremen gGmbH, School of Humanities and Social Sciences, Professorship Mass Communication Prof.Dr. Müller 115

- 
- Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien Institut für Nahost-Studien 61
- Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- 79
- Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung 7
- Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung 12, 70
- Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V. -RISP- an der Universität Duisburg-Essen Arbeitsbereich Arbeit und Wirtschaft Projektgruppe Arbeit, Bildung und sozialer Wandel -ABS- 72
- Sekretariat für Zukunftsforschung gGmbH -SFZ- 86
- SÖSTRA Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH 73
- Sozialforschungsstelle Dortmund -sfs- Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund 71
- Stiftung Zentrum für Türkeistudien Institut an der Universität Duisburg-Essen 98
- Technische Universität Chemnitz, Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie Professur für Allgemeine Soziologie I 85
- Technische Universität Darmstadt, FB 02 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Institut für Soziologie Prof.Dr. Martina Löw 11
- Technische Universität Dortmund, Fak. 15 Kulturwissenschaften, Institut für Journalistik 113
- Technische Universität Dresden, Fak. Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie 69
- Technische Universität Dresden, Fak. Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie 20
- Technische Universität Kaiserslautern, FB Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen, Fachrichtung Raum- und Umweltplanung Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 88
- Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft 48
- Universität Bamberg, Fak. Geistes- und Kulturwissenschaften, Institut für Geographie Lehrstuhl für Geographie I Kulturgeographie 82
- Universität Bamberg, Fak. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Soziologie, insb. Sozialstrukturanalyse 111
- Universität Bayreuth, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Facheinheit Religion Lehrstuhl für Religionswissenschaft II mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Gegenwartskultur 1
- Universität Bayreuth, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut zur Erforschung der religiösen Gegenwartskultur 1
- Universität Bern, Philosophisch-Historische Fakultät, Institut für Sozialanthropologie 102
- Universität Bielefeld, Fak. für Erziehungswissenschaft, Arbeitsgruppe 01 Allgemeine Erziehungswissenschaft 112
- Universität Bielefeld, Fak. für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abteilung Theologie Fach Evangelische Theologie 62
- Universität Bielefeld, Fak. für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abteilung Theologie Forschungsstelle biographische Religionsforschung 2
- Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, Transnationalisation and Development Research Center -TDRC- Arbeitsbereich Sozialanthropologie 23



- 
- Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, WE III Wirtschaft und Sozialstruktur AG Didaktik der Sozialwissenschaften und Wirtschaftssoziologie 68
- Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, WE V Arbeit und Organisation Professur für Organisationssoziologie, insb. Öffentliche Organisationen 80
- Universität Bochum, Fak. für Psychologie, Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie 14
- Universität Bremen, FB 08 Sozialwissenschaften, Bremen International Graduate School of Social Sciences -BIGSSS- 103
- Universität Bremen, Jean Monnet Centre for European Studies -CEuS- 103
- Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik Abt. Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates 103
- Universität Bremen, Zentrum Gender Studies -ZGS- 106
- Universität der Bundeswehr Hamburg, Fak. für Geistes- und Sozialwissenschaften, Fach Allgemeine Pädagogik Professur für Erziehungswissenschaft, insb. systematische Pädagogik 118
- Universität der Bundeswehr München, Fak. für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften, Institut für VWL Professur für VWL, insb. Finanzwissenschaft und soziale Sicherungssysteme 93
- Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Lehrstuhl für Europäische Integration und Europapolitik 47
- Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft NRW School of Governance 47
- Universität Duisburg-Essen Campus Essen, FB Geisteswissenschaften, Historisches Institut Abt. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 43
- Universität Duisburg-Essen Campus Essen, Medizinische Fakultät - Universitätsklinikum, Rheinische Kliniken Essen Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 110
- Universität Erfurt, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft 57
- Universität Erfurt, Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien 33
- Universität Erfurt, Philosophische Fakultät 65
- Universität Erfurt, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Islamwissenschaft 35
- Universität Erfurt, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft, insb. Vergleichende Analyse von Mediensystemen, Kommunikationskulturen 116
- Universität Erfurt, Staatswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft 123
- Universität Erlangen-Nürnberg, Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie, Institut für Politische Wissenschaft Lehrstuhl für Politische Wissenschaft I 74
- Universität Freiburg, Fak. für Forst- und Umweltwissenschaften, Institut für Forst- und Umweltpolitik 75
- Universität Gießen, FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Institut Lehrstuhl Neuere Geschichte, insb. 19. und 20. Jahrhundert Prof.Dr. Lenger 134
- Universität Gießen, FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Institut für Orientalistik 21
- Universität Gießen, SFB 434 Erinnerungskulturen 21
- Universität Göttingen, Philosophische Fakultät, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte 132
- Universität Göttingen, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie 24
- Universität Göttingen, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Methodenzentrum Sozialwissenschaften 28

- 
- Universität Graz, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Institut für Geschichte Abt. Südosteuropäische Geschichte 129
- Universität Greifswald, Philosophische Fakultät, Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte 40
- Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät I Sozialwissenschaften und historische Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Lehrbereich Systemanalyse und Vergleichende Politik 37
- Universität Halle-Wittenberg, SFB 586 Differenz und Integration - Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in Zivilisationen der Alten Welt 84, 127
- Universität Hamburg, Fak. für Geisteswissenschaften, Department Kulturgeschichte und Kulturkunde Institut für Ethnologie 97
- Universität Hamburg, Fak. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, FB Sozialökonomie Zentrum für Ökonomische und Soziologische Studien -ZÖSS- 64
- Universität Hamburg, Fak. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, FB Sozialwissenschaften Institut für Soziologie Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung 8
- Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Seminar für Religionswissenschaft 62
- Universität Heidelberg, Philosophische Fakultät, Historisches Seminar Graduiertenkolleg "Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa" 130
- Universität Hildesheim, FB I Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft Abt. Allgemeine Erziehungswissenschaft 109
- Universität Hildesheim, FB I Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Margot-Möller-Promotionskolleg 109
- Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie Professur für Soziologie, insb. vergleichende Gesellschafts- und Kulturanalyse 92
- Universität Jena, Graduiertenkolleg 1412 "Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa" 6, 15, 16, 17, 19, 22, 25, 26, 58, 81, 100, 128
- Universität Jena, Philosophische Fakultät, Graduiertenkolleg "Menschenwürde und Menschenrechte" 33
- Universität Kassel, FB 04 Sozialwesen, Institut für Sozialpädagogik und Soziologie der Lebensalter Fachgebiet Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen 107, 108
- Universität Kassel, FB 06 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Arbeitsgruppe Geschlechterforschung in Architektur und Planung 119
- Universität Kassel, Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel -INCHER- 114
- Universität Kiel, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Sozialwissenschaften Abt. Politikwissenschaft Lehrstuhl für Politikwissenschaft, insb. europäische Integration und internationale Organisationen 42
- Universität Köln, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen Jean Monnet Lehrstuhl 29
- Universität Konstanz, Exzellenzcluster "Kulturelle Grundlagen von Integration" 3, 54, 124
- Universität Konstanz, Forschungszentrum für internationales und europäisches Ausländer- und Asylrecht 124
- Universität Konstanz, Geisteswissenschaftliche Sektion, FB Geschichte und Soziologie Fach Soziologie Forschungsgruppe Wissenssoziologie 27
- Universität Konstanz, Geisteswissenschaftliche Sektion, FB Geschichte und Soziologie Fach Soziologie Lehrstuhl für Makrosoziologie 3

- 
- Universität Leipzig, Fak. für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften, Institut für Ethnologie 84
- Universität Leipzig, Fak. für Physik und Geowissenschaften, Institut für Geographie Abt. Anthropogeographie, Regionale Geographie, Raumplanung 91
- Universität Leipzig, Fak. für Sozialwissenschaften und Philosophie, Institut für Kulturwissenschaften 135
- Universität Leipzig, Graduiertenkolleg "Bruchzonen der Globalisierung" 18
- Universität Leipzig, Philologische Fakultät, Institut für Slavistik 139
- Universität Leipzig, Research Academy Leipzig Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften 18
- Universität Leipzig, Zentrum für Höhere Studien -ZHS- 38
- Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung -MZES- Arbeitsbereich A Die Europäischen Gesellschaften und ihre Integration 111
- Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung -MZES- Arbeitsbereich B Die politischen Systeme Europas und ihre Integration 34, 53
- Universität Marburg, Graduiertenkolleg 884 "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Ursachen, Phänomenologie und Konsequenzen" 89
- Universität München, Bayer. Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa -forost- 90, 96
- Universität München, Fak. für Geschichts- und Kunstwissenschaften, Historisches Seminar Abt. für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas 133
- Universität München, Fak. für Kulturwissenschaften, Institut für Volkskunde - Europäische Ethnologie 96, 101
- Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Centrum für angewandte Politikforschung -C.A.P.- Forschungsgruppe Europa 51
- Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft Lehrstuhl für Internationale Politik 45
- Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie Lehrstuhl Prof.Dr. Nassehi 10
- Universität Münster, FB 02 Katholisch-Theologische Fakultät, Ökumenisches Institut 62
- Universität Münster, FB 06 Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften, Graduate School of Politics am Institut für Politikwissenschaft 32
- Universität Münster, FB 08 Geschichte, Philosophie, Institut für Ethnologie 95
- Universität Münster, FB 09 Philologie, Institut für Arabistik und Islamwissenschaft 32
- Universität Münster, FB 14 Geowissenschaften, Institut für Geographie Abt. Stadt- und Regionalforschung 78
- Universität Oldenburg, Fak. 01 Bildungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Sozialwissenschaften Fach Soziologie Arbeitsstelle Interventionskultur 36
- Universität Osnabrück, FB 01 Sozialwissenschaften, Fachgebiet Vergleichende Politikwissenschaft 60
- Universität Passau, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft I 67
- Universität Passau, Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft II 59
- Universität Potsdam, Philosophische Fakultät, Historisches Institut 125
- Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl Politik und Regieren in Deutschland und Europa 46

- Universität Potsdam Campus Golm, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Geographie Professur für angewandte Humangeographie und Regionalwissenschaften 76
- Universität Regensburg, Philosophische Fakultät 03 - Geschichte, Gesellschaft und Geographie, Institut für Politikwissenschaft Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft, insb. Mittel- und Osteuropa 44
- Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften Lehrstuhl Politische Theorie und Ideengeschichte 55
- Universität Tübingen, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft 99
- Universität Tübingen, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte 136
- Universität Tübingen, SFB 437 Kriegserfahrungen - Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit 99
- WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung 30
- Zentrum für Zeithistorische Forschung e.V. 56

## **ANHANG**



---

### **Zur Benutzung der Forschungsnachweise**

Die Inhalte der Forschungsnachweise beruhen auf den Angaben der Forscher selbst.

Richten Sie deshalb bitte Anfragen jeglicher Art direkt an die genannte Forschungseinrichtung oder an den/die Wissenschaftler(in).

Das gilt auch für Anfragen wegen veröffentlichter oder unveröffentlichter Literatur, die im Forschungsnachweis genannt ist.

